



Gesamtsanierung

Altes Schulhaus Feld

Löwenstrasse 3, 8400 Winterthur

**Planerwahl im offenen Verfahren
BKP 291 Architektur
Bericht, Dezember 2025**



Inhalt

1 Projektrahmen	4
Ausgangslage	4
Kosten	7
Termine	7
2 Verfahren und Ziele	8
Verfahren	8
Eignungskriterien	8
Fachliche Kompetenz und Potenzial	8
Organisatorische Kompetenz	8
Zuschlagskriterien	8
Zugang zur Aufgabe	8
Kompetenz Unternehmungen / Schlüsselpersonen/-en	9
Aufteilung Zuschlagskriterien	9
3 Bericht Bewertungsgremium	10
Bewertungsgremium	10
Eingaben	10
Zuschlag	10
Würdigung	10
4 Beiträge	13

Einleitung

Das alte Schulhaus Feld ist seit seiner Erbauung in der äusseren Form kaum verändert worden. Es gilt als Beispiel für die ländliche Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts und ist in der Publikation «Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur» als Inventarobjekt von kommunaler Bedeutung aufgeführt.

Das Schulhaus befindet sich ebenfalls im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Einzelobjekt mit dem höchsten Erhaltungsziel A (Substanzerhalt).

Die alte Ölheizung wurde 2015 durch eine Gasheizung mit Solaranlage und Solarspeicher ersetzt.

Mit der bevorstehenden Gesamtsanierung soll das alte Schulhaus Feld wieder für die nächsten 30 bis 40 Jahre erüchtigt werden.

1 Projektrahmen

Das dreigeschossige Schulhaus Feld, das ein Satteldach und einen markanten Mittelrisalit aufweist, wurde 1878 erbaut. Das Raumprogramm umfasst neben dem Treppenhaus sechs Klassenzimmer, ein Lehrerarbeitszimmer, eine Werkstatt im Untergeschoss sowie zwei Gruppenräume im Dachgeschoss.

Aus der Publikation «Schutzwürde Bauten der Stadt Winterthur», Denkmalpflege Stadt Winterthur 2006



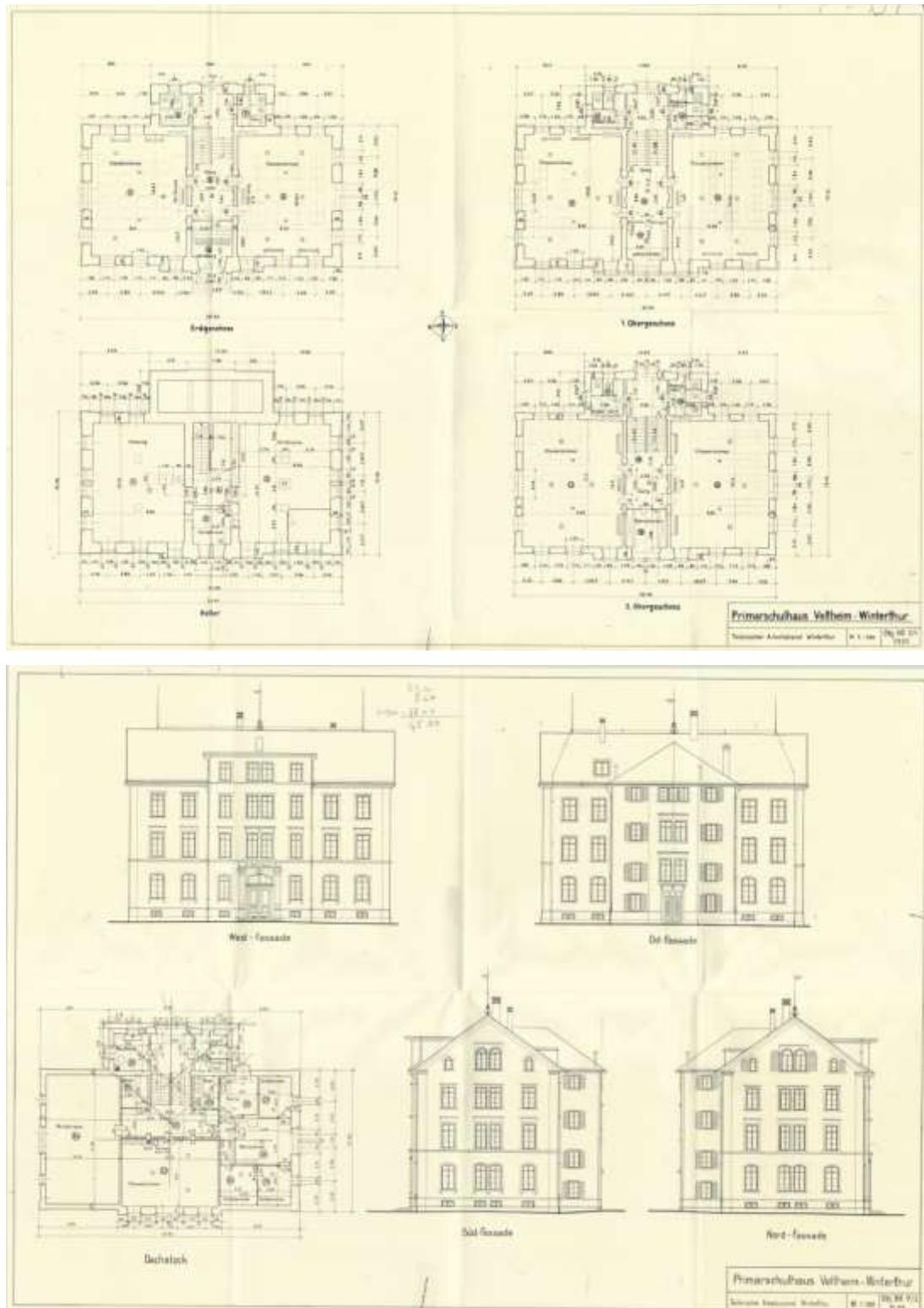
Luftbild Schulanlage mit altem SH Feld

Ausgangslage

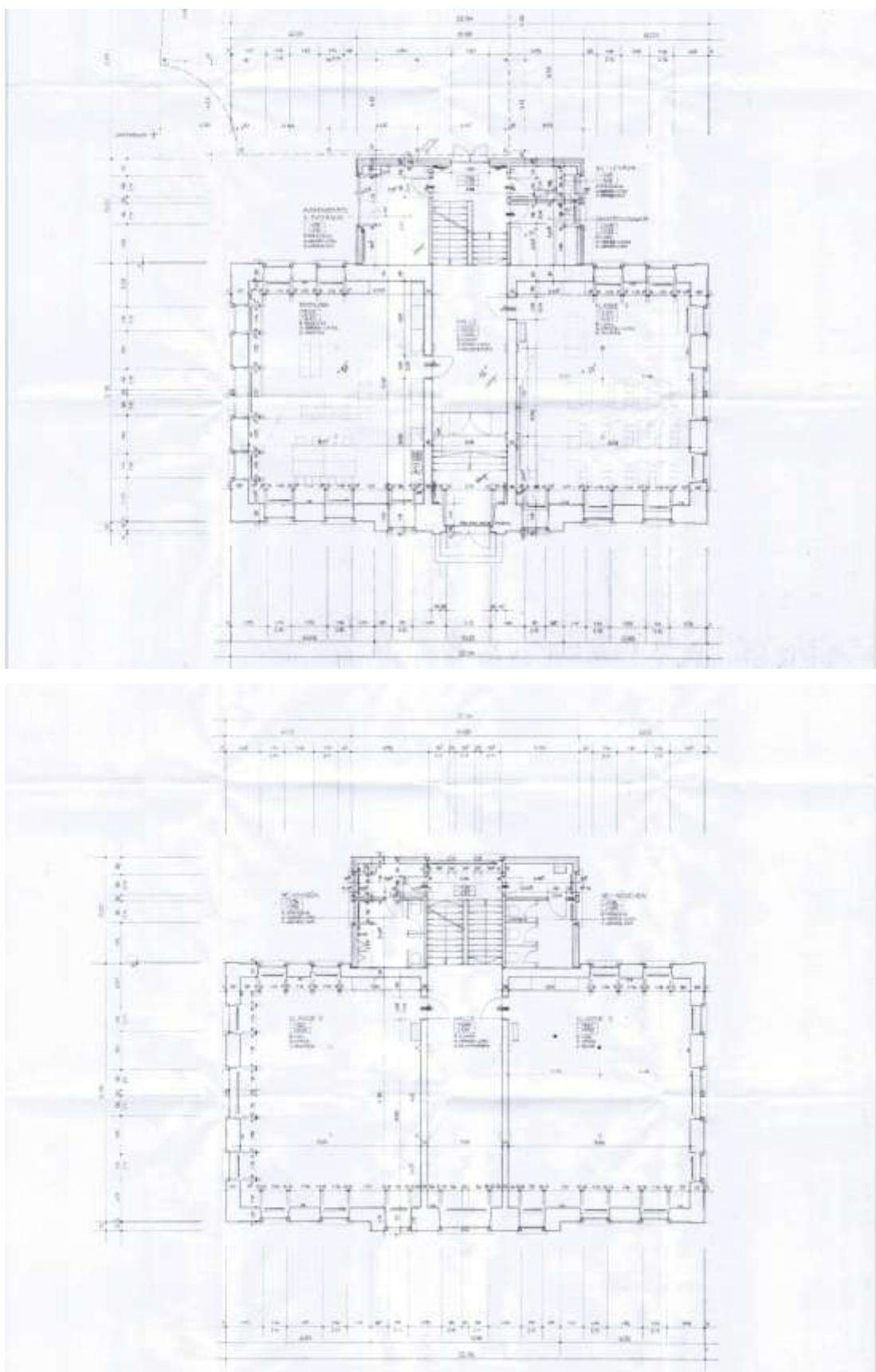
Das Schulhaus Feld liegt im Zentrum des alten Veltheims und ist in mehreren Etappen vergrössert worden. 1878 wurde das Realschulhaus an der Löwenstrasse 3 in Betrieb genommen. 1951 kam das Werkschulgebäude Löwenstrasse 5 und 1952 das Sekundarschulhaus an der Löwenstrasse 7 dazu. 2009 folgten ein Neubau mit einem Mehrzwecksaal und Räume für die Schulleitung und die Altbauten wurden saniert.

Das Departement Schule und Sport plant für das alte Schulhaus Feld eine Gesamtsanierung. Damit kann das Schulhaus weiter für die kommenden 30 bis 40 Jahre für schulische Zwecke genutzt werden. Das Schulhaus soll barrierefrei werden und für die gesamte Schulanlage soll ein Heizungsersatz realisiert werden.

Die gesuchte Unternehmung soll die Planung der Gesamtsanierung übernehmen. Von der Bauzustandsanalyse, Vorprojekt, über das Bauprojekt, die Ausführung inklusive Bauleitung bis hin zur Übergabe an die Bauherrschaft.



Bestandspläne 1935



Grundrisse (exemplarisch) Umbau



Innenraumfotos

Kosten

Eine erste Kostenprognose geht von ca. 11,3 Millionen Franken Gesamtkosten (inklusive Honorare und inklusive 8.1 % Mehrwertsteuer) aus und ist als Basis für die Honorarofferte zu verstehen.

Termine

Benachrichtigung/Zuschlag	Januar 2026
Start Vorprojekt / Bauprojekt (SIA Phase 31-32)	ca. Q2 2026
Bewilligung Ausführungskredit (Stadtrat)	ca. Q4 2027
Bewilligungsverfahren / Ausführungsplanung	ca. Q1 2028
Realisierung	ca. 2029

2 Verfahren und Ziele

Verfahren

Die Stadt Winterthur, vertreten durch das Amt für Städtebau, lud in einem offenen Verfahren zur Abgabe einer Leistungsofferte (Vergabe der Planungsleistungen Architektur BKP 291) betreffend Gesamtsanierung des alten Schulhauses Feld ein.

Es handelte sich um ein offenes Verfahren im Staatsvertragsbereich. Das Verfahren unterlag den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Die Verfahrenssprache war Deutsch. Das Verfahren war nicht anonym.

Eignungskriterien

Folgende Eignungskriterien wurden im Rahmen des Planerwahlverfahrens überprüft:

Fachliche Kompetenz und Potenzial

Bewertung der Erfahrung und Kompetenz der Unternehmung in der Projektierung und Ausführung.

- Bauvorhaben im Hinblick auf die Gebäudegrösse und Komplexität vergleichbar mit dem zu erstellenden Gebäude.
- Bauvorhaben im Hinblick auf ökonomische, funktionale und nachhaltige Aspekte vergleichbar mit dem zu erstellenden Gebäude.
- In mindestens einem Fall Bauvorhaben in denkmalgeschützten Gebäuden, Schwerpunkt Umgang mit historischer Bausubstanz.

Organisatorische Kompetenz

Bewertung der Eignung der Unternehmung.

- Personelle Besetzung, die ein qualitätsvolles Bauprojektmanagement gewährleisten kann, welches der Komplexität der Bauaufgabe entspricht.
- Organisationsstruktur und Leistungsfähigkeit des Architekturbüros, Angaben zu Ausbildung und Erfahrung der Schlüsselperson(en), die Verfügbarkeit der jeweiligen für das Bauvorhaben verantwortlichen Schlüsselperson(en) wird vorausgesetzt.
- Die Schlüsselperson muss folgende Kompetenzen abdecken: Abgeschlossenes Architekturstudium, fünf Jahre Berufserfahrung und mindestens ein abgeschlossenes Bauvorhaben welches allen Anforderungen des Eignungskriteriums 1 erfüllt. Das Referenzobjekt der Schlüsselperson darf dasselbe sein wie dasjenige unter Eignungskriterium 1 falls die Schlüsselperson zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung von der anbietenden Unternehmung angestellt war.

Zuschlagskriterien

Zugang zur Aufgabe

Im Rahmen des Planerwahlverfahrens hatten die Unternehmungen einen Lösungsansatz für einen Teilaspekt der Planung auf konzeptioneller Ebene darzustellen.

Es sollte geprüft werden, ob eine hindernisfreie, gesetzeskonforme Nutzung und Zugänglichkeit des Gebäudes möglich ist, und es sollte ein Vorschlag gemacht werden, um diese zu gewährleisten. Dabei mussten verschiedene gestalterische Fragen im Umgang mit dem Schutzobjekt sowie Fragen der behördlichen Rahmenbedingungen, der Eingriffstiefe und der

Verhältnismäßigkeit abgewogen werden. Anhand der Aufgabe war der exemplarische Umgang mit der Bausubstanz und die architektonische Haltung aufzuzeigen. Der gewählte Ansatz war zu begründen.

Folgende Rahmenbedingungen waren unter anderem zu berücksichtigen:

- Massgebende Bauvorschriften
- Behindertengerechtigkeit
- Nachhaltiges Bauen, Energie, Lärm- und Schallschutz
- Kommunale Denkmalpflege
- Parkierung, Verkehr und Erschliessung
- Brandschutz
- Aussenraum und Grünraum

Es wurden keine fertig ausgearbeiteten Projektvorschläge erwartet, es sollte jedoch aufgezeigt werden, wie mit einfachen Mitteln oder wenigen Eingriffen eine ansprechende aber kostengünstige Architektur entwickelt werden kann. Damit sollte die Herangehensweise wie auch die architektonische Haltung der Unternehmungen im Umgang mit der bestehenden Substanz dokumentiert werden.

Kompetenz Unternehmungen / Schlüsselpersonen/-en

Die Erfahrung und fachliche Qualifikation der Unternehmung und der Schlüsselpersonen wurden mittels Angaben im Dokument Angaben Unternehmung und Selbstdeklaration, im Vergleich zu den anderen Bewerbungen, beurteilt. Hierfür war pro Unternehmung je eine Schlüsselperson und ein Referenzobjekt anzugeben und dieses separat auf A3 auszuweisen. Es wurde auf Referenzen im Bereich Planung und Realisierung von vergleichbaren Projekten Wert gelegt.

Die Referenzen des Eignungskriteriums 1 und des Zuschlagskriteriums 2 durften dieselben sein, falls die Schlüsselperson beim Erbringen der Leistung vom entsprechenden Teammitglied angestellt war. Abweichende Referenzen für die Schlüsselpersonen waren zu kennzeichnen.

Aufteilung Zuschlagskriterien

Die Auswahl der mit der Weiterbearbeitung zu beauftragenden Unternehmung wurde aufgrund der folgenden Zuschlagskriterien getroffen:

- Zugang zur Aufgabe 45%
- Kompetenz Unternehmung / Schlüsselperson/-en 30%
- Preis: Honorarofferte 25%

3 Bericht Bewertungsgremium

Bewertungsgremium

Philipp Mohr, Leiter Strategie und Entwicklung, Hochbau, AfS, Stadt Winterthur
Silke Hopf Wirth, Architektin, Hopf und Wirth Architekten, Winterthur
Noah Traber, Portfoliomanager, Abteilung Schulbauten, Stadt Winterthur
Marcel Ochsner, Chefhauswart Veltheim-Wülflingen, Stadt Winterthur
Katharina Villiger, Projektleiterin Denkmalpflege, Stadtplanung, AfS, Stadt Winterthur
Stephan Gürtler, Portfoliomanager, Abteilung Schulbauten, Stadt Winterthur (Ersatz)
Roman Wälti, Leiter Hochbau, Hochbau, AfS, Stadt Winterthur (Ersatz)
Leonie Trienen, Projektleiterin Strategie und Entwicklung, Hochbau, AfS, Stadt Winterthur (Organisation)

Eingaben

Es sind zwanzig (20) Projekte termingerecht und vollständig eingereicht worden.

Zuschlag

Das Bewertungsgremium traf sich am 29. Oktober 2025. Beurteilt wurde zuerst die Eignung der Unternehmungen. Hierbei wurden neunzehn (19) Eingaben als geeignet eingestuft.

Das Architekturbüro MVA Morina Architektur wurde als nicht geeignet bewertet, da in den eingereichten Referenzen der Umgang mit historischer Bausubstanz nicht hinreichend nachgewiesen werden konnte.

Im zweiten Teil wurde der Zugang zur Aufgabe, Kompetenz Unternehmung / Schlüsselperson/-en und die Honorarofferte beurteilt. Die im Programm vom 04. Juli 2025 festgehaltenen Zuschlagskriterien hat folgende Bietergemeinschaft am besten erfüllt:

- MET Architects GmbH, Basel
- ROBAUEN AG, Winterthur

Allgemeine Würdigung

Das Schulhaus Feld entspricht einem weitverbreiteten Schuhhaustypus aus dem 19. Jahrhundert. Drei Hauptgeschosse, jeweils durch einen Mittelgang in ein nördliches und ein südliches Klassenzimmer getrennt, werden von einer zweiläufigen Treppe erschlossen. Der westliche Risalit mit Erschliessungszone wurde Ende der 1970er Jahre im Zuge eines Umbaus nach Aussen erweitert, die Treppenläufe verschoben und die Nasszellen vergrössert.

Die nach wie vor bestehende Disposition mit halbgeschossig versetzten Nutzungen macht die gestellte Aufgabe der barrierefreien Erschliessung anspruchsvoll.

Von den insgesamt 19 zur Bewertung zugelassenen Beiträgen haben sich deren 15 dazu entschieden die Treppen in ihrer heutigen Form bestehen zu lassen und den Fokus primär auf den Einbau eines Lifts an geeigneter Stelle zu setzen. Eine aus denkmalpflegerischer,

aber auch aus ökonomischer Sicht verständliche Überlegung. Die tiefen Eingriffe in die Treppeanlage führen entweder zu geringem zusätzlichem Nutzen oder schaffen durch die Erweiterung im Grundriss neue Probleme, z.B. bezüglich Anlieferung im Außenbereich.

Die grosse Mehrheit der teilnehmenden Teams nutzt den rückwärtigen Eingang für den hindernisfreien Zugang des Schulhauses. Dies führt zu einer Aufwertung dieser heute bereits sehr wichtigen Erschliessung, welche im Alltag von der Mehrheit der Nutzenden frequentiert wird und macht insbesondere vor dem Hintergrund Sinn, dass ein Lift oder der Vorbereich ohnehin im Klassenzimmerbereich zu liegen kommt und im westlichen Bereich die Nutzbarkeit durch einen Einbau am wenigsten eingeschränkt wird.

Der minimalinvasive Eingriff mit einem direkten Zugang ins Klassenzimmer mag auf den ersten Blick interessant sein. Da der Lift im Schulhaus aber auch für den Transport von Waren, durch den Hausdienst und das Reinigungspersonal genutzt wird und der Unterrichtsbetrieb dadurch nicht gestört werden sollte, ist eine Abtrennung der Liftvorzone notwendig und eine Erschliessung direkt in ein Klassenzimmer aus betrieblicher Sicht nicht möglich.

Vorschläge, welche den Liftschacht im Innern des Gebäudes oder im Bereich der heutigen Sanitärzellen positionieren sind relativ ausgeglichen, bei sechs Vorschlägen mit innenliegender Vertikalerschliessung und neun mit dem Schacht im Vorbau. Lediglich zwei Beiträge nutzen dafür die nördlichen Räume, was sich bei näherer Betrachtung in Bezug auf die Zugänglichkeit im Erdgeschoss neben dem Kellerabgang aber auch den Zivilschutzräumen im Untergeschoss als problematisch erweist.

Im Zuge der Jurierung wurde die optimale Position des Lifts eingehend diskutiert und das Bewertungsgremium kommt zum Schluss, dass eine Position unmittelbar an der Trennwand zwischen Klassenzimmer und Anbau am vielversprechendsten ist. Entweder ein zweiseitiger Lift im Sanitäranbau oder einen Übereck-Lift in der Ecke des Unterrichtsraums. Beide Varianten bieten die Möglichkeit auch die Zwischengeschosse mit Nasszellen, Putzräumen, etc. zu erschliessen und die Flächen entsprechend flexibel zu nutzen. Gleichzeitig sind die Eingriffe in die Substanz gering, währenddem die heute wenig attraktive Eingangssituation von Seite Schulhof aufgewertet werden kann und damit ein zweiter wertiger Zugang zum Schulhaus geschaffen wird.

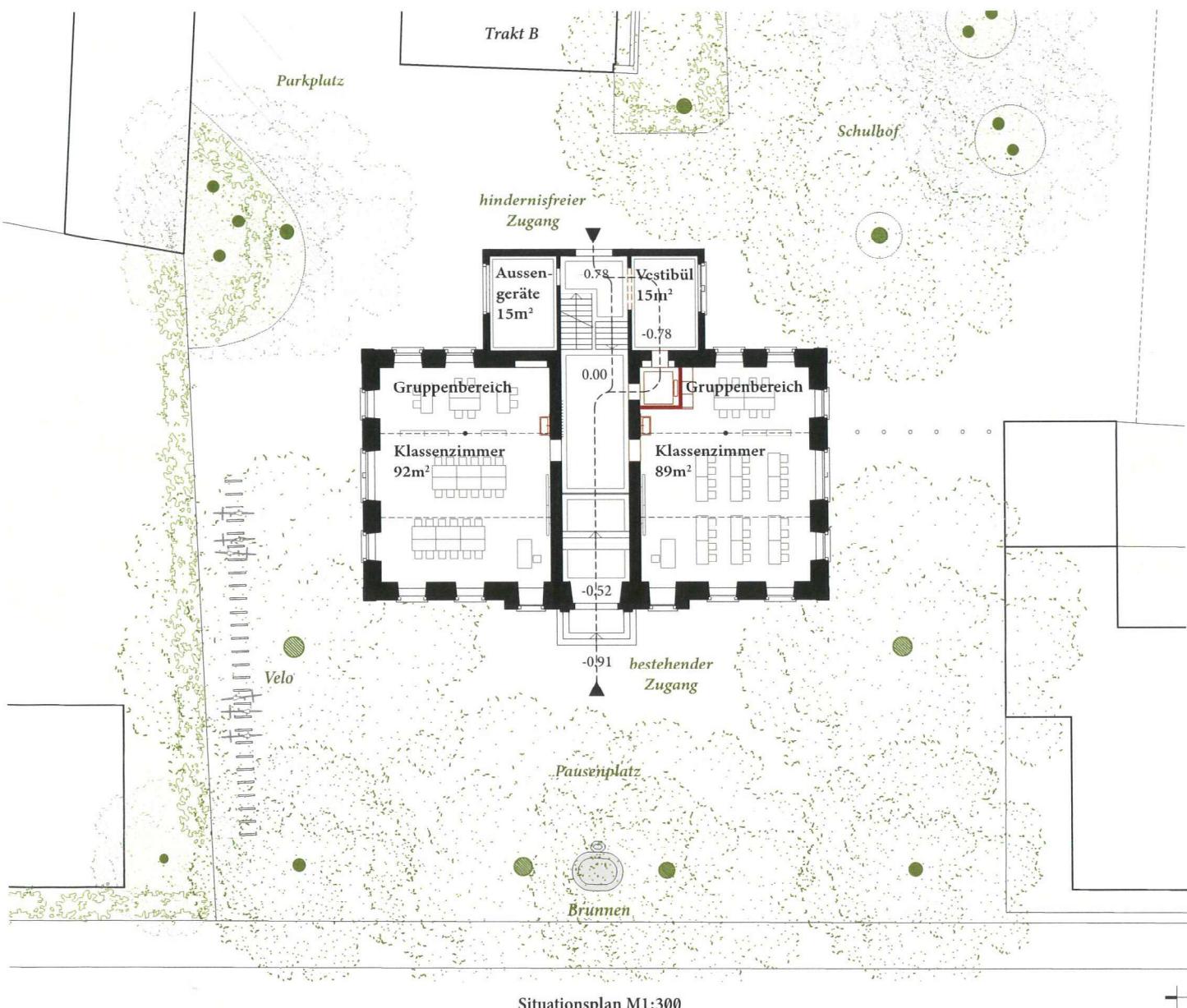
Eine Antwort auf die Frage, welche der beiden Varianten letzten Endes vorteilhafter und umsetzbar sein wird, muss das Studium von Lösungsmöglichkeiten im Rahmen des Vorprojekts liefern. Statische Abklärungen, der Austausch mit der Denkmalpflege, ökonomische Betrachtungen aber auch betriebliche und haustechnische Fragestellungen werden dabei unter anderem ausschlaggebend sein. Auch die Auseinandersetzung mit der Dimensionierung von Wanddurchbrüchen, der genauen Position von brandabschnittsbildenden Unterteilungen und dem genauen Angebot von Garderoben wird im Rahmen der weiteren Erarbeitung des Detailprojekts stattfinden müssen.

Der Zugang zur Aufgabe zeigt aber, dass sich das Team von MET Architects zusammen mit der Robauen AG bereits in dieser frühen Phase intensiv mit den spezifischen Bedingungen der Aufgabe auseinandergesetzt hat und auch dank den ausgewiesenen Kompetenzen der Unternehmungen in der Lage sein wird, adäquate Antworten auf die genannten Fragen zu finden.

Das Bewertungsgremium gratuliert dem siegreichen Team zu seinem Erfolg und dankt allen Teilnehmenden für ihre engagierten Beiträge.

4 Beiträge

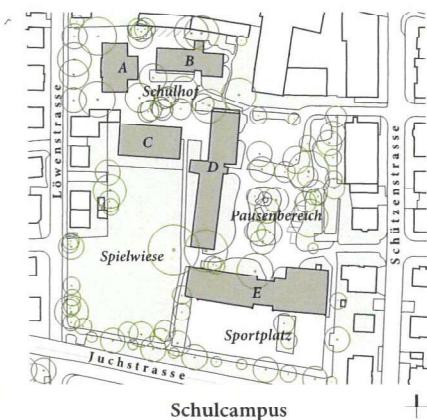
1. ARGE MET Architects GmbH / Robauen AG
2. Philipp Rösli GmbH, DNS Architekten GmbH
3. RWPA
4. ARS Winterthur AG
5. Marchwell Valentino Marchiella Architekten AG ETH SIA mit Contect GmbH
6. Bellwald Architekten AG
7. Team HILGARTH Architekten-Stadtplaner und JK Baumanagement
8. Monika Stöckli dipl. Architektin ETH SIA, gimmivogt architekten eth sia gmbh
9. Häberli Heinzer Steiger Architekten ETH FH SIA + Vasio AG
10. ArGe Bruhin / Rossbauer
11. ARGE ekip STUDIO DE PEDRINI Architekten
12. ARGE Salvini Rüegsegger Architekten GmbH und LITAG AG
13. Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG + Thommen Katic AG
14. Isler Architekten AG
15. BDE Architekten BSA SIA
16. ARGE von Ballmoos Architektur und Robert Schaub AG
17. ARGE B3 Brühwiler AG / nau2 GmbH
18. SAM Architekten
19. antoniol + huber + partner AHP AG / FORSTER & BURGMER



Situationsplan M1:300

Früher Dorforschulhaus, heute Schulcampus

Das Alte Schulhaus Feld im Winterthurer Stadtteil Veltheim wurde 1878 erbaut und ist im Inventar für schutzwürdige Bauten verzeichnet. Es liegt an der nordöstlichen Ecke des weitläufigen und ab 1952 mehrmals erweiterten Campus der Sekundarschule Feld. Das Schulhaus springt gegenüber der Löwenstrasse leicht zurück und spannt dadurch einen Vorplatz mit Brunnen und alten Linden (Pflanzjahr 1918) auf. Von hier führt eine Freitreppe zum halbgeschossig erhöhten Haupteingang.



Der rückseitige Eingang, der historisch eher untergeordnet war, dient bereits als Zugang von Seiten Schulcampus und zukünftig auch für die hindernisfreie Erschliessung aller Haupt- und Zwischengeschosse. Mit einem vestibülartigen Vorraum wird dieser Eingang grosszügiger gestaltet und aufgewertet.

Typologisch folgt das Schulhaus der Anleitung für Normalschulhäuser von 1836 und besticht durch eine klare und einfache Gliederung. Ein breiter Mittelgang teilt jedes Geschoss in ein jeweils rund 100m² grosses nördliches und südliches Klassenzimmer. Der westliche Risalit wurde im Zuge weitreichender Umbaumaßnahmen Ende der 1970er-Jahre in vergrosselter Form ersetzt. Heute befinden sich dort das Treppenhaus und verschiedene Nass- und Lagerräume.

Den historischen Bestand lesen – Erschliessung und Lifteinbau

Die vorgeschlagene Position des Lifts verbindet Barrierefreiheit, betriebliche Effizienz und einen respektvollen Umgang mit der bauzeitlichen Architektur. Das Hochparterre wird künftig via Treppenhausvorraum und Überecklift direkt vom Campuseingang erschlossen. Die Anlieferung und der Zugang von den Parkplätzen erfolgen ebenfalls über diesen Eingang. Die zentrale Erschliessungsfigur bleibt so vollständig erhalten.

Die neuen Durchbrüche zum Liftschacht orientieren sich an den

historischen Plänen. Schranknischen und eine starre Betonierung eines starren Betonierens einer reversibel H... Gliederung der h... in den Klassenräumen benötigt würde, lie...

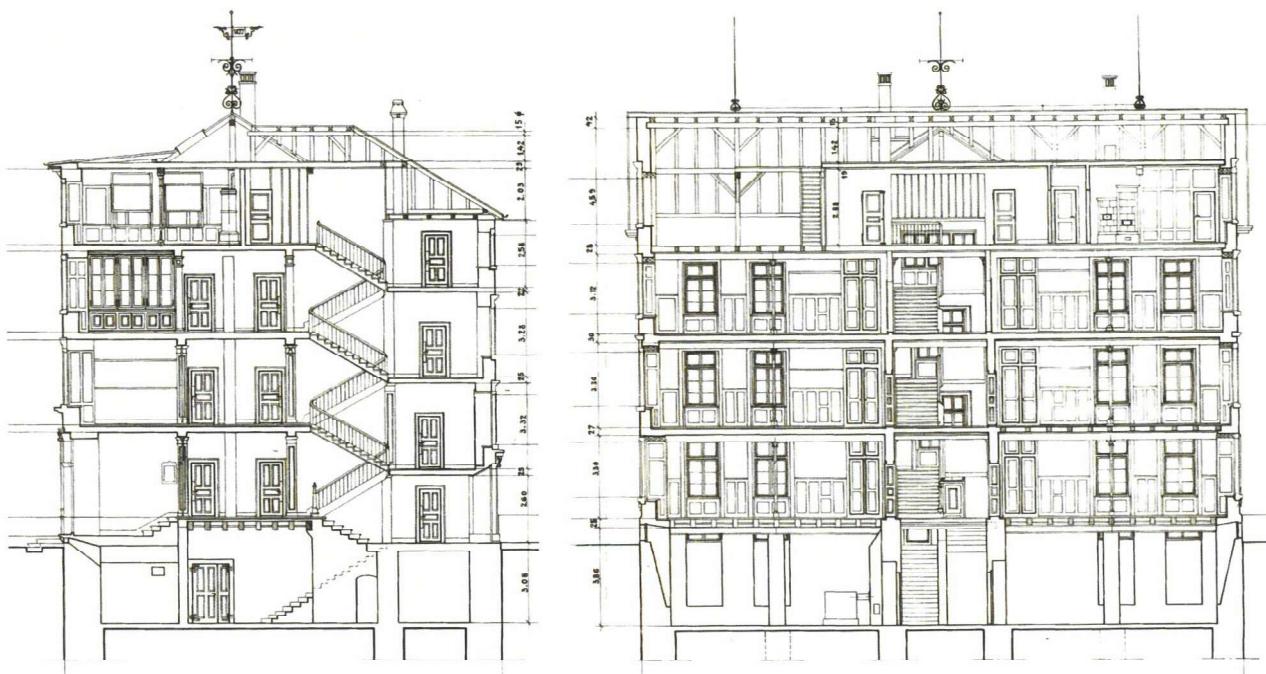
Mit einem platz... Elvoron H, bleibt die Zonierung un... Durch die kom... Über- und Unter... bestehenden Geb...

Ein Haus für Alle – auch im Risalit

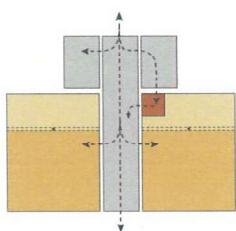
Die neue Erschliessung Grundbedürfnis Lehrpersonen u... Hauptgeschossen Zwischengeschosse wird Potenzial für...

Die zentrale Nutzungsmöglichkeiten...

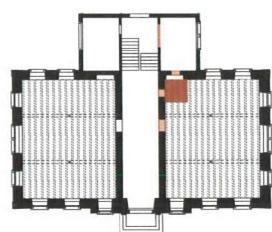
tes Schulhaus Feld



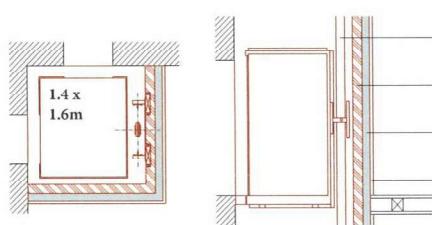
Historischer Quer- und Längsschnitt:
grosszügige Raumhöhen, mehrseitige Belichtung, reiche Ausstattung
räumliche Qualitäten für ein gutes Lernumfeld



Erschliessungsschema: zentrale Erschliessungsfigur wird beibehalten



Historische Deckenkonstruktion:
minimale Eingriffe in die Bausubstanz



Grundriss/ Schnitt Liftschacht: Prinzip
Rückbaubarkeit - mehrschalige Liftkonstruktion

en von 1935, in denen an diesen Stellen bereits und Türöffnungen vorhanden waren. Anstelle schlagen wir für den Liftschacht Holzkonstruktion vor, die Proportionen und historischen Wände aufnimmt und sich präzise einfügt. Falls der Lift zukünftig nicht mehr esse er sich problemlos zurückbauen.

zsparender Lift, zum Beispiel Garaventa en die Unterzüge in den Räumen und damit und Ausrichtung des Klassenzimmers erhalten. pakte Bauweise entfallen die sonst übliche fahrt, so dass der Lift vollständig innerhalb der äudehülle integriert werden kann.

– hindernisfreie Erschliessung aller Räume

Aliessung mit dem Lift berücksichtigt das der Inklusion und ermöglicht SchülerInnen, und BesucherInnen den Zugang zu allen inklusive Dachgeschoss sowie zu den sen im Risalit. Mit dieser räumlichen Flexibilität er zukünftige Umnutzungen geschaffen.

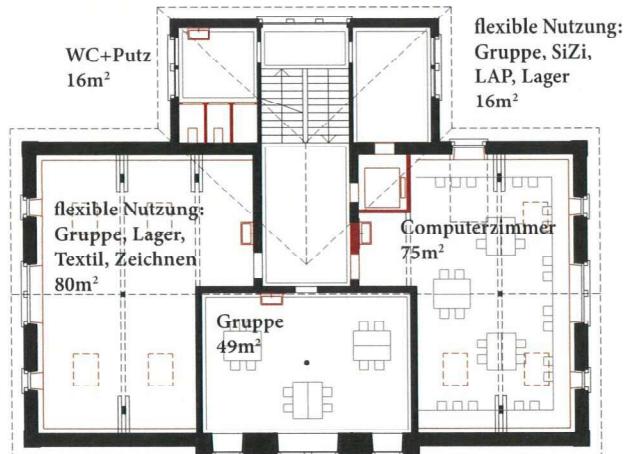
Lage des Alten Schulhauses birgt viele nkeiten für den ganzen Schulcampus. So



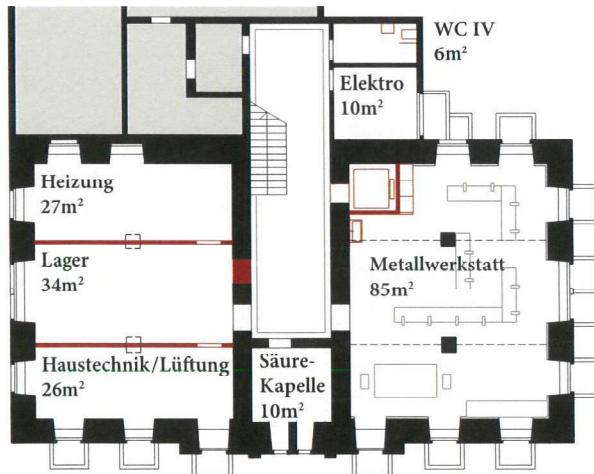
Neuer Campuseingang mit vestibülartigem Liftvorraum



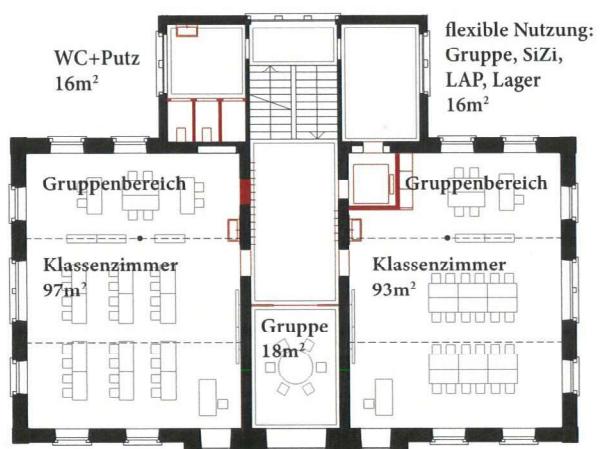
1. Obergeschoss



Dachgeschoss



Untergeschoss M1:300



2. Obergeschoss

könnten im Risalit z.B. Arbeitsplätze für Lehrpersonen oder Material- und Gruppenräume angeordnet werden, während im Dachgeschoss freiere Nutzungen wie Musik- oder Textilunterricht möglich sind. Im Untergeschoss ist neben der Metallwerkstatt, der Haustechnik mit Lüftung und zentralen Lagern auch ein IV WC vorgesehen.

Vorbildrolle Energiestadt – nachhaltige Gebäudetechnik

Ziel der Gesamtsanierung ist die Erfüllung der stadteigenen Baustandards: minimaler Ressourcenverbrauch, tiefe Treibhausgasemissionen und ein möglichst geringer Energiebedarf sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb. In Anbetracht der dreiseitigen Orientierung der Unterrichtsräume, der ruhigen Nachbarschaft und der guten Beschattung durch die alten Linden empfehlen wir, auf eine Komfortlüftung zu verzichten. Eine bewusst reduzierte Technisierung ermöglicht die Substanzerhaltung des Schutzobjekts und fördert einen langlebigen Umgang mit Gebäude und Ausstattung. Die jeweilige Eingriffstiefe wird in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege definiert.

Statik und Brandschutz – sorgfältiger Umgang mit der historischen Bausubstanz

Durch die Deckendurchbrüche für den neuen Lichtschacht entstehen freie Deckenfelder, die tragwerkseitig stabilisiert werden

müssen. Die Eingriffe sollen materialgerecht in Holzbauweise erfolgen, je nach Balkenlage mit Auswechslungen in der Deckenebene oder mit Abfangträger und Stützen. Der Liftschacht in Leichtbauweise bewahrt das Steifigkeitszentrum und damit die Symmetrie des Grundrisses, was für das Tragverhalten im Erdbebenfall entscheidend ist. Der Schachtboden wird als Stahlbetonfundament kraftschlüssig in die bestehende Bodenplatte integriert. Für die neue Raumeinteilung notwendige Trennwände werden als nichttragende Leichtbauwände ausgeführt. Die Brandschutzanforderungen folgen dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit. Als Gebäude mittlerer Höhe werden die notwendigen Massnahmen nach der Zustandserfassung abgewogen und in Absprache mit der Denkmalpflege festgelegt.

Historische Würde wiederherstellen – zukunftsgerichteten Bildungsauftrag ermöglichen

Die Sanierung des Alten Schulhaus Feld bietet neben der technischen und betrieblichen Verbesserung die Chance, verlorene gegangene atmosphärische Qualitäten des Gebäudes zu reaktivieren. Die grosszügigen Raumhöhen, die mehrseitige Belichtung der Unterrichtsräume und eine sorgfältige Material- und Farbwahl werden zukünftig betont und gestärkt, mit dem Ziel dem historischen Schulhaus seine erbauungszeitliche Würde zurückzugeben. Mit wenigen baulichen Massnahmen werden folgende Ziele erreicht:

- Bessere Orientierung, rückwärtigen Einblick, Verbindung zum Hof
- Historische Integrität, baukultureller Zeugniswert, Zugang zu Bildung
- Schonender Umbau, des im Inventarisierten Schulhauses, Rückgriff auf Materialisierung und Restaurierung
- Funktionale Flächen, und flexible Nutzung, den Regelgeschossen
- Langfristige Nutzung, mindestens 40 Jahre und normative Sicherheit, Barrierefreiheit.
- Vorbildliche Energiestadt-Vorlage von Ressourcen- und Energiebedarf in der Zukunft

tes Schulhaus Feld



tierung und Vernetzung: Aufwertung desgangs mit vestibülartigem Vorraum und klarerangrenzenden Campus.

Egriät: Wiederherstellung des Gebäudes alsuge des 19. Jahrhunderts und Symbol für denng für alle Bevölkerungsschichten.

ngang mit der Substanz: Respektvolle Sanierungr für schutzwürdige Bauten verzeichnetenkbaubarkeit der baulichen Eingriffe, langlebigeund ausgewogene Farbigkeit.

exibilität: Zeitgemäße technische Ausstattungungsmöglichkeiten von Unterrichtsräumen insen, im Dachgeschoss und im Risalit.

Nutzung: Sicherstellung der Nutzung fürre bei gleichzeitiger Erfüllung aller gesetzlichenn Anforderungen, inklusive vollständiger

Nachhaltigkeit: Erfüllung sämtlichergaben sowie weiterführender Ziele zur Senkungverbrauch, Treibhausgasemissionen undErstellung und Betrieb.



Klassenzimmer mit Gruppenbereich und neuem «Liftmöbel»

Verfasser

Philipp Rösli GmbH
DNS Architekten GmbH
September, 2025

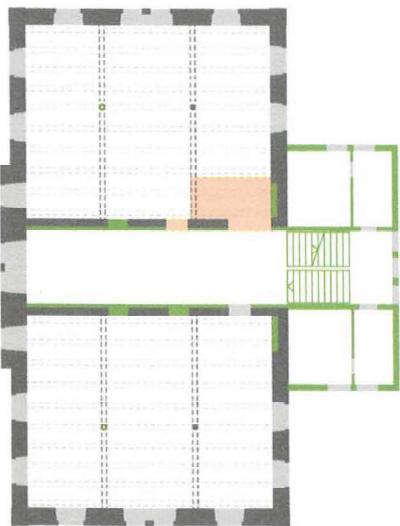
Zugang zur Aufgabe

Ausgangslage

Das Schulhaus Feld ist ein bedeutendes Beispiel der ländlichen Schulhausarchitektur des 19. Jahrhunderts. Erbaut 1878, folgt es dem Typus des klassizistischen, dreigeschossigen „Normalschulhauses“ nach den Richtlinien des Zürcher Regierungsrats von 1835. Charakteristisch sind die zentrale Erschliessungssachse sowie die beidseits angeordneten, dreiseitig belichteten Grossschulzimmer von je rund 100 m².

Das Gebäude hat seine äussere Form weitgehend unverändert bewahrt und ist sowohl im Inventar der schutzwürdigen Bauten der Stadt Winterthur als auch im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) als Einzelobjekt mit höchster Erhaltungsstufe A eingetragen. Ziel ist damit der weitgehende Substanzerhalt.

Eine Modernisierung erfolgte 1977: Der ostseitige Mittelrisalit wurde für den Schutzraumeinbau abgebrochen und grösser wiederaufgebaut, die Erschliessungszone erhielt eine neue Treppe, und im Untergeschoss wurde die frühere Milchküche zu einem Werksraum mit Tageslichtnutzung umgebaut. Trotz dieser Eingriffe blieb der historische Charakter des Hauses insgesamt erhalten.



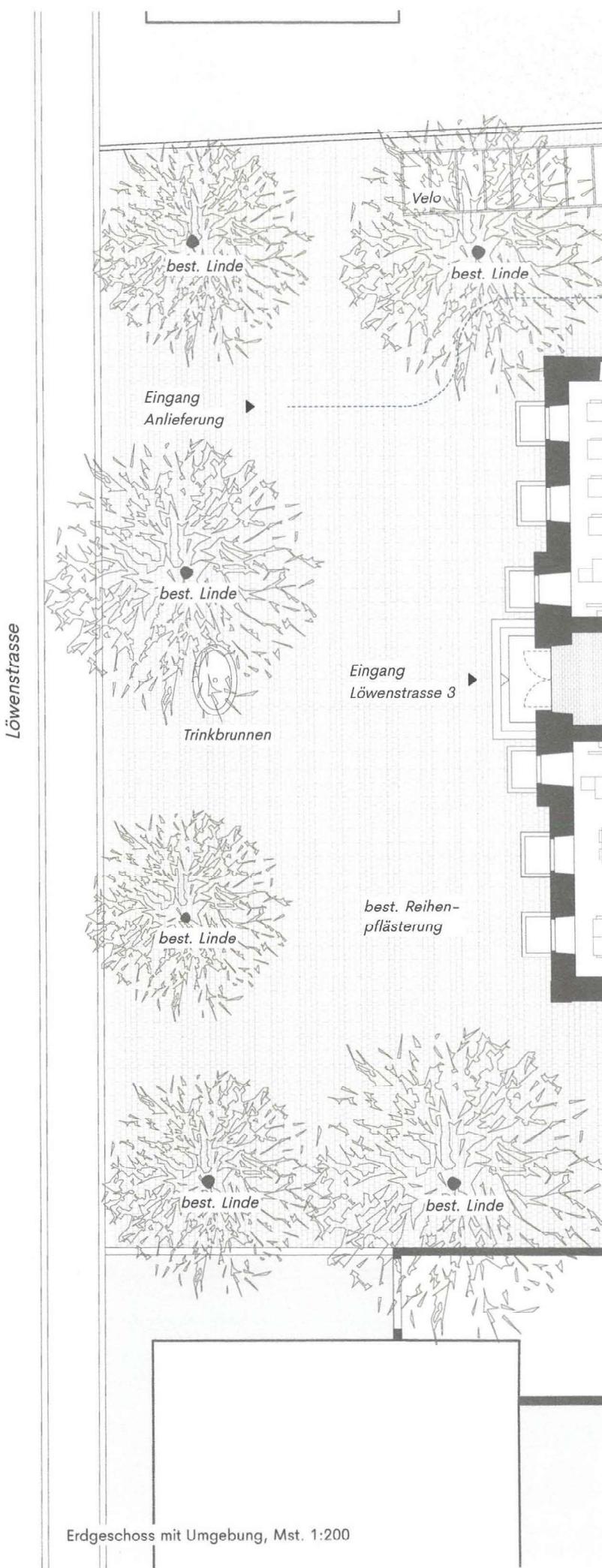
Schemaplan Eingriffstiefe, Mst. 1:333

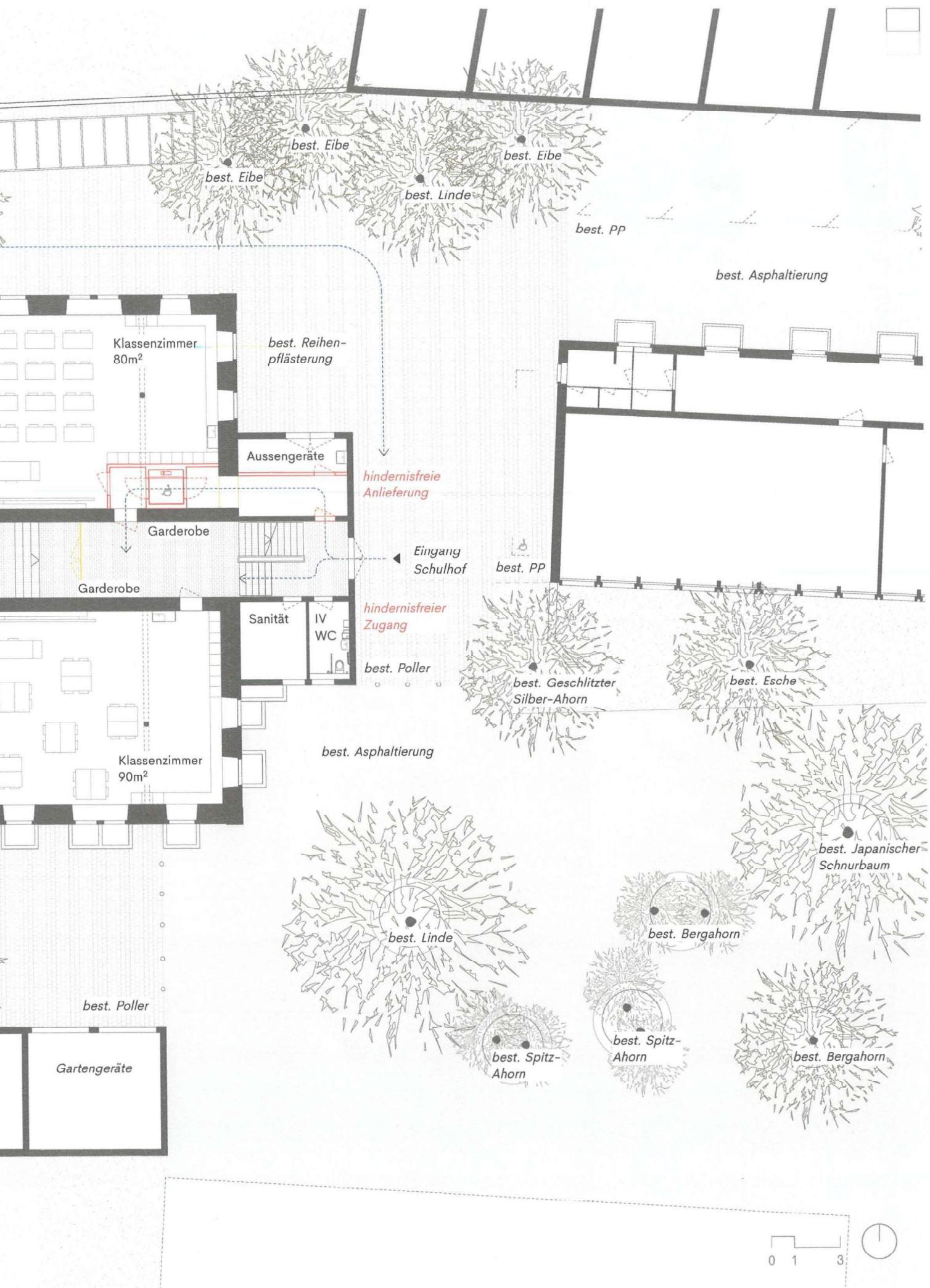
	Baujahr 1878		Baujahr 1977
	Fenster/Türen best.		Baujahr 2030

Architektonischer Ansatz

Die Herausforderung dieser Planungsaufgabe besteht darin, das Schulhaus barrierefrei zu erschliessen, ohne die historische Substanz oder das Erscheinungsbild wesentlich zu beeinträchtigen. Ein aussenliegender Lift, ein Eingriff ins Dach oder die Verstellung von Fenstern wurde ausgeschlossen, da dies den denkmalpflegerischen Anforderungen widerspräche. Ebenso sollte die zentrale offene Erschliessungszone nicht wesentlich verändert werden.

Ein Einbau des Lifts in diese Zone wurde geprüft, da hier beim Umbau 1977 bereits Eingriffe erfolgt waren. Diese Lösung hätte zwar die historische Substanz am wenigsten tangiert, wäre aber kostenintensiver und zeitlich kaum realisierbar gewesen. Auch eine Positionierung im Mittelrisalit scheiterte – unter anderem an zu geringer Dachhöhe sowie





an der Nutzung des Untergeschosses durch Schutz- und Haustechnikräume.

Übrig blieben zwei schmale Zonen in den Schulzimmern an der Wand zur zentralen Erschliessung. Die Wahl fiel auf die nördliche Zone, da diese weniger stark ausgebaut ist und damit eine reversible Lösung zulässt. Geplant ist ein selbsttragender, modularer Plattformlift (z. B. Garaventa Genesis Typ B), der ohne Überfahrt auskommt und nur eine minimale Unterfahrt benötigt. Der Schacht wird in Holzbauweise erstellt, akustisch vom Tragwerk entkoppelt und brandschutzechnisch mit Fermacell verkleidet. Durch die Vorfabrikation lässt er sich schnell einbauen und bei Bedarf ohne Schaden zurückbauen.

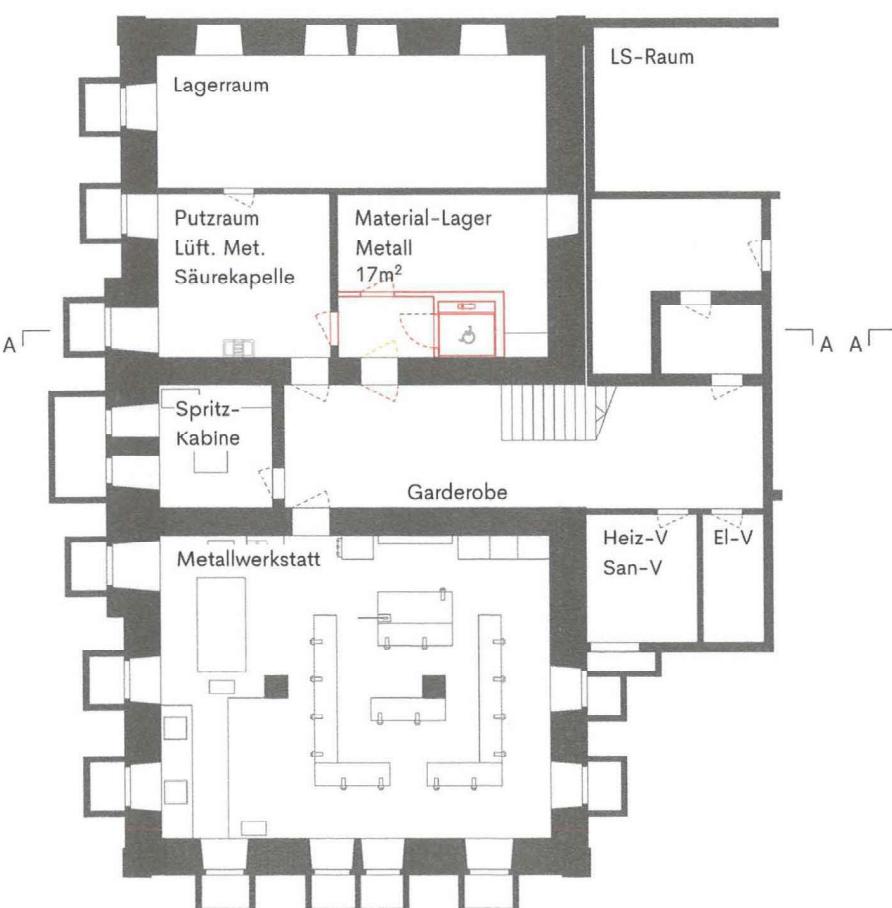
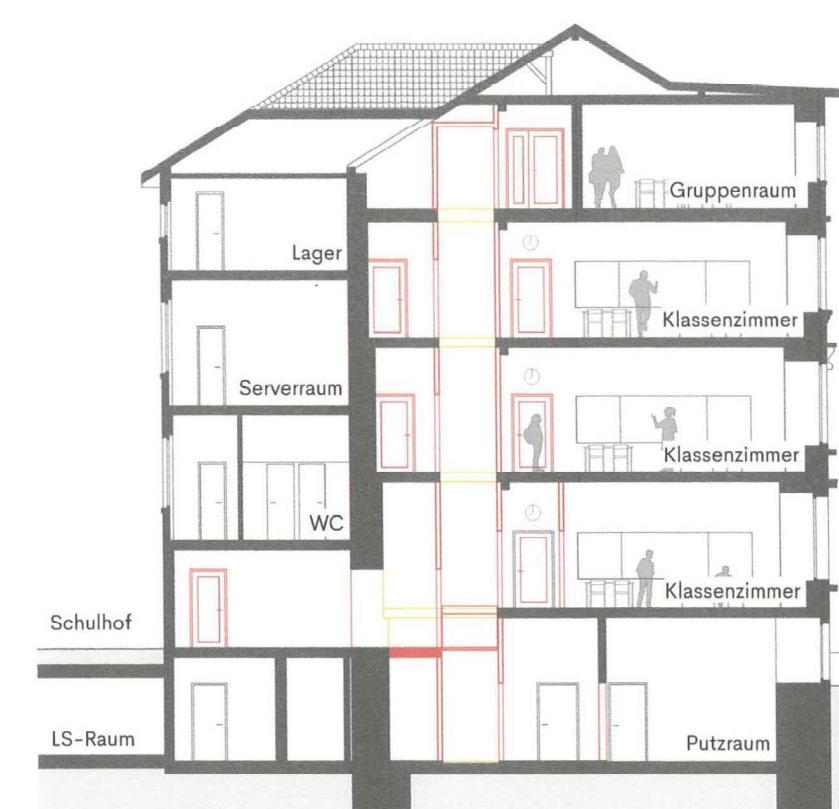
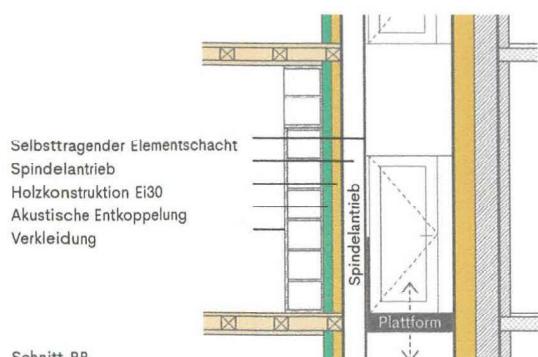
Architektonisch wird der Lift in die Schulzimmer integriert. Eine historische Gussstütze zoniert den Raum; der Liftkörper wird auf zwei Drittel Höhe mit einer Schrankwand (oder akustisch wirksamer Verkleidung) versehen. Darüber löst sich die Wand in einem Regal auf und die rückseitig montierten Spiegel reflektieren die Decke, wodurch das Volumen optisch gebrochen und als Einbaumöbel wirkt. Damit verbindet der Entwurf Funktionalität, Barrierefreiheit und Respekt vor der historischen Substanz.

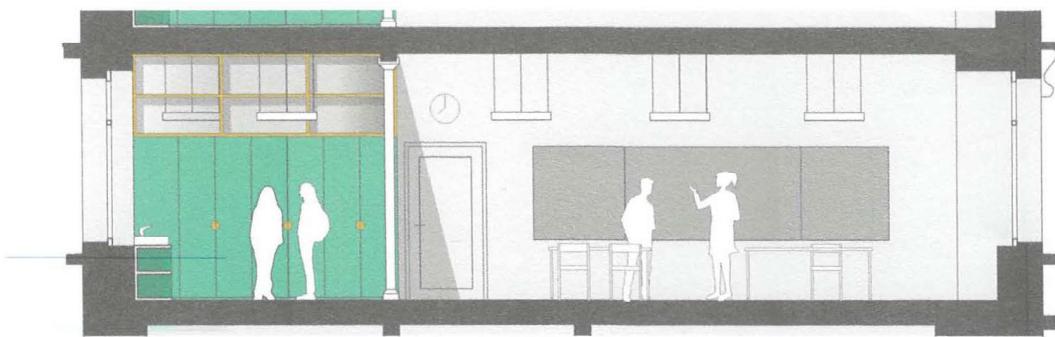
Erschliessung und Lifteinbau

Die barrierefreie Erschliessung beginnt bei der Zufahrt über die Löwenstrasse. Entlang der Nordseite des Gebäudes liegen Parkplätze; ein Längsparkfeld ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität vorgesehen. Die Beläge aus Verbundsteinplatten sind rollstuhlgängig und ermöglichen eine sichere Ankunft.

Der Zugang erfolgt über den östlichen Haupteingang auf der Pausenhofseite. Dort entsteht – zulasten des bisherigen Geräteraumes – eine neue Vorraumzone, die als Bindeglied zum Lift dient. Der Lift erschliesst sämtliche Hauptgeschosse vom Unter- bis ins Dachgeschoss. Er ist mit automatischen Türen ausgestattet, die über einen Vorraum mit Wendemöglichkeit erreicht werden. Niveauunterschiede zwischen Korridoren und Zimmern werden im Bereich der Wanddurchbrüche ausgeglichen.

Grundriss Liftschacht





Innenansicht Klassenzimmer mit dem Lifteinbau, Mst. 1:100

Der Lift und sein Vorraum fügen sich harmonisch in die bestehenden Raumstrukturen ein. Die Lösung ermöglicht einen diskreten, funktionalen und hindernisfreien Zugang, ohne die charakteristischen Räume des Schulhauses wesentlich zu beeinträchtigen.

Statik und Brandschutz

Für den neuen Liftschacht sind Deckendurchbrüche erforderlich. Die dadurch frei werdenden Deckenränder müssen statisch verstärkt werden. Diese Massnahmen erfolgen in Abstimmung mit der bestehenden Holzkonstruktion, sodass Materialität und Bauweise konsistent bleiben.

Die Holzdecken werden einer brandschutztechnischen Überprüfung unterzogen und wo nötig saniert. Die historische Gusstütze im Schulzimmer kann mit einem Brandschutzanstrich versehen werden. Alternativen dazu sind im Vorprojekt zu prüfen.

Ein spezielles Thema stellt die Nutzung der Garderobe im Fluchttreppenhaus dar. In Abstimmung mit Brandschutz-

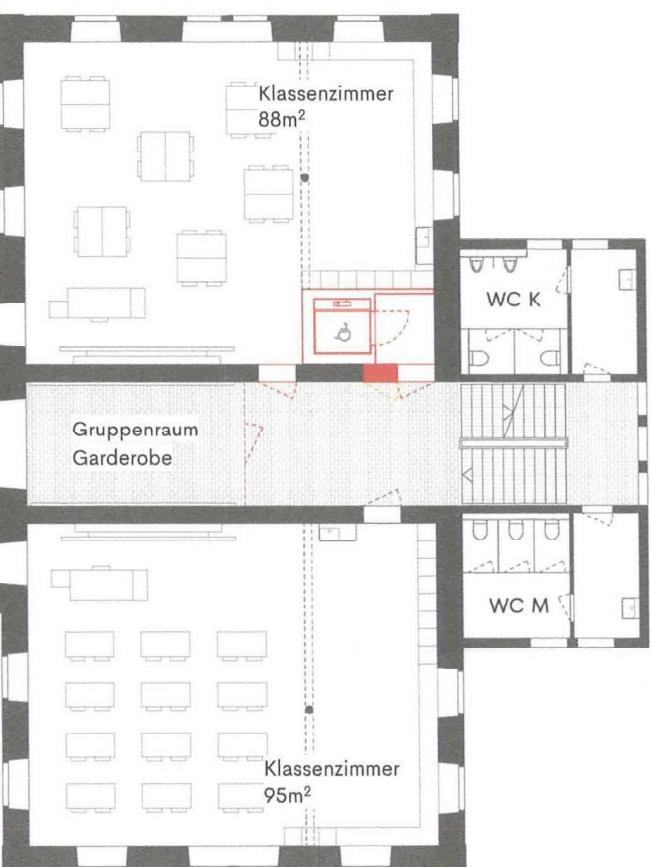
behörde und Denkmalpflege soll geprüft werden, ob im Bestand Ersatzmassnahmen möglich sind, um die bestehende Situation zu erhalten.

Der geplante Plattformlift benötigt keine Unterfahrt. Stattdessen wird der bestehende Zementüberzug im Schachtbereich entfernt, sodass ein schwellenloser Zugang zur Plattform geschaffen wird. Dies reduziert den baulichen Eingriff auf ein Minimum und entspricht zugleich den Anforderungen der Barrierefreiheit.

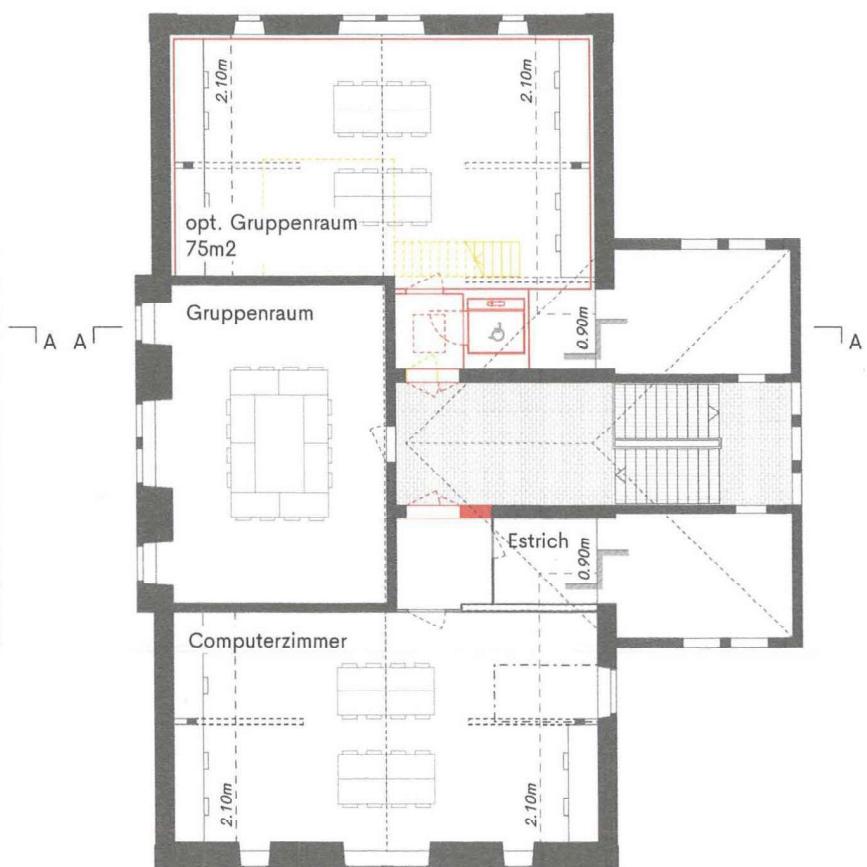
Fazit

Die vorgeschlagene Lösung zeigt, wie das Schulhaus Feld funktional aufgewertet und barrierefrei erschlossen werden kann, ohne seine historische Identität zu gefährden. Der architektonische Ansatz kombiniert Denkmalpflege, Wirtschaftlichkeit und zeitgemäße Nutzung, während statische und brandschutztechnische Massnahmen den sicheren Betrieb gewährleisten. Damit entsteht ein Projekt, das den respektvollen Umgang mit der Bausubstanz mit den Anforderungen einer modernen Schule in Einklang bringt.

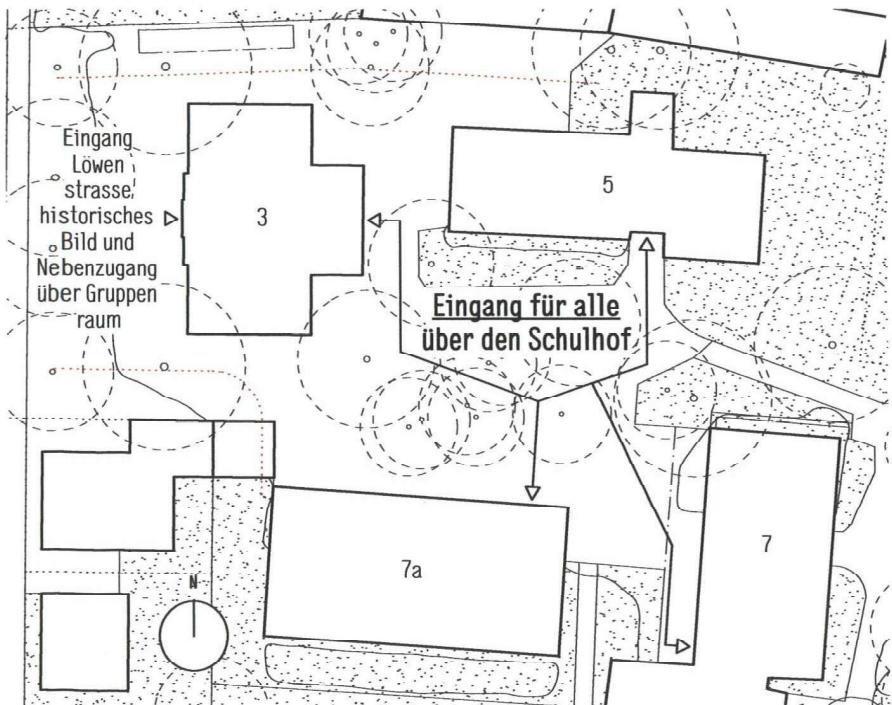
Löwenstrasse



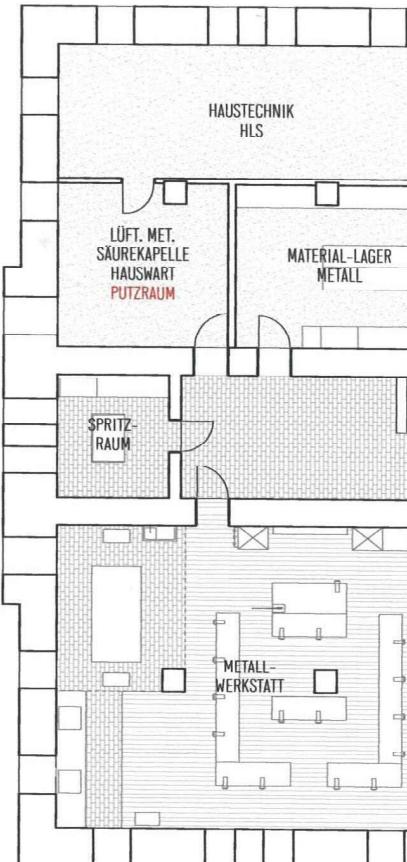
1.-2. Obergeschoss, Mst. 1:200



Dachgeschoß, Mst. 1:200



Situation | 1:750



Untergeschoss | 1:200

Struktureller Palimpsest

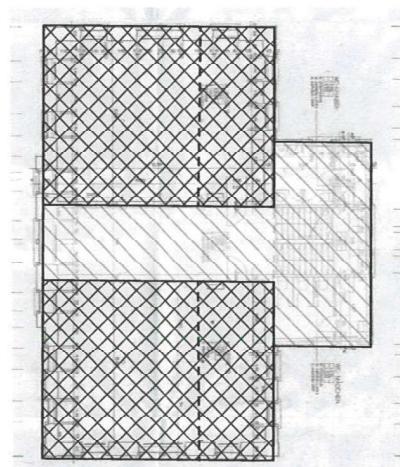
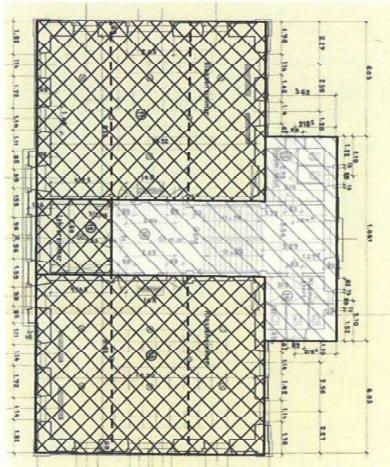
Das Schulhaus Feld mit Baujahr 1878 wurde in den 70er Jahren strukturell und volumetrisch den damaligen Bedürfnissen angepasst: Der Mittelrisalit vergrössert, die Treppe verschoben, Infrastrukturräume neu angeordnet und die Räume in der Mittelachse sowie eine Stütze in den Klassenräumen aufgelöst.

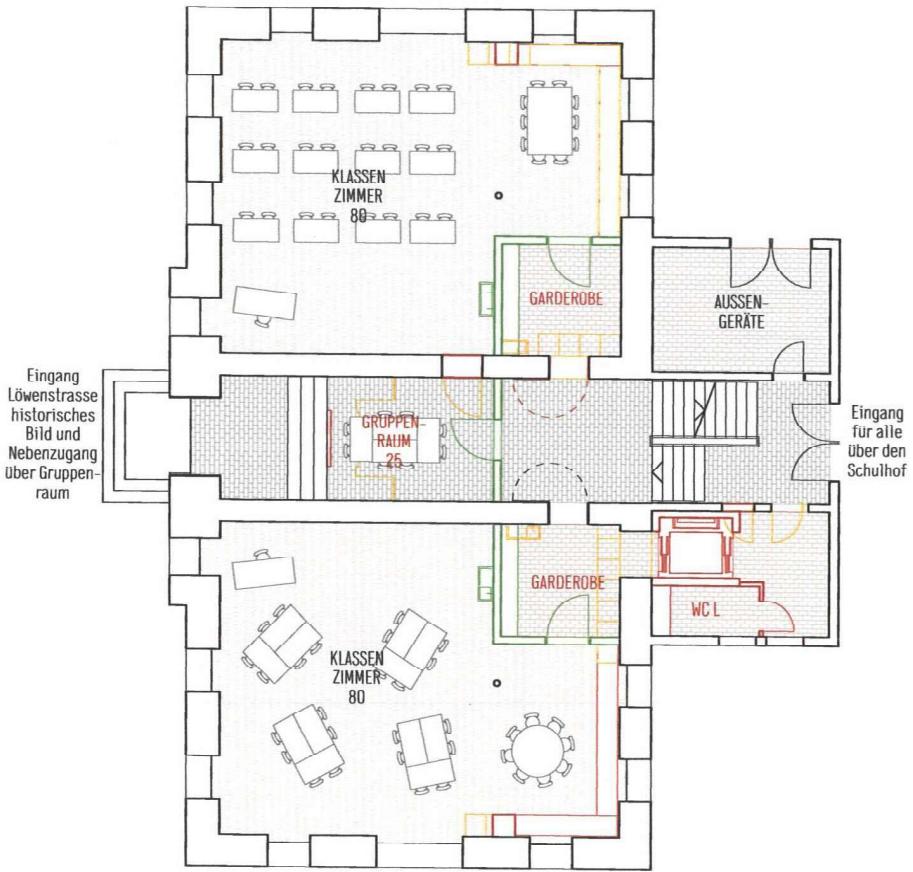
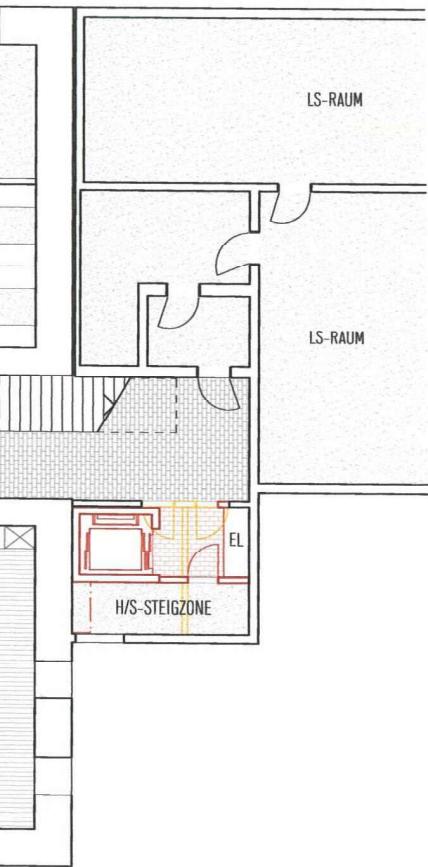
Wir schlagen vor, mit einer erneuten strukturellen Überlagerung - einem aus dem Mittelrisalit generierten, eingeschobenen Rechteck - ein Layout zur inneren Nutzungsverdichtung zu schaffen.

Hierfür wird in den grossen Klassenräumen in der Flucht der Stützenachse eine Ecke abgegrenzt.

Die ausgeschiedene Fläche wird neu als Garderobe genutzt und der Klassenraum erhält eine räumlich sinnige, funktionale Zonierung.

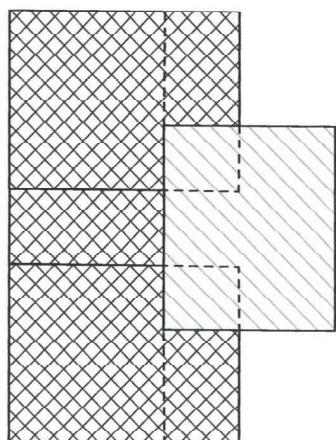
Im Mittelrisalit wird zur hindernisfreien Zugänglichkeit ein Durchladerlift eingebaut, der pro Geschoss über eine dieser Ecken sämtliche Niveaus erschliesst.





Erdgeschoss | 1:200

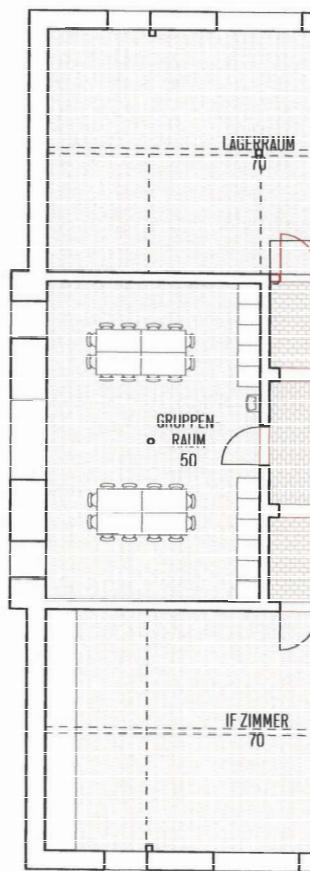
ReUse im historischen Kontext
Die neuen Raumtrennungen werden mit einfachen, robusten Holzelementen vorgenommen, welche die Anforderungen sowohl an die formale Einpassung als auch an die Nutzbarkeit, Brandschutz, Akustik und Nachhaltigkeit erfüllen. Nachhaltigkeit auch im ökologischen Sinn des ReUse von Baustoffen.



ReUse-Material definiert den neuen Korridor- und Garderobenbereich - das historische



1. / 2. Obergeschoss | 1:200



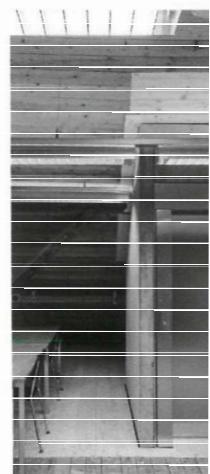
Dachgeschoss | 1:200



Das Haus erhält mit nutzungsgeprägten Bauteilen eine gestärkte Identität

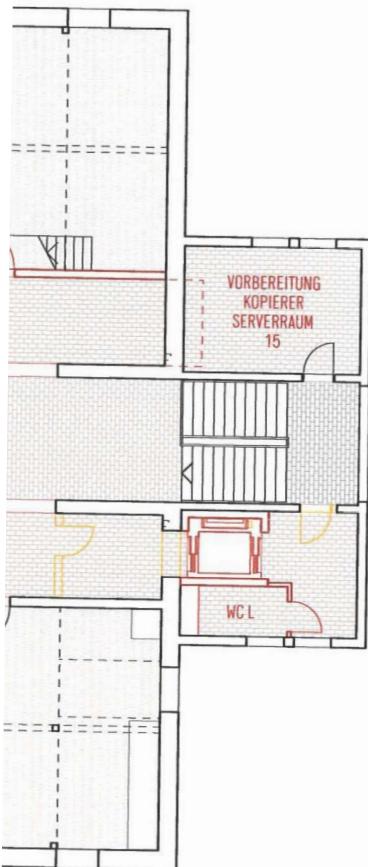
Die Bauteile aus der Wiederverwendung mit ihrer eigenen Patina, eigenen Geschichte, werden das historische Haus neu mitprägen.

Innerhalb eines stringenten Rasters welcher sich auf den Kontext bezieht, bilden unterschiedliche Materialien, Bauteile ein neues Ganzes und komplettieren den Bestand.



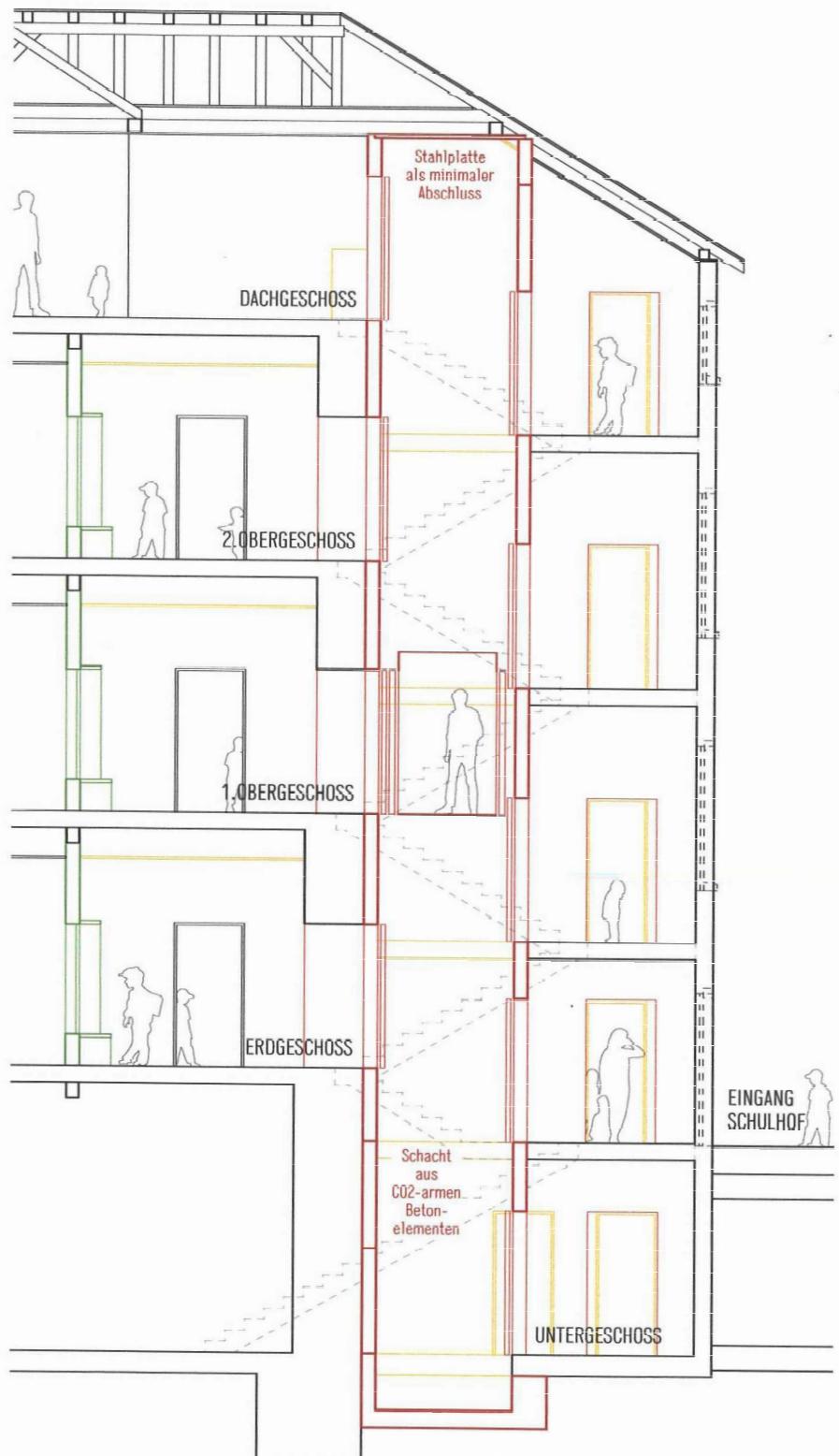
G 166/167
Lagerplatz

PLANERWAHLVERFAHREN
GESAMTSANIERUNG ALTES SCHULHAUS FELD
RWPA | BLATT 2



Minimal-invasiver Lifteinbau

Der Lifteinbau als grösster struktureller Eingriff soll analog der Referenz G 166/167 (RWPA) als minimal-invasiver Einbau mittels Betonelementen realisiert werden. Sämtliche weitere Massivbaueingriffe sollen mit RC-Beton, zementarmen Betonelementen und Mauerwerk erfolgen.



Schnitt Erschliessung | 1:100



Sekundarschule Feld Winterthur

Ausgangslage

Mitten im Herzen des Stadtteils des alten Velttheim in Winterthur befindet sich das erhaltenswerte Schulhaus Feld. Das historische Gebäude soll sorgfältig saniert und als zukunftsorientierter Lern-, Lebens- und Begegnungsraum für sechs Oberstufenklassen ausgebaut werden. Die geplante Umgestaltung vereint den respektvollen Umgang mit der vorhandenen Substanz und den Anforderungen eines modernen, am Lehrplan 21 orientierten Schulbetriebs.

Schulareal

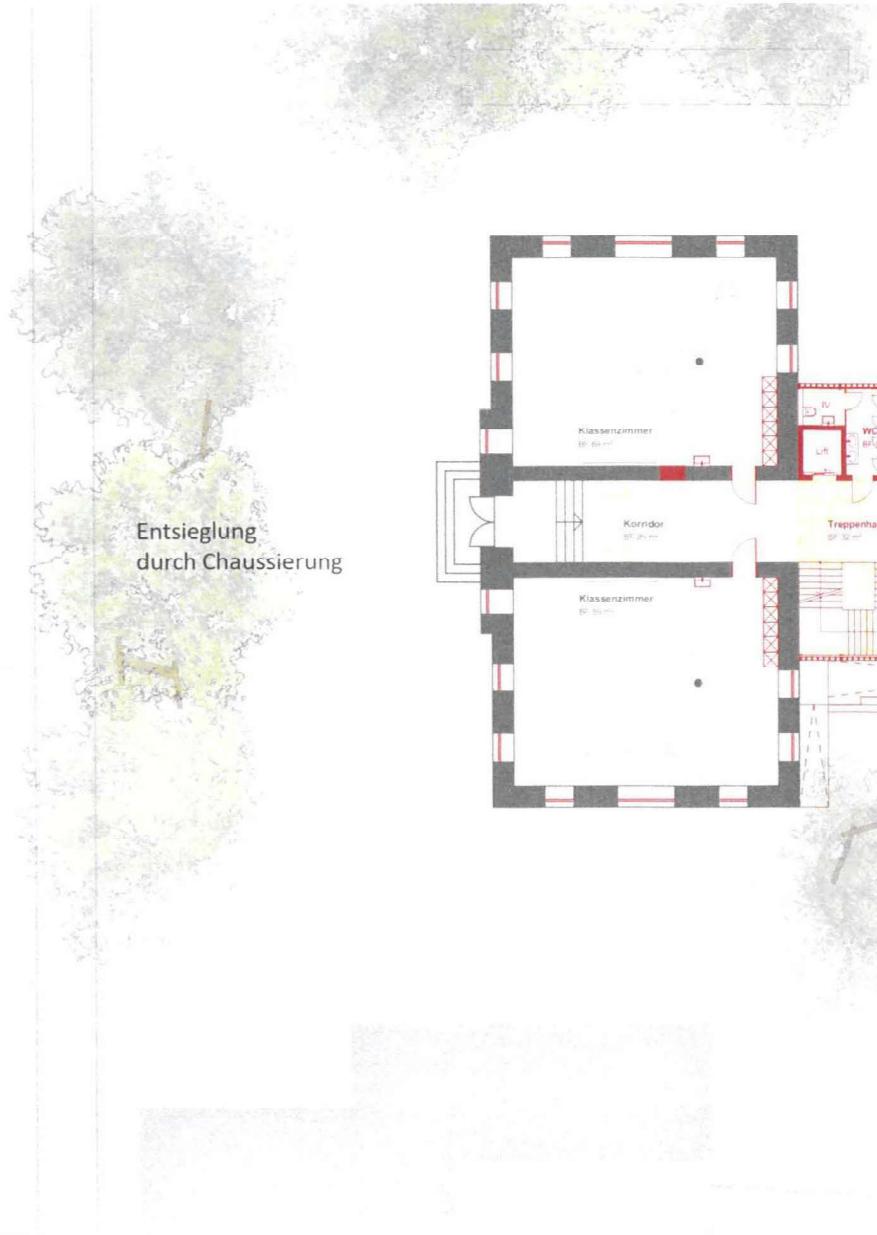
Der durch die Zeit gewachsene Oberstufen-Campus zeichnet sich im Nordwesten durch einen von zwei zentralen Pausenhöfen aus. Die angrenzenden Gebäude werden zum einen über den Hof erschlossen und definieren zum anderen die Struktur des grosszügigen und schülerfreundlichen Pausenplatzes. An dieser Erschliessungsstruktur soll festgehalten und gar ergänzt werden. Das historische Gebäude hat heute seinen Hauptzugang über die hofabgewandte Fassade im Westen und einen Nebeneingang zum Hof hin. Neu soll hofseitig der Eingang aktiviert werden und zum Platzgeschehen beitragen.

Das historische Schulhaus Feld schafft eine Lernumgebung, die Tradition und Zukunft in Balance bringt - sinnlich, wandelbar und gemeinschaftlich geprägt.



ARS WINTERTHUR AG
ARCHITECTURE REAL ESTATE SERVICES

Verfassende: ARS Winterthur AG



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung

Erschliessungskonzept

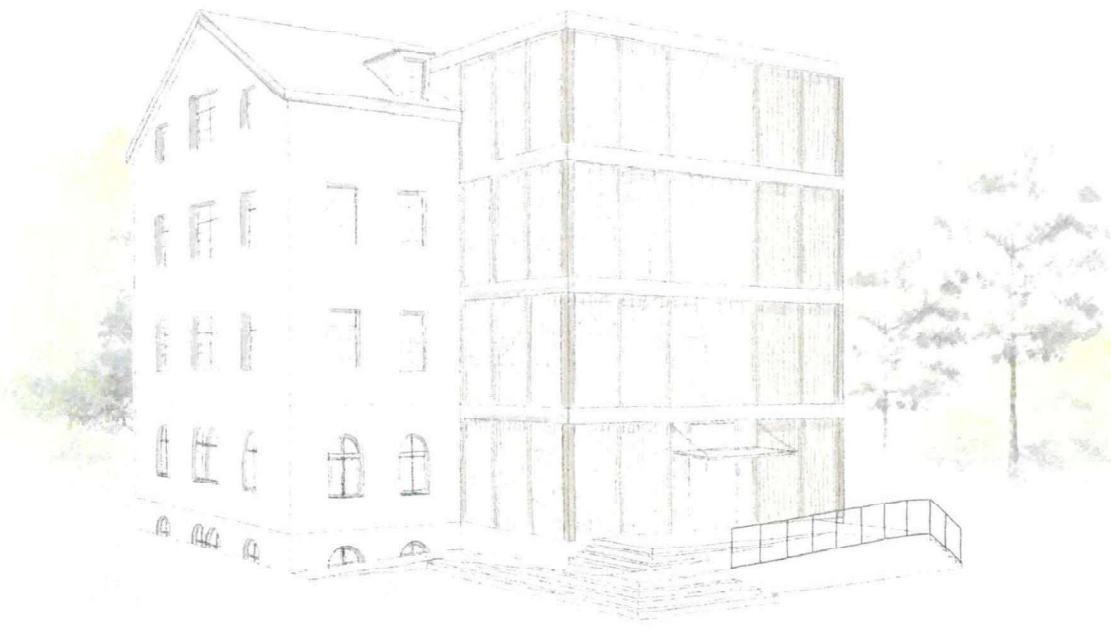
Da der Treppenturm mit Nebenräumen erst in den 50er Jahren erstellt wurde und die Lage der Treppe eine sinnvolle behindertengerechte Erschliessung des Gebäudes verunmöglicht, wird dieser abgebrochen und durch einen neu konzipierten, luftig-leicht wirkenden Baukörper ersetzt. So lässt sich die Fläche neu organisieren und der halbgeschossige Versatz zwischen Klassenzimmern und WC-Anlagen eliminieren. Die Treppe macht Platz und rutscht zu Gunsten der Vergrösserung des Korridors aus der Symmetriearchse. Ein neuplatzierter Personenaufzug bedient alle Geschosse von Unter- bis Dachgeschoss und die WC-Anlagen befinden sich nun ebenerdig zu den Klassenzimmern. Die behindertengerechte Verbindung des hochliegenden Erdgeschosses mit dem Aussenraum erfolgt über eine Treppen-Rampen-Landschaft, welche volumetrisch so ausformuliert wird, dass sie auch als Verweilort während der Pausen zur Verfügung steht.

Aussenraum und
Der natürlich belebte
Anbau von aussen wird
die offene, durch verschiedene
Fassaden wird nebst
den Innenraum gebildete
richtete Treppe bietet
dem Pausenhof. Durch
Fassadenkonstruktion
und der Anbau gezielt
eine minimale Eingriffshöhe.
Im Hofbereich werden
entsiegelt und durch
Durch die Entsieglung
Schulhauses kann ein
hof sowie eine Filter
wenstrasse geschaffen
Schulhauses angegliedert
halten und nach Bedarf



Fassadengestaltung

Der Innenhof soll durch den neuen Eingangsbereich von innen spürbar sein. Durch vertikale Holzlamellen verkleidete Fassaden wird auch ein Bezug vom Hof integriert. Die gegen Westen ausgerichtete Fassade ermöglicht einen Ausblick über das Tun auf dem Hof. Durch die offene und nachhaltige Gestaltung wird der Bestand geachtet, ohne dabei abgehoben und ermöglicht eine hohe Sichttiefe im Umgebungsperimeter. Die Fassaden werden großzügig Flächen geziert, um durch Holzsitzelemente attraktiviert zu werden. Der Eingang im Westen des bestehenden Gebäudes soll eine Eingangssituation zum Schulhof herstellen, die einen Unterschied zur vielbefahrenen Lörracher Straße darstellt. Die nördlich des Gebäudes befindlichen Veloparkplätze sollen erweitert werden.





Sekundarschule Feld Winterthur

Raumkonzept

Die dezentrale Erschliessung wird durch einen mittigen Korridor mit den Klassenzimmern vereint. Um den Anforderungen des heutigen Unterrichts gerecht zu werden, schaffen geschossweise Gruppenräume die optimalen Bedingungen. Im Untergeschoss wird die vorhandene Bausubstanz aufgenommen und durch die gezielte Platzierung der Treppe sowie des Aufzugs nur minimal verändert. Dies gewährleistet weiterhin die Zugänglichkeit und Nutzung der Schutz-, Technik- und Werkräume sowie die Verbindung zum angrenzenden Schulhaus. Das durch Gauben ausgestattete Dachgeschoss wird durch einen zusätzlichen Gruppen- und Lagerraum ergänzt und soll durch die Freilegung der Dachkonstruktion aus Holz ein Raumklima schaffen, das zum Lernen und Arbeiten, zum Austausch und als ruhiger Rückzugsort dient.

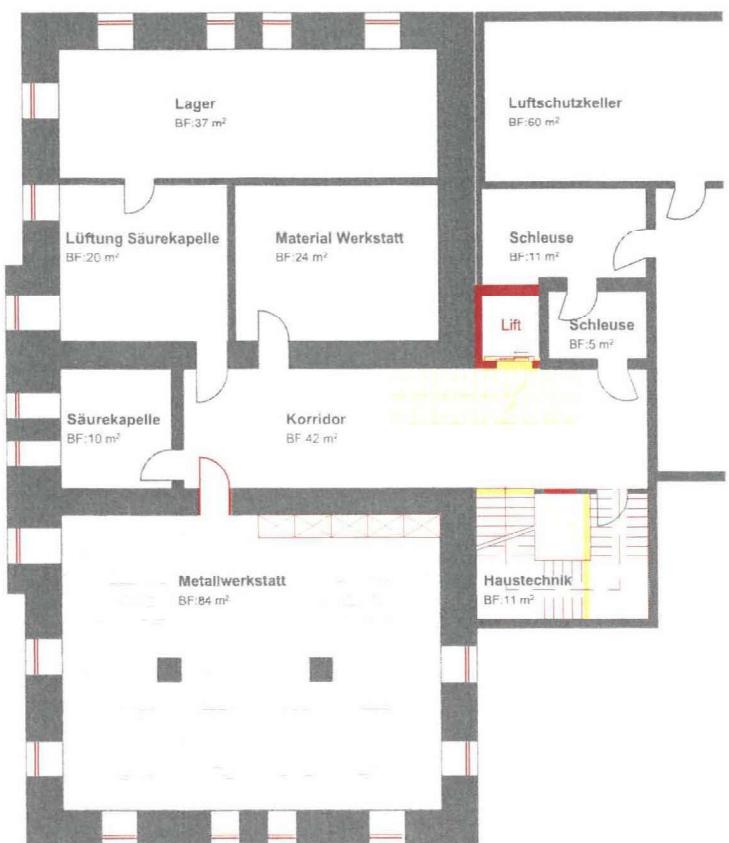
Konstruktion

Um den heutigen Schallschutz- und Energieanforderungen gerecht zu werden, wird der Anbau durch eine Massivbaukonstruktion, in Verbindung mit einer Holz-Glasfassade konzipiert. Dies gewährleistet ebenfalls die brandschutztechnischen Anforderungen und bietet einen optimalen Übergang zum Bestand.

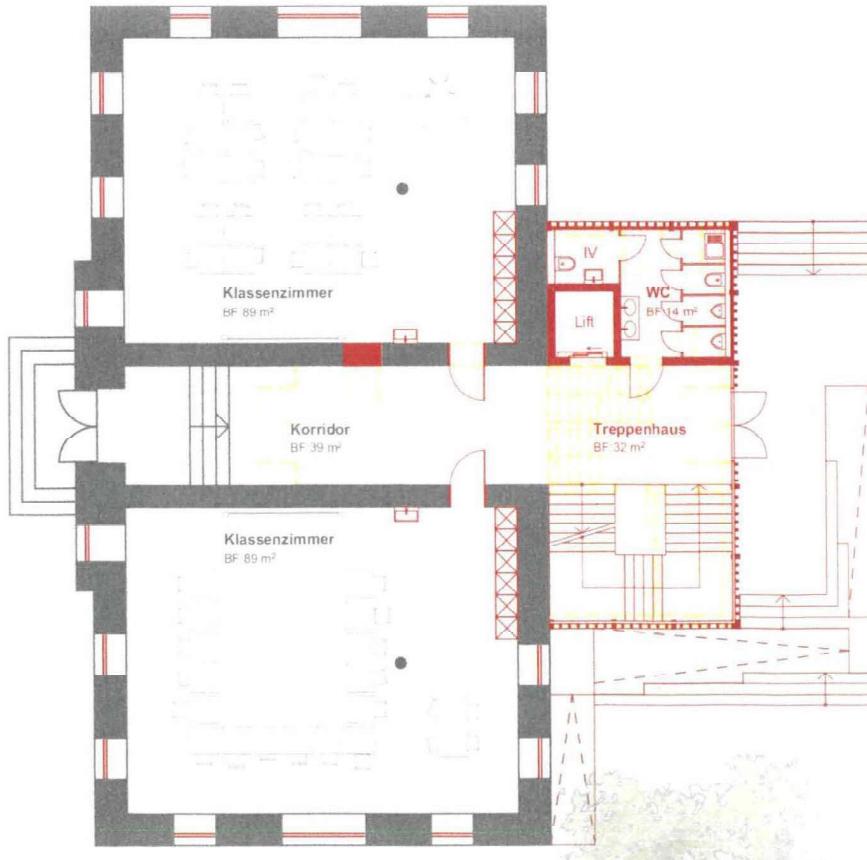
Materialisierung und Charakterwahrung
Die Sanierung folgt einem sorgfältig entwickelten Materialkonzept. Naturbelassene, langlebige Materialien wie Holz schaffen eine warme, lebendige Atmosphäre und stärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Historische Elemente - etwa die historischen Fenster - werden zeitgemäß interpretiert, ersetzt und durch neue Oberflächen und Materialien ergänzt, so dass Alt und Neu in einen Dialog treten. Die Räume laden zur Aneignung ein, fördern Sorgfalt und Identifikation und verbinden den schulischen Alltag mit der umgebenden, dörflichen Struktur.

Gebäudetechnik und Brandschutz

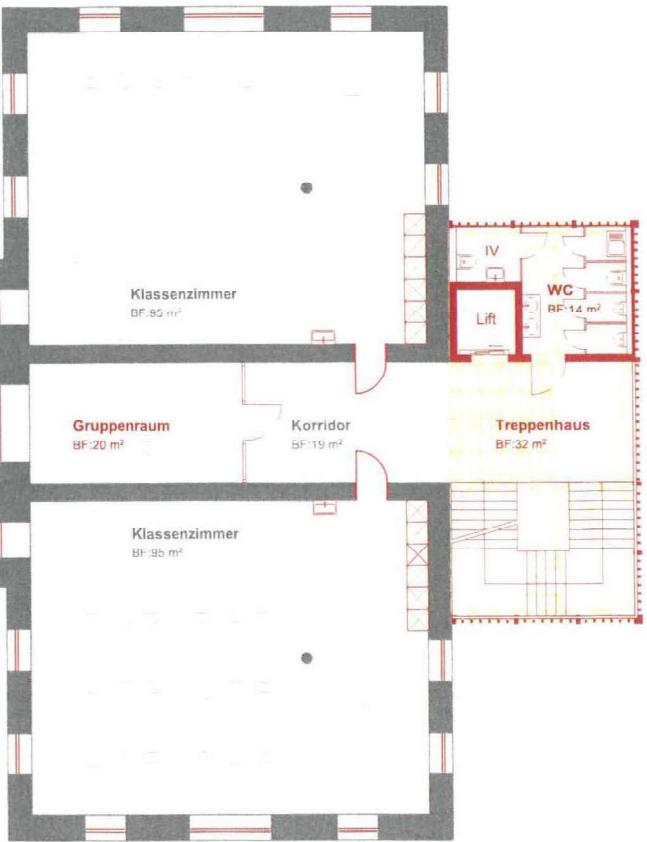
Durch die Anordnung der Nasszellen kann die Gebäudetechnik in die bestehenden Technikräume im Untergeschoss geführt werden. Die Struktur des Bestandes wird so nur minimal angefasst, was Baukosten und Eingriffstiefe minimiert und den bauphysikalischen und brandschutztechnischen Anforderungen entspricht.



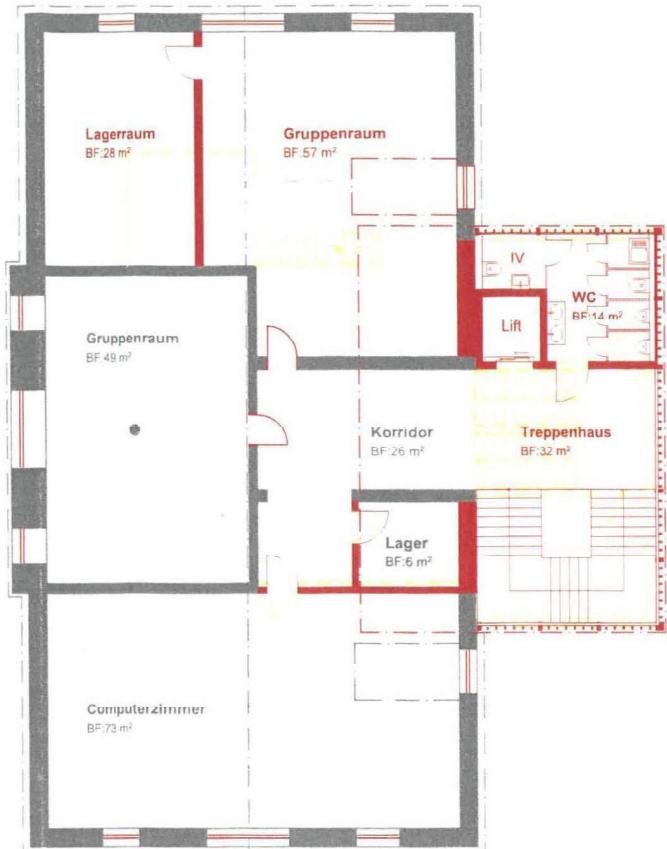
Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. + 2. Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Schnitt

ALTES SCHULHAUS, NEUES HERZSTÜCK

DENKMALSCHUTZ UND MODERNES LERNEN VEREINT

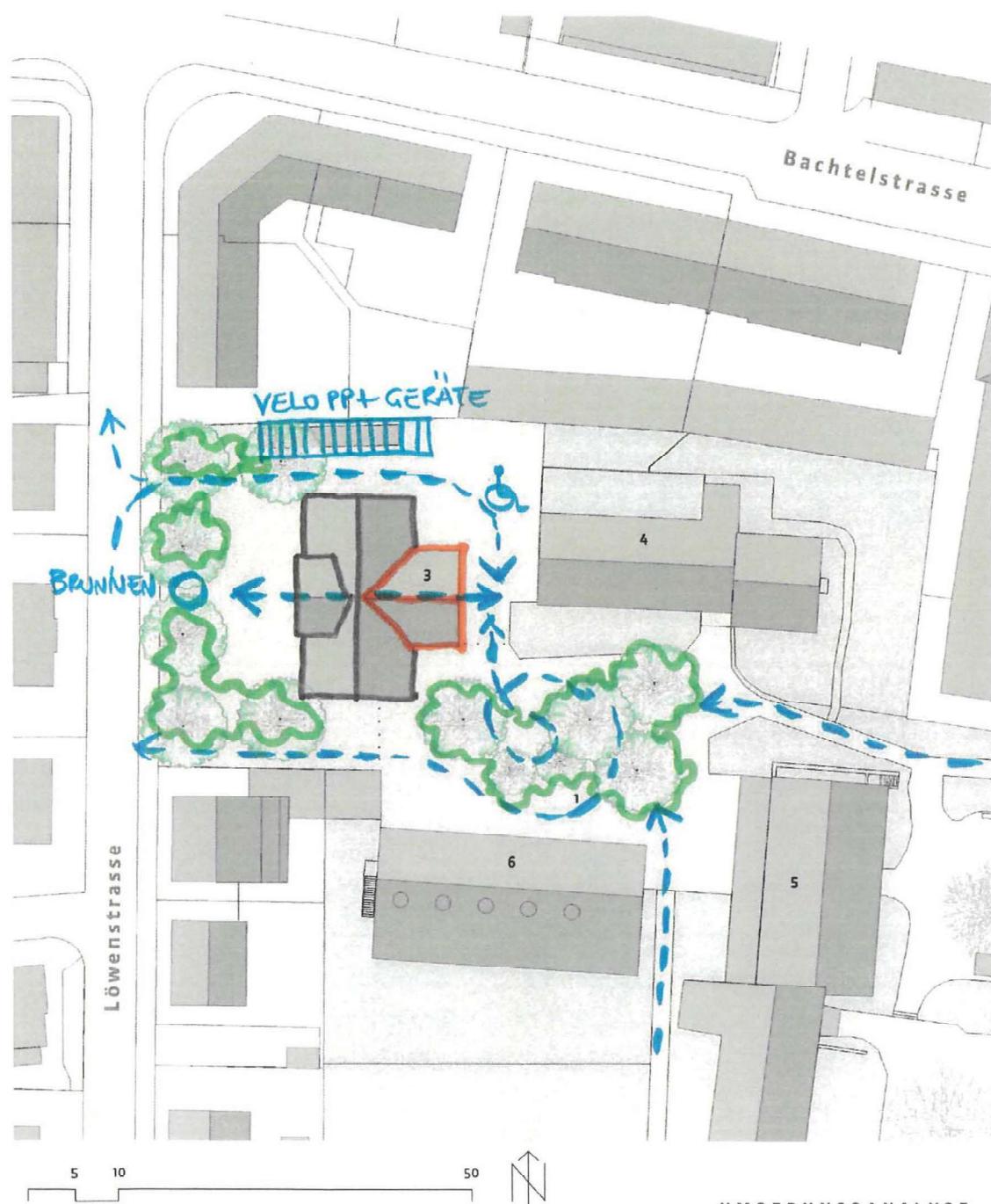
DAS KONZEPT

Das Projekt verfolgt das Ziel, das historische Hauptgebäude weitgehend zu erhalten und gleichzeitig die heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit und Brandschutz zu erfüllen. Hierzu wird das rückwärtige Gebäudeteil (Erweiterung aus späterer Zeit) als strategischer Ort genutzt.

In diesem Bereich werden neue vertikale Erschliessungen vorgesehen:

- Ein neuer Aufzug für die hindernisfreie Verbindung aller Geschosse
 - Neue Treppenanlagen zur Sicherstellung der Flucht- und Rettungswege
 - Zusätzliche Sanitäranlagen und Nebenräume

Damit wird das Schulhaus für Menschen mit eingeschränkter Mobilität vollständig zugänglich, ohne dass das ursprüngliche, denkmalgeschützte Volumen massiv verändert werden muss.



BRUNNEN

BRUNNEN
Wasser + Identität



TREPPE

Rückbauen + Umplatzieren



DIE ZIELE

- **Erhalt des kulturellen Erbes**
Das historische Erscheinungsbild der Substanz wird sorgfältig restauriert.
 - **Ein Schulhaus für alle**
Durch den hindernisfreien Ausbau werden die von allen Menschen gleichartig genutzten Räume zugänglich.
 - **Nachhaltigkeit leben**
Wir setzen auf Energieeffizienz, nachwachsende Baumaterialien – im Einklang mit der Natur.
 - **Mehr Qualität für den Unterricht**
Moderne, helle Räume und zuverlässige Lernumgebung, die pädagogisch wertvoll ist.
 - **Flexibel bleiben**
Anpassbare Raumstrukturen für verschiedene Nutzergruppen.
 - **Brandschutzfähig**
Neue Rettungs- und Fluchtwegsstrategien.

ANALYSE & LÖSUNGSVORSCHLAG 1

GESAMTSANIERUNG ALTES SCHULHAUSES FELD

MARCHWELL ARCHITEKTEN / CONTECT

ANKUNFT

Grün + Piazza



ANBAU

Erschliessung + Nasszellen



ZENTRALER HOF

Grün + Spiel



NASSZELLEN

Rück- / Neubauen SIA 500



KLASSENZIMMER

Umgestalten + Flexibilität



DACHGESCHOSS

Umbauen + Aktivieren



DIE MASSNAHMEN

- Sanierung der Gebäudehülle (Fassade, Fenster, Sonnenschutz)
- Schadstoffsanierung und energetische Verbesserung des Dachraums
- Erneuerung der Haustechnik (Elektro, Sanitär, Heizung für die gesamte Schulanlage)
- Modernisierung der Innenräume (Bodenbeläge, Nasszellen, Beleuchtung)
- Hindernisfreier Ausbau und Umgebung nach SIA 500
- Zusätzliche Gruppenräume und flexible Nutzungsmöglichkeiten im Dachgeschoss und in den Korridoren
- Sanierung der Umgebung (Zentrum der Schulanlage)

S

ild bleibt bestehen, die wertvolle
riert.

bau und Umgebung schaffen wir eine Schule,
berechtigt genutzt werden kann.

, erneuerbare Energien und ökologische
mit den Klimazielen der Stadt Winterthur.

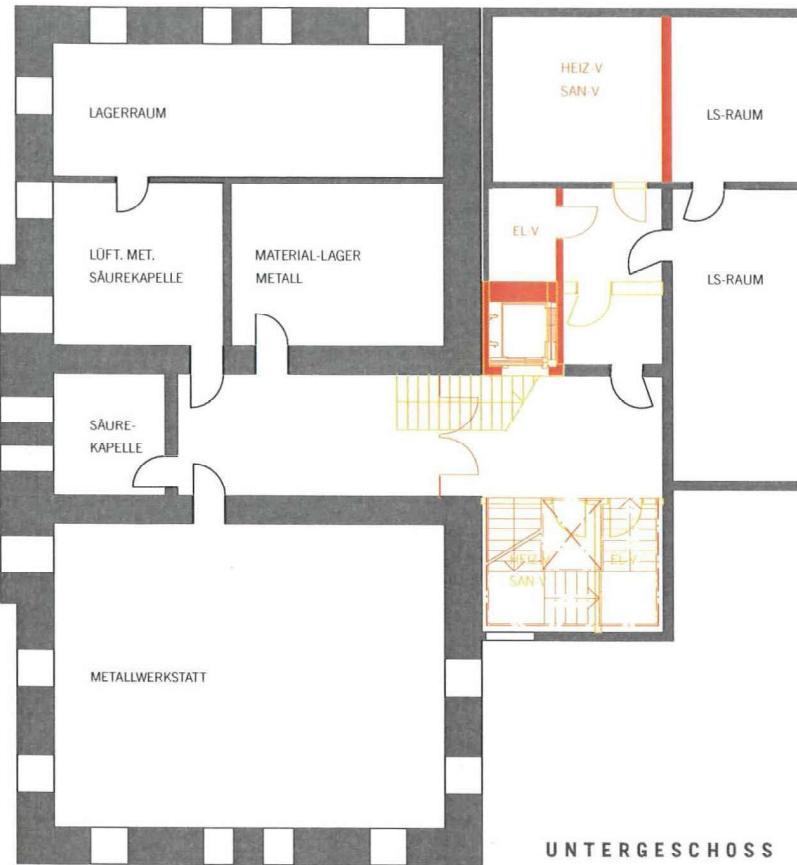
richt
sätzliche Gruppenräume schaffen eine
ch und funktional überzeugt.

ür zukünftige schulische Bedürfnisse.

ge zur Erfüllung aktueller Sicherheitsstandards.



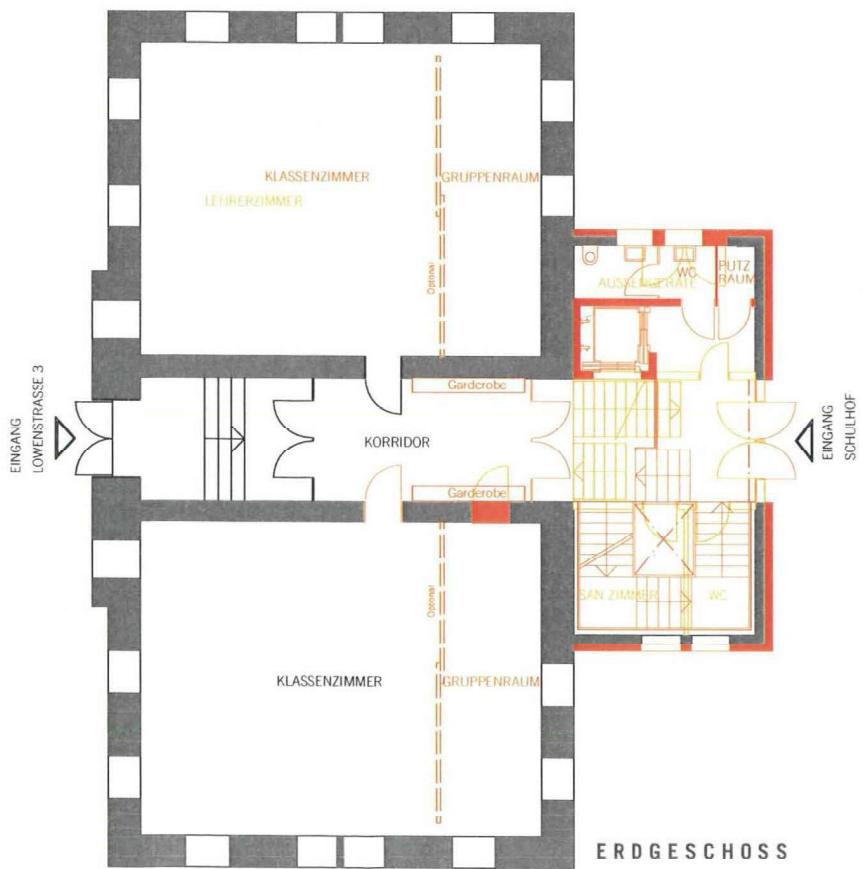
UMBAU



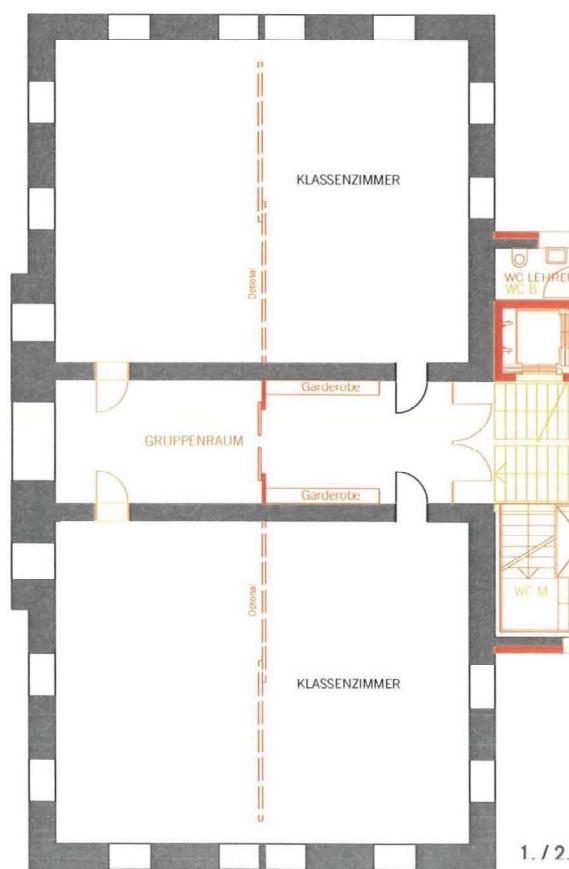
UNTERGESCHOSS



NEUBAU



ERDGESCHOSS



ANALYSE & LÖSUNGSVORSCHLAG 2

GESAMTSANIERUNG ALTES SCHULHAUSES FELD

MARCHWELL ARCHITEKTEN / CONTECT

DIE VARIANTEN

Da das rückwärtige Volumen nicht Teil des ursprünglichen Baus von 1878 ist, gibt es zwei denkbare Vorgehensweisen:

- Umgestaltung des bestehenden Anbaus: Integration neuer Funktionen bei Erhalt der bestehenden Bausubstanz (Lift, Treppen, Sanitäranlagen).
- Rückbau und Neubau eines funktional und gestalterisch optimierten Anbaus, der alle Anforderungen an Barrierefreiheit, Brandschutz und Nachhaltigkeit auf zeitgemäße Weise erfüllt.

Beide Varianten stellen sicher, dass die historische Identität des Haupthauses bewahrt und gleichzeitig eine zukunftsfähige und nachhaltige Infrastruktur geschaffen wird.



ZEITSCHIENE

Durch eine sorgfältige Zeitplanung glauben wir, dass die Sanierungsarbeiten grösstenteils auch während des Schulunterrichts durchgeführt werden können. Dazu werden an der Hauptfassade provisorische Treppen und Sanitäranlagen installiert. Wir planen, die Arbeiten vom Dach aus zu beginnen und uns dann Etage für Etage nach unten vorzuarbeiten. Dabei ziehen die Schüler vorübergehend in die bereits fertiggestellten Etagen um. Da sich der Haupteingriff auf den hinteren Teil des Gebäudes konzentriert, kann dieser unabhängig von den Sanierungsarbeiten am Hauptgebäude durchgeführt werden.

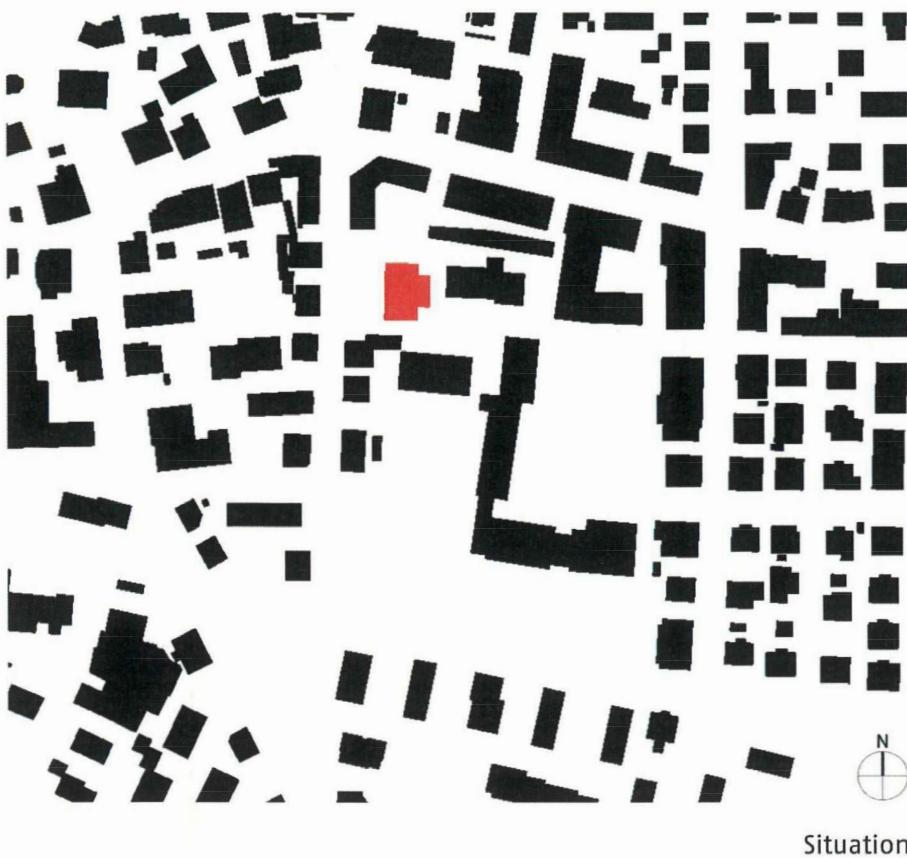
NACHHALTIG DENKEN

Neben dem Einsatz von energieeffizienten Systemen, sollten auch möglichst ökologische Materialien eingesetzt werden. Wir schlagen den Einsatz von Kalk- und Lehmputzen im innern vor. Eine Neubauplanung könnte in Lehmhausweise realisiert werden.

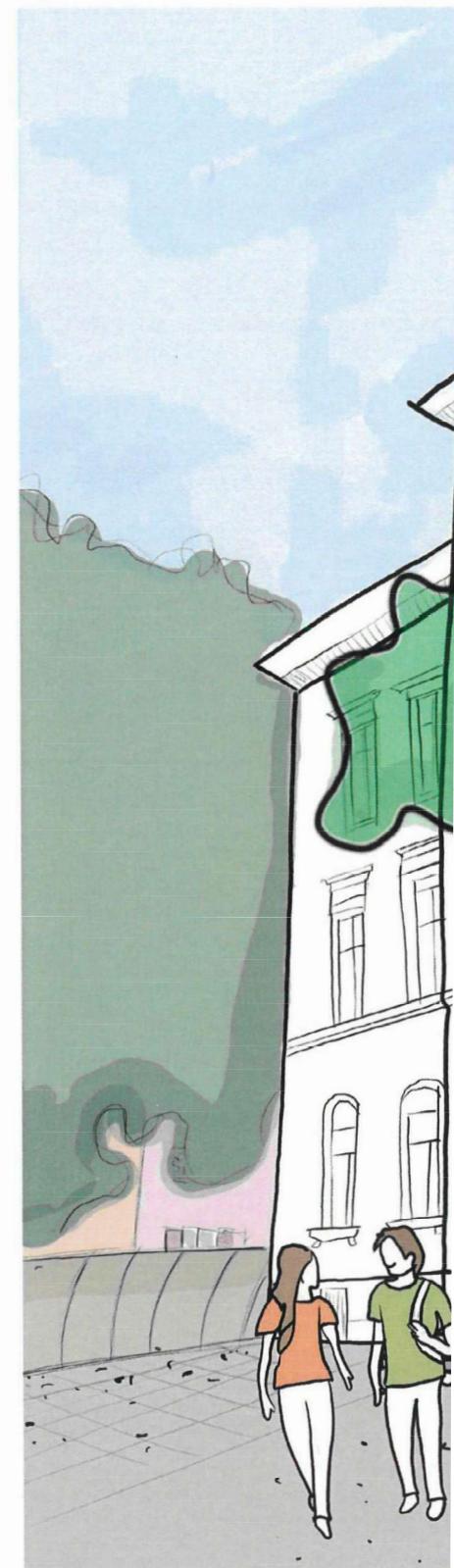


BAUKULTUR

Mit der Gesamtsanierung wird nicht nur ein wertvolles Bau- und Kulturerbe gesichert, sondern auch ein funktionaler, nachhaltiger und zukunftsfähiger Bildungsraum geschaffen. Das Projekt verbindet Denkmalpflege mit modernen Anforderungen an Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Raumqualität – ein exemplarisches Beispiel für verantwortungsbewusste Baukultur im öffentlichen Bereich.



„Offen für alle:



Leitgedanke

Die behindertengerechte Erschliessung des historischen Schulgebäudes verfolgt das Ziel, allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen und dabei sowohl funktionale als auch gestalterische Qualitäten zu berücksichtigen. Der Haupteingang wird als gemeinsamer Ankunfts- und Begegnungsort neu gestaltet: Drei breite, einladende Treppenstufen schaffen Aufenthaltsqualität und dienen als Treffpunkt, während eine integrierte Rampe die barrierefreie Erreichbarkeit des Gebäudes sicherstellt. Im Inneren erschliesst ein neu eingebauter Lift alle Geschosse und ermöglicht so den Zugang zu sämtlichen wesentlichen Bereichen. Durch diese Massnahmen entsteht ein Eingang, den alle Nutzerinnen und Nutzer gleichermaßen verwenden können – ein Ort der Inklusion, der Begegnung und des gemeinsamen Ankommens.

Erbauungsjahr 1878

Das alte Schulhaus Feld wurde im Jahr 1878 erbaut.



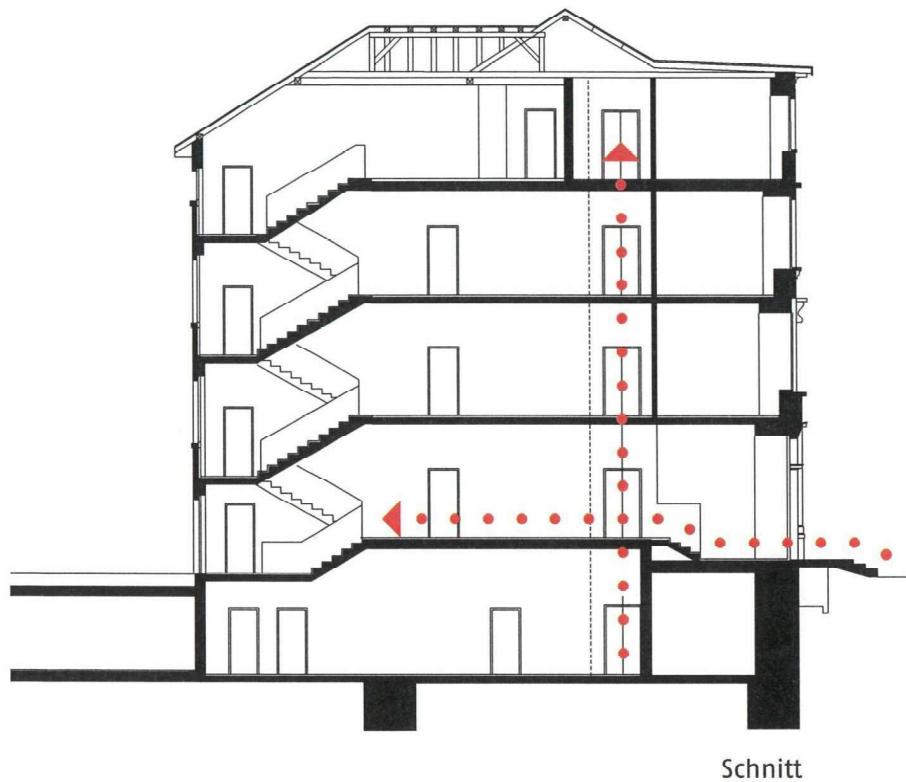
lernisfreie Nutzung und Zugänglichkeit“

Ein Eingang, der verbindet.“



Bellwald Architekten AG

Planerwahlverfahren altes Schulhaus Feld – Zugang zur Aufgabe „Hindernisse“

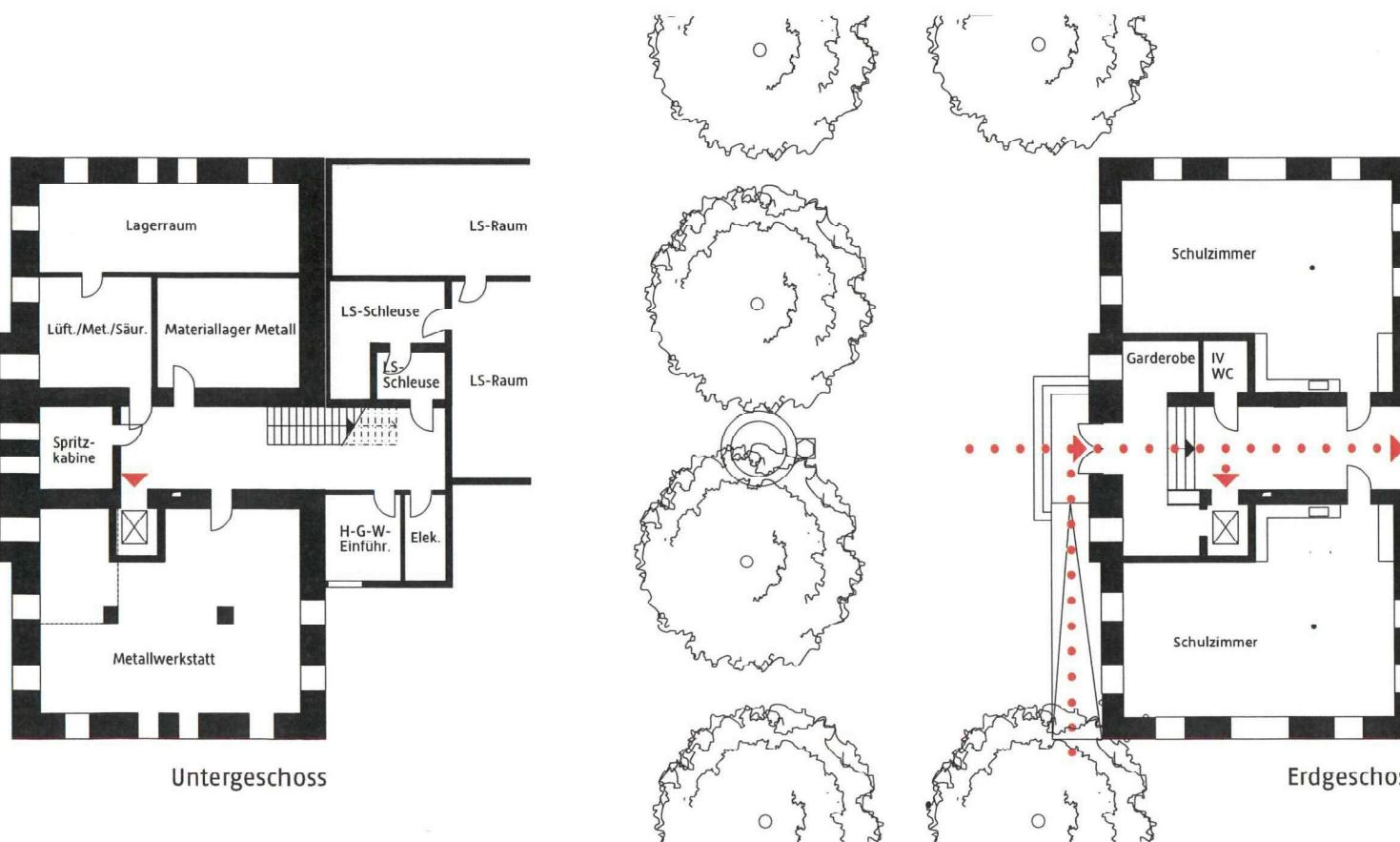


Idee

Die barrierefreie Erschliessung aller Geschosse miteinander stellt. Als präzise gesetztes IV-WC in einen Dialog mit den Einbauten schieben sich bei dabei eine klare Zonierung.

In dieser Übergangszone erneutale Begleiter des schulischen. Der angrenzende Gruppenraum und eine selbstverständliche

Der gewählte Ansatz setzt b Lift wird vollständig in die malgeschützte Fassade nicht getastet, während im Inneren Neu in Einklang bringt. Entwurf und Schüler das Gebäude d. einen Nebeneingang. Barri gesellschaftlich und architektur alltags erlebbar.

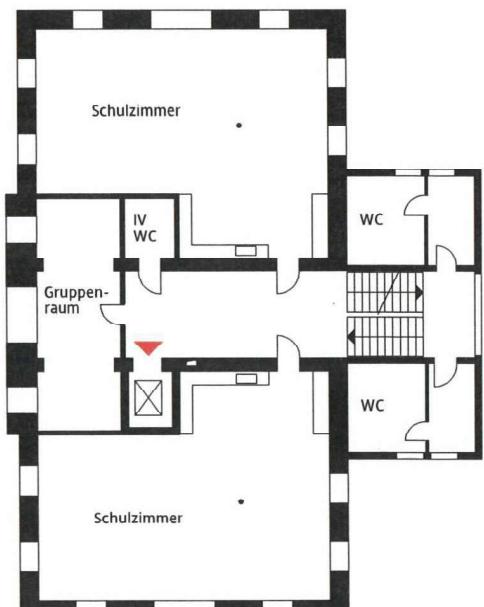


“Moderne Nutzung und Zugänglichkeit”

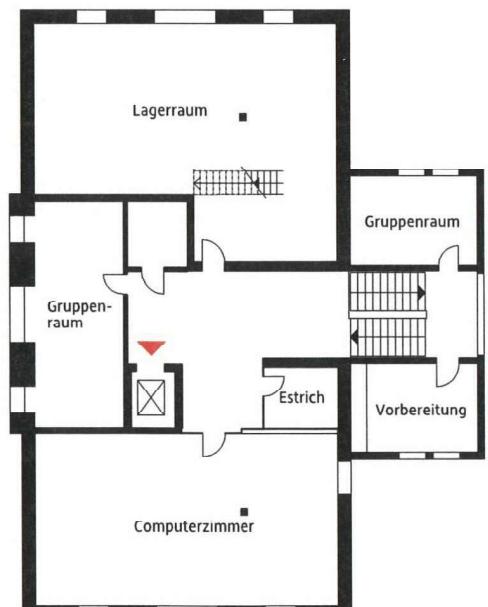
ng wird durch einen neu eingefügten Lift ermöglicht, der verbindet und den Zugang zu den Schulzimmern sicher- Element tritt er gemeinsam mit dem gegenüberliegenden Grosszügigkeit der bestehenden Räume. Die neuen hutsam in die Struktur der Schulzimmer und schaffen , die den Eingangsbereich neu definiert.

entstehen Orte für Lavabo, Schränke und Regale – funktionale Alltags, die zugleich als räumliche Schwelle wirken. Raum komplettiert die neue Ordnung, sodass kurze Wege die Integration von Barrierefreiheit gewährleistet sind.

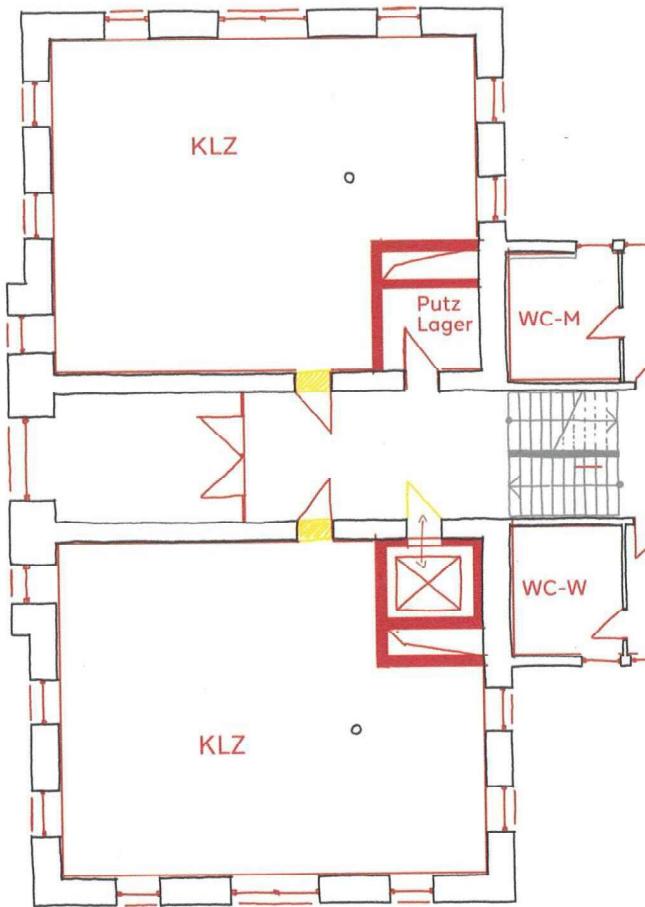
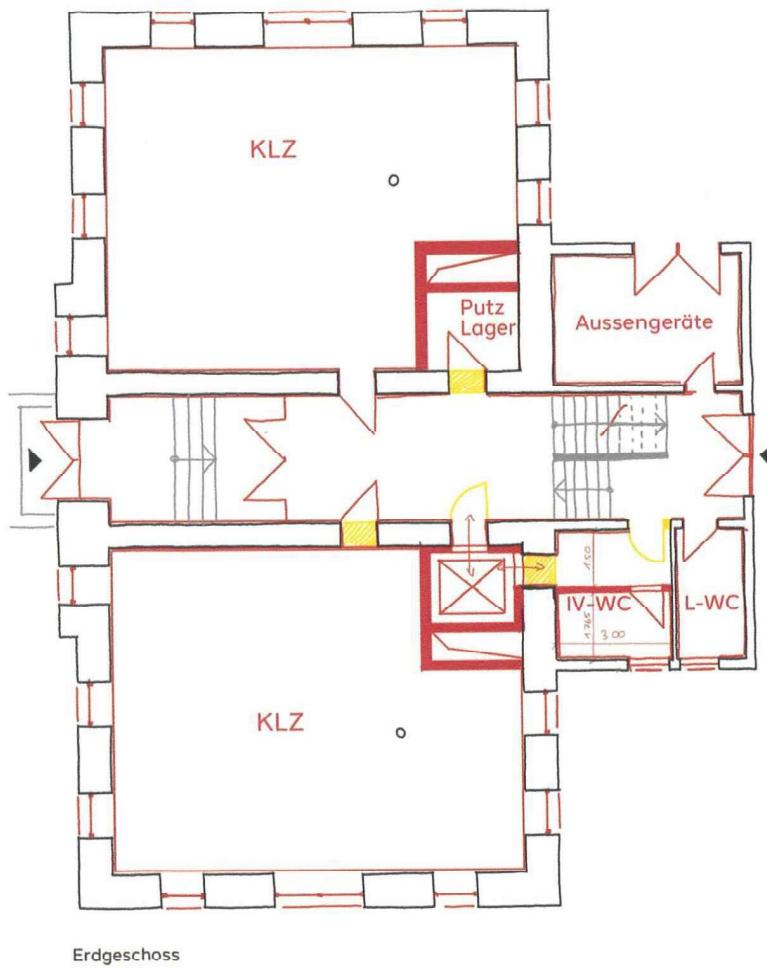
ewusst auf eine Lösung im Inneren des Gebäudes: Der bestehende Struktur integriert und berührt die denk- mächt. Damit bleibt das historische Erscheinungsbild unangetastet. Eine zeitgemäße Ergänzung entsteht, die Alt und Neues scheidend ist dabei die Haltung, dass alle Schülerinnen und Schüler durch denselben Haupteingang betreten – niemand überzeugt. Barrierefreiheit wird so nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch als selbstverständlicher Bestandteil des Schul-



1. + 2.Obergeschoss



Dachgeschoss

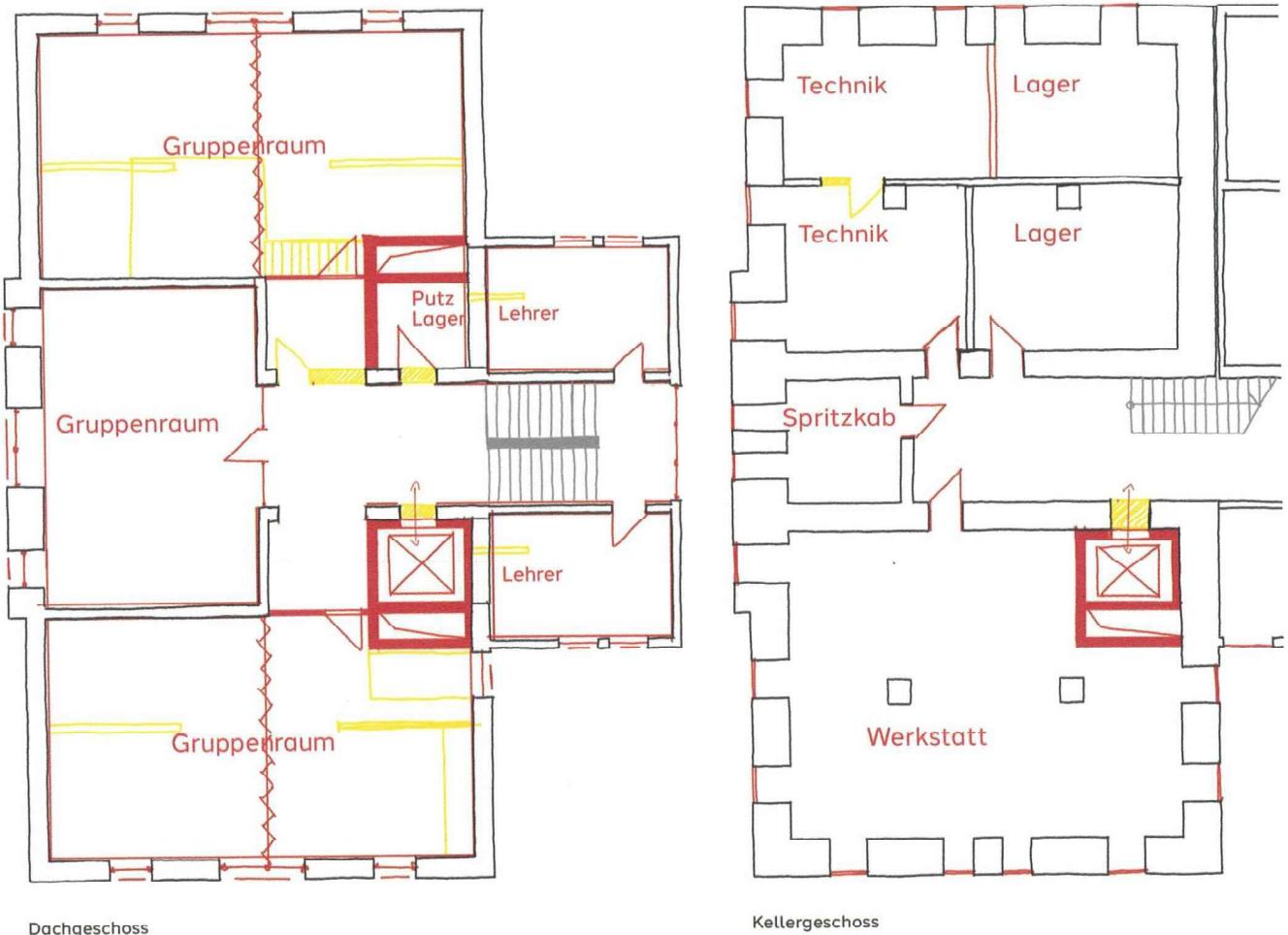


1. KONZEPT UND LAYOUT

Das altehrwürdige Schulhaus hat sich über die Jahrzehnte hinweg kaum verändert und stellt bis heute einen wertvollen Zeitzeugen der damaligen Schulhaustypologie dar. Mit seiner kompakten Struktur, der klaren Zonierung und seiner repräsentativen Erscheinung verkörpert es jene Qualitäten, die Schulen jener Epoche auszeichneten. Gleichzeitig lassen sich diese Merkmale auch für ein modernes Schulhaus unserer Zeit weiterdenken – ergänzt um Aspekte wie Flexibilität, Flächeneffizienz und Barrierefreiheit.

Das Ziel der Sanierung war es daher, mit möglichst geringen Eingriffen ein Schulhaus für die Zukunft zu schaffen, ohne die ursprüngliche Typologie und ihre prägenden Merkmale zu verändern. Zentrale Voraussetzung dafür ist die barrierefreie Erschließung aller Ebenen. Dies wird durch die Integration eines Aufzugs gewährleistet, der am nördlichen Eingang im Nutzungsbereich des Hauses platziert ist. Auf diese Weise lässt sich der Zugang barrierefrei gestalten, ohne die historische Eingangssituation mit ihrer charakteristischen Treppenanlage durch Rampen zu verfremden.

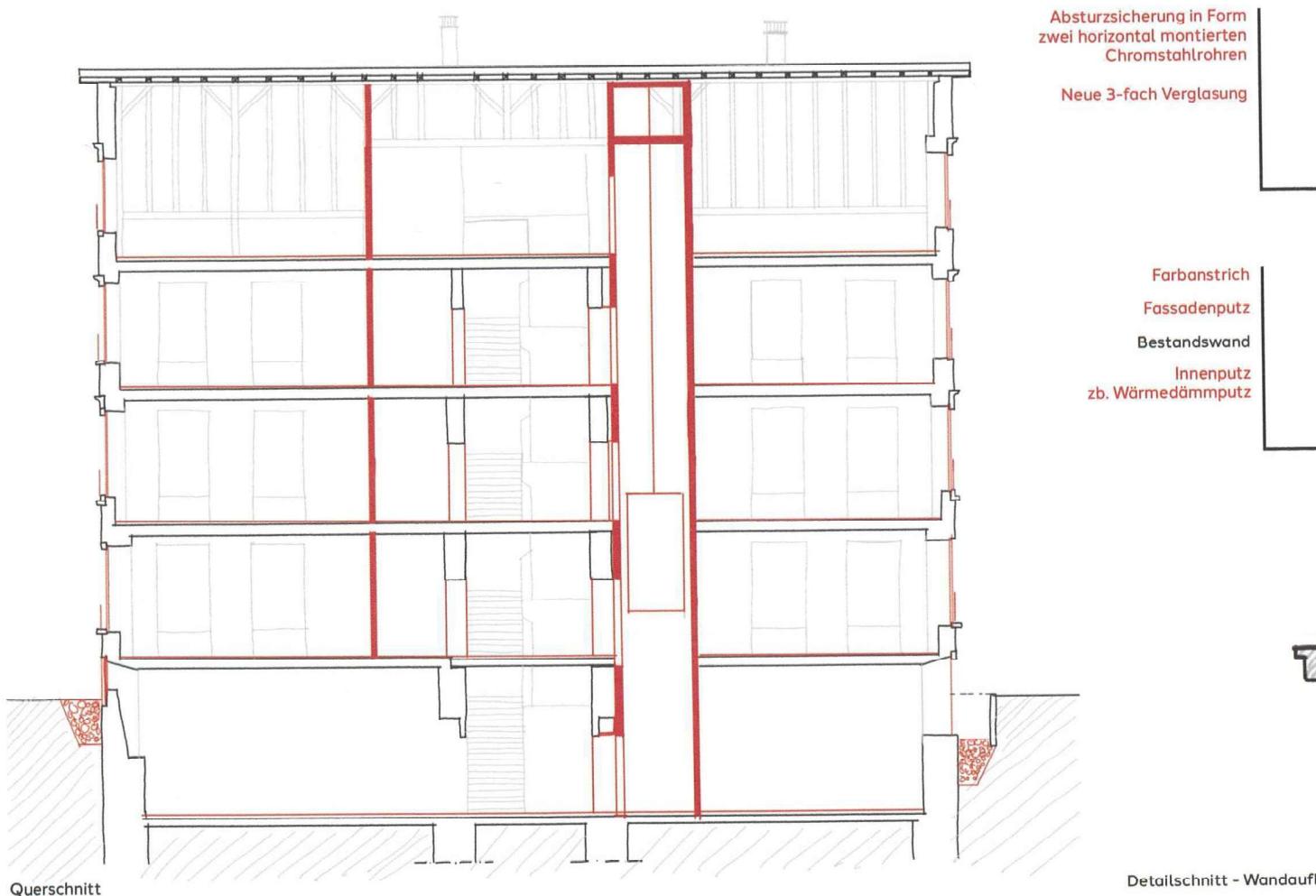




Parallel dazu werden die Klassenzugänge neu organisiert. Als Pendant zum Aufzug entsteht auf der gegenüberliegenden Seite ein Putz- bzw. Lagerraum mit identischen Abmessungen. In diesem Bereich können zudem sämtliche Techniksäume integriert werden, um das Gebäude mit zeitgemäßer Infrastruktur auszustatten. Gleichzeitig entstehen durch die neuen Nischen kleine Rückzugsorte für Schülerinnen und Schüler.

Dank der grosszügigen Dimensionen der ursprünglichen Klassenräume bleibt trotz der Eingriffe eine Fläche von rund 72 m² pro Klassenzimmer erhalten – ganz im Sinne heutiger Best-Practice-Empfehlungen. Dieses Prinzip setzt sich konsequent über alle Geschosse hinweg fort.

Im Dachgeschoß soll die vorhandene Konstruktion freigelegt werden, sodass hohe, lichtdurchflutete Räume entstehen. Diese eignen sich besonders für Gruppenräume, die flexibel gegliedert und bei Bedarf nochmals unterteilt werden können. So verbindet das modernisierte Schulhaus die Qualitäten seiner historischen Typologie mit den Anforderungen einer zukunftsorientierten Lernumgebung.



2. FARB- UND MATERIALKONZEPT

Die Materialität sowie die Farbgebung des Schulhauses sollen nicht verändert werden. Vielmehr steht im Vordergrund, den Bestand originalgetreu wiederherzustellen und damit den historischen Charakter des Gebäudes zu bewahren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Fussböden. Hier ist ein Rückbau bis auf die Decke notwendig, um einen platzsparenden und nachhaltigen Neuaufbau zu ermöglichen. Moderne, minimal aufgebaute Trittschallisolationen bieten die Möglichkeit, jeden gewünschten Bodenaufbau zu integrieren und dabei dieselben Eigenschaften wie herkömmliche Schallisolationen zu gewährleisten. Für den neuen Belag wird eine langlebige und nachhaltige Lösung angestrebt. Zudem soll der Fussboden auf ein durchgängiges Niveau gebracht werden, um Schwellen weitestgehend zu reduzieren. Im Zuge dieser Massnahmen ist es erforderlich, die Türen neu zu montieren und die Öffnungen entsprechend anzupassen. Ergänzend dazu werden bauphysikalische Eingriffe empfohlen, insbesondere im Hinblick auf die energetische Sanierung der Fassade. Für eine Verbesserung der Energieeffizienz und des Schallschutzes sind Massnahmen an

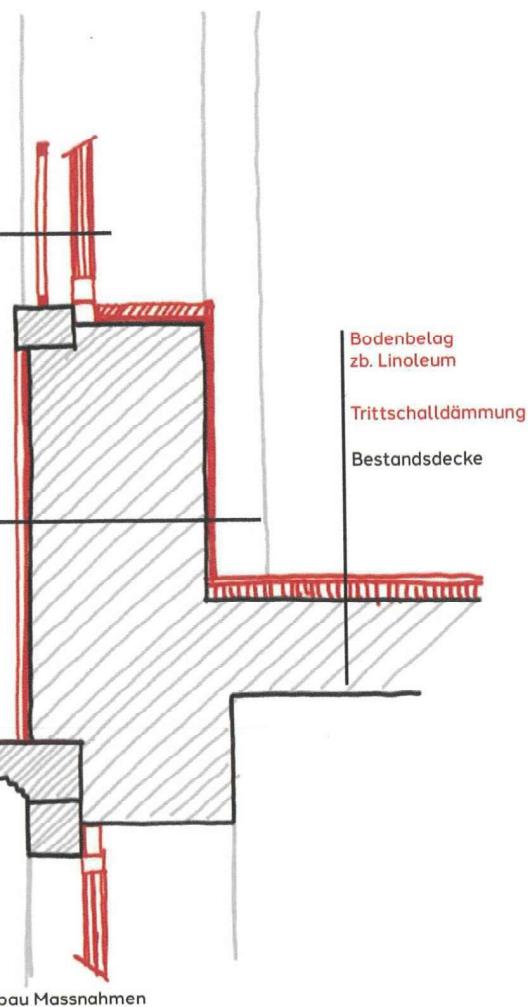
Fenstern und Fassade und zudem eine Absturzsicherung in der Sanierung denkmalgerecht im Spektrum an erprobten Lösungen (siehe Referenz)

3. BAUPHYSIKALISCHE MASSNAHMEN

- Energienachweis nach SIA 380
- Schallschutznachweis / Schallschutz haustechnisch
- Raumakustische Berechnungen
- Erfassung / Berechnung der Wärmedämmung
- Nachweis Sommerliche Wärmedämmung
- Hygrothermische Simulation
- Bauzustandsanalyse



4. ETAPPIERUNG



umgänglich. Im Rahmen des Fensteraustausches wird
ung integriert. Dank unserer langjährigen Erfahrung
geschützter Gebäude verfügen wir über ein breites
lösungen und Erfahrungswerten für diese Aufgaben-
nen).

E MASSNAHMEN

SIA 380/1: 2016 (Systemnachweis)
Aussenlärm, Luftschallschutz, Trittschallschutz,
Technischer Anlagen nach SIA 181: 2020 (Formular S)
nnungen
ng von Wärmebrücken 2D und 3D
er Wärmeschutz
lation Innendämmung WUFI 2D

Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld

Monika Stöckli dipl. Architektin ETH SIA
gimmivogt architekten eth sia gmbh
Oktober 2025



Fassade vor Umbau 1977
(Foto Winbib)

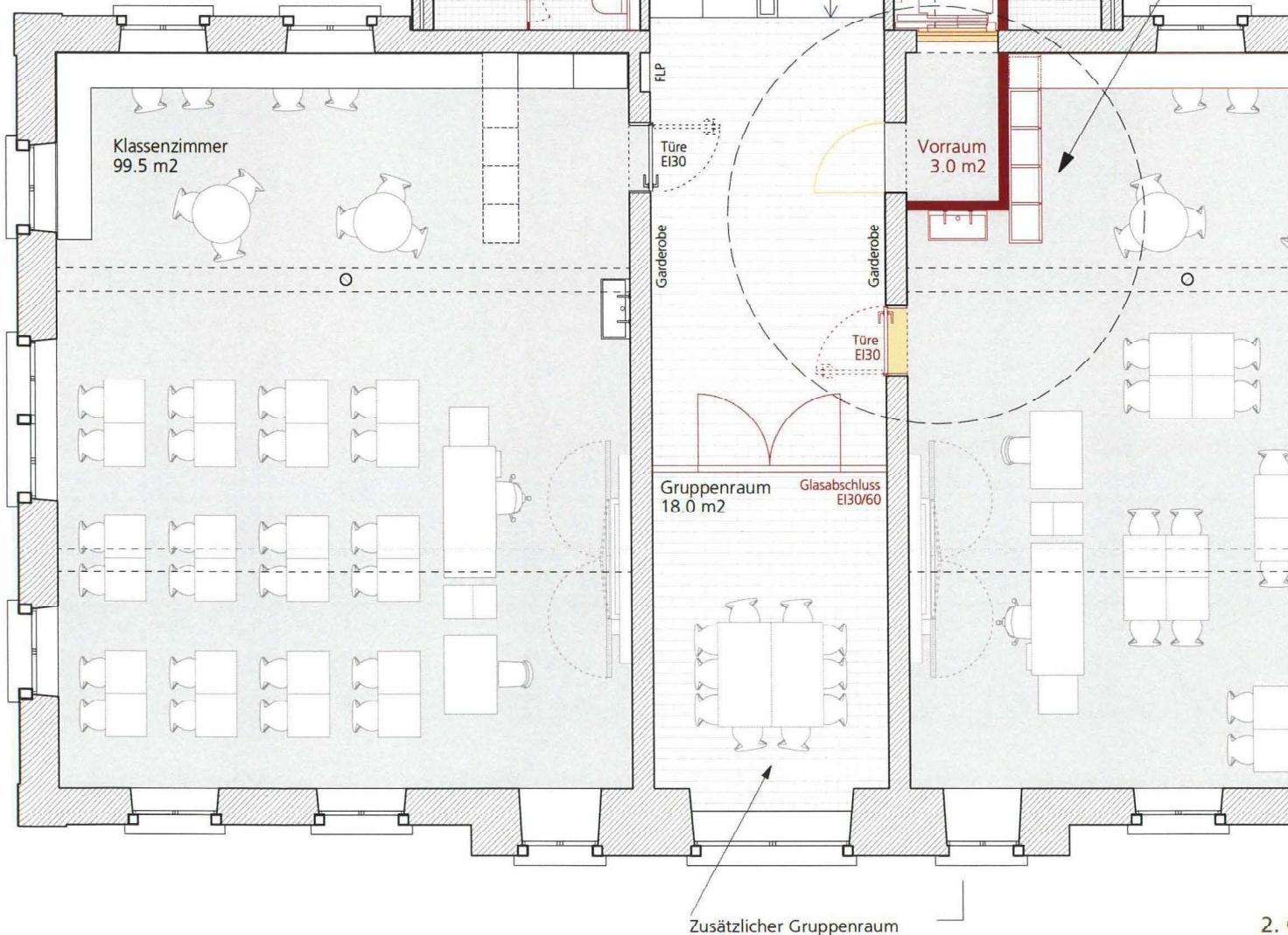
Optional
hindernisfreies WC

Bauzeitliche Türöffnung wird reaktiviert

Ausschnitt aus
Plan 1935

Klass

Schranknische wird zum Liftzugang
Pinboard aus Korklinoleum nimmt Motiv des Täfers auf





Innenansicht des Klassenzimmers

ugang

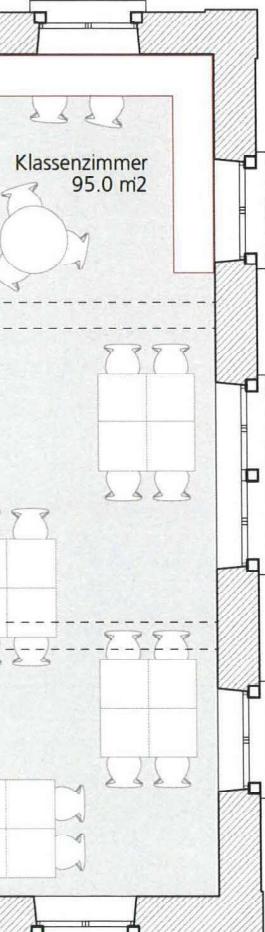
erung

Ausgangslage, Baugeschichte

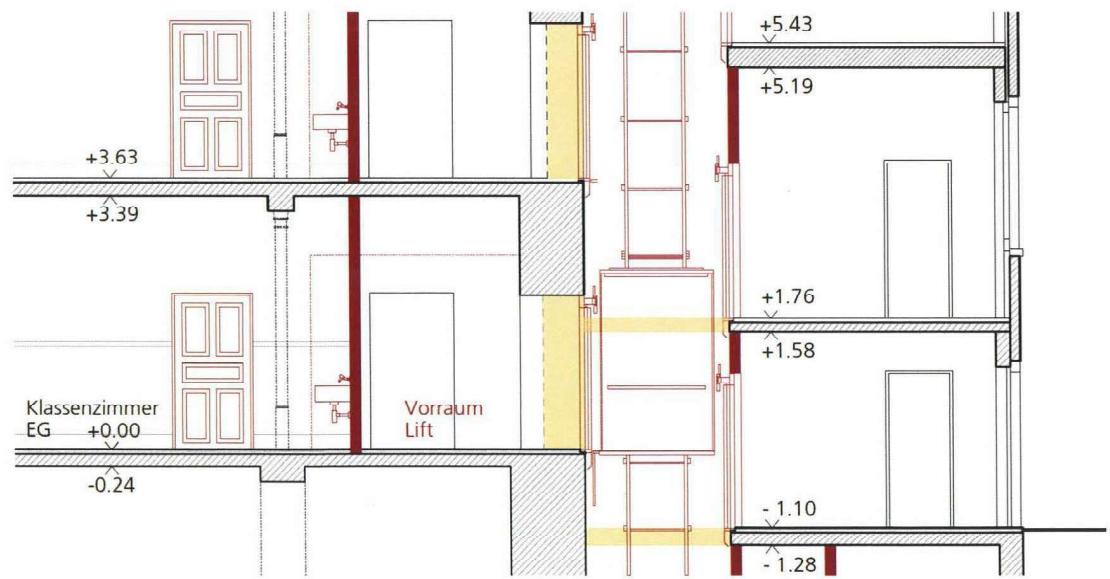
Das 1878 erbaute alte Schulhaus Feld ist ein typisches Beispiel der Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts. 1836 publizierte der Zürcher Erziehungsrat Musterpläne für Schulhausbauten, aus denen sich in den städtischen Gebieten der achsensymmetrische Typus mit zwei Klassenzimmern pro Geschoss, einem markanten Eingangsrisaliten und rückwärtig angeordneten Nebenräumen entwickelte (siehe Martin Schneider "Eine neue Architektur für eine neue Pädagogik" in ZUKUNFT BILDEN, die Geschichte der modernen Zürcher Volkschule, Daniel Tröhler, Urs Hardegger, Verlag NZZ 2008).

Die Klassenzimmer waren geprägt von zwei tragenden **Gussstützen** sowie einem **Brustäfer** mit darin eingelassenen **Schränken** (z.B. Schulhäuser Aussersihl, Brauer, Hard und Schulhaus Turner in Zürich).

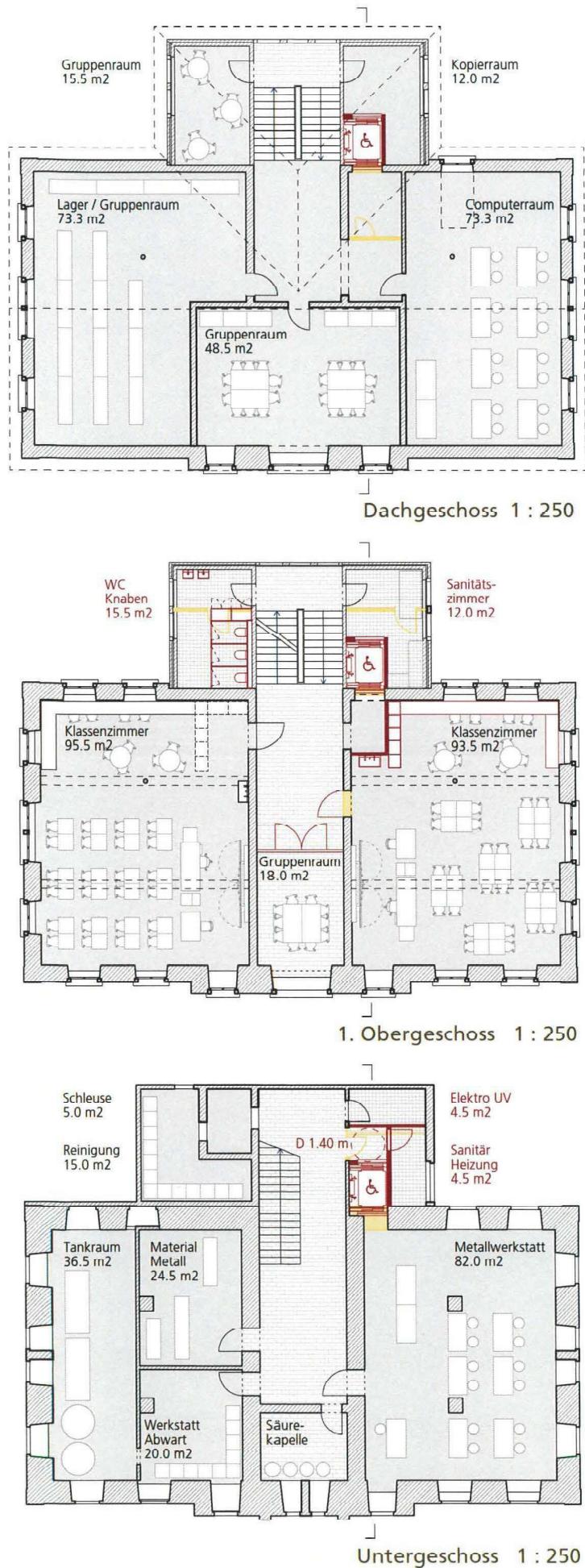
Beim 1977 erfolgten Umbau des Schulhauses wurde der rückseitige Anbau abgebrochen und neu erstellt, die Treppe dahin verschoben. Gleichzeitig erfolgte eine Neufassung aller Oberflächen. Diese Oberflächen müssen bei der bevorstehenden Planung auf **Schadstoffe** hin untersucht und falls nötig saniert werden.



Obergeschoß 1 : 100



Schnitt Aufzug Erdgeschoss 1 : 100

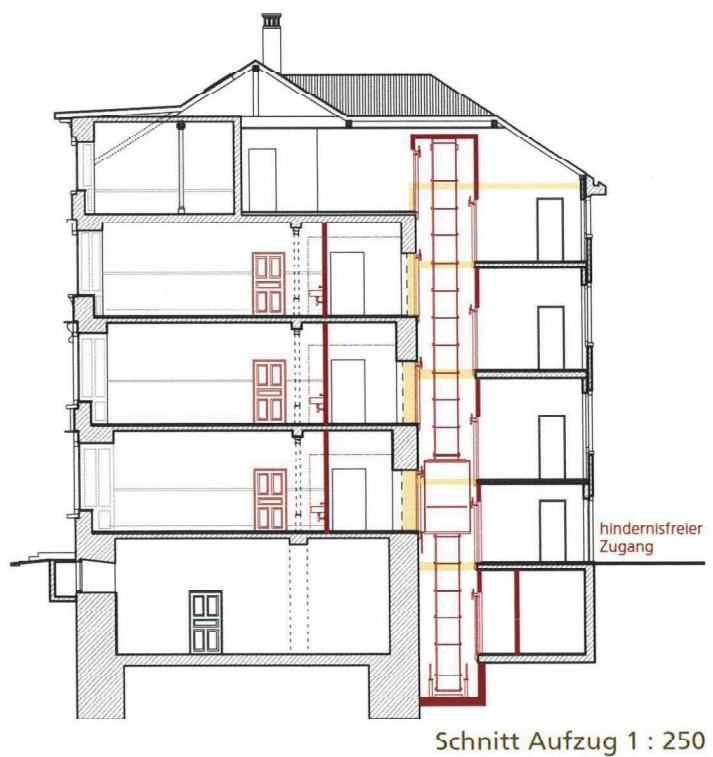


Die hindernisfreie Erschliessung der Räume wird mit dem Einbau eines Aufzugs gewährleistet. Um die bauzeitliche Substanz weitestgehend zu bewahren, ist der Eingriff an Stellen vorgesehen, an welchen bereits Anpassungen erfolgt sind. Der neue Aufzug wird somit auf der Südseite des Anbaus von 1977 platziert (die Nordseite ist im UG mit dem Schutzraum belegt). In den Schulräumen sind keine Deckendurchbrüche nötig. Die einstigen **Schranknischen in der Außenwand** werden für den Liftzugang genutzt. Die 1977 geschaffenen Schulzimmereingänge dienen neu dem Liftvorraum, während die **bauzeitlichen Türöffnungen** zu den Klassenzimmern **reaktiviert** werden.

Das geschützte Schulhaus hat beim Umbau 1977 seine bauzeitlichen Oberflächen, eine Stahlstütze pro Raum und den ursprünglichen Charme eingebüßt. Unter den abgehängten Decken verbergen sich die damals eingezogenen Träger. Die Höhe der Fenster wurde für die eingebauten Lamellenstoren reduziert.

Die Sanierung bietet die Chance, die Räume durch gezielte Eingriffe wieder näher an den ursprünglichen Charakter zu führen. Das geschieht jedoch nicht durch eine detailgetreue Rekonstruktion der verschwundenen Bauteile. Vielmehr wird mit den vorgesehenen Massnahmen eine **Neuinterpretation** der **bauzeitlichen Elemente** gesucht:

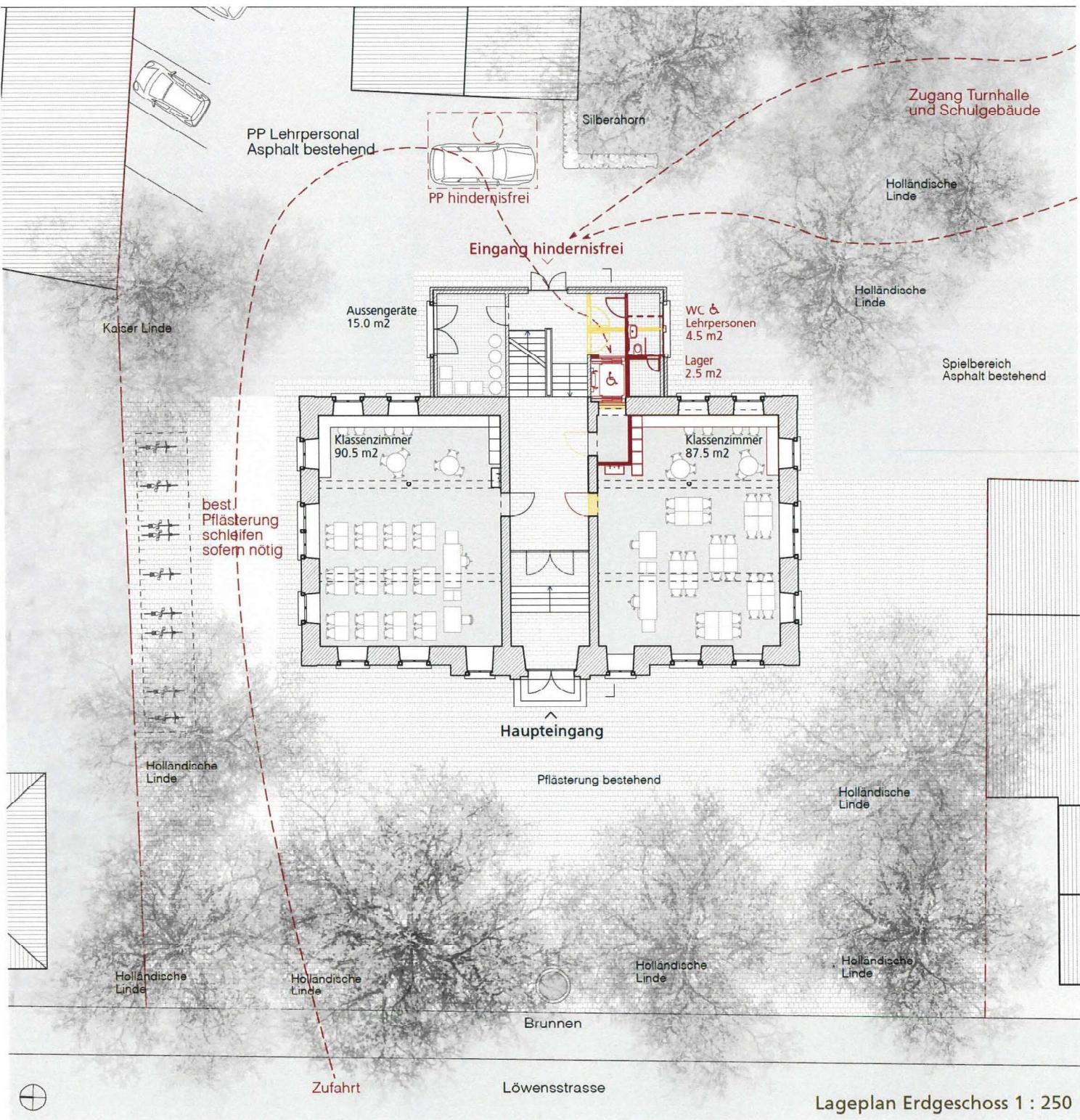
- Der Lifteinbau zeigt sich in den südlichen Klassenzimmern als zweckmässige **Schrankfront mit Nische für das Schulwandbecken**. Der Einbau unterstützt die Unterteilung in Unterrichts- und Gruppenraum.
- Ein auch als Schallschutz wirksames **Pinboard aus Korklinoleum** nimmt das Motiv des **früheren Brustträfers** der Schulräume auf. Weitere Schallschutzelemente können an der ursprünglichen Decke installiert werden, die abgehängte Decke wird entfernt.
- Anstelle der heutigen Rasterleuchten bringen grosse Kugelleuchten die ursprüngliche Raumwirkung zurück.

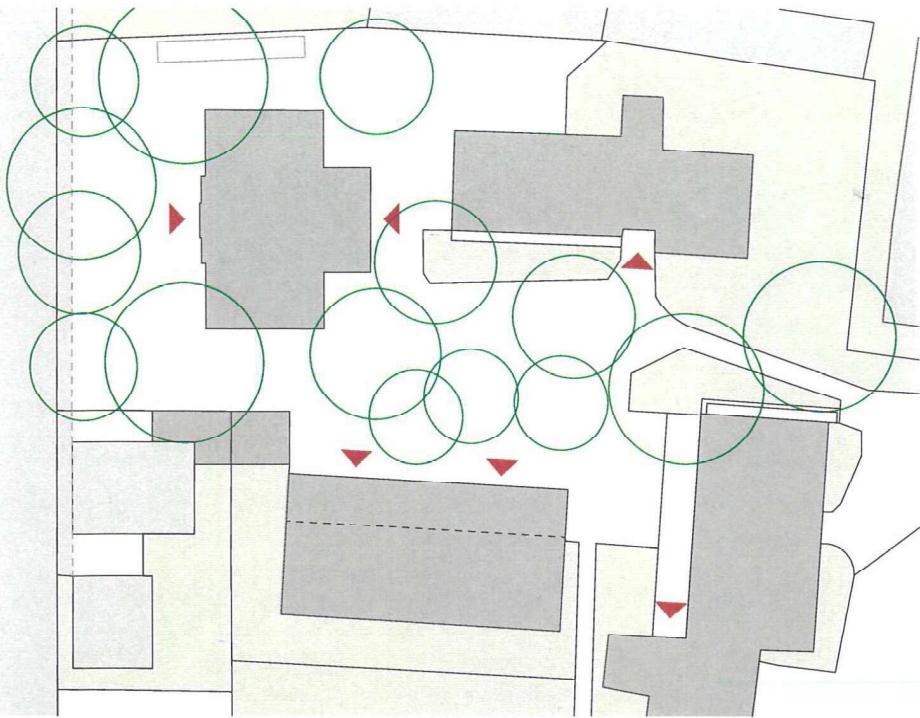


Zugang liegt auf der Ostseite des
richtet zum gemeinsamen Hof der vier
der Löwenstrasse her erfolgt der
ggf. anzupassende Verbundstein-
l den **hindernisfreien Parkplatz**. Der
währleistet die hindernisfrei-
ntlicher Geschosse **inklusive aller**
Er dient somit auch für
orte in die Nebenräume auf den
sen. Das Lehrpersonen-WC im
hindernisfrei nach SIA 500. Optional
je ein WC bei den Mädchen und den
frei eingerichtet werden.

Im Korridor können analog zum ursprünglichen
Grundriss zusätzliche **Gruppenräume** mit transparenten
Raumabschlüssen abgetrennt werden, unter
Beachtung der entsprechenden Brandschutz-Vorgaben.

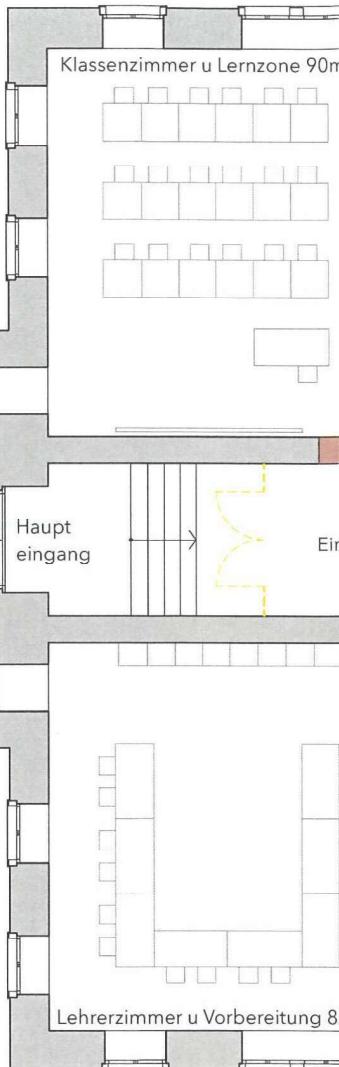
Der **Aufzug** ist als **Standard-Lösung** ohne Dachaufbau
geplant. Die Liftgrube führt zu keiner nennenswerten
Beeinträchtigung der bestehenden Fundationen, nur die
Trennwand des Anbaus ist zu unterfangen. Die neuen
Wände werden gemauert. Beim Schachtkopf sind die
Masse der bestehenden Dachkonstruktion zu prüfen.
Falls nötig, muss die Liftschachtdecke z.T. angepasst
werden, um innerhalb der Gebäudehülle zu bleiben.





Erdgeschoss - Flexibilität im Schulbetrieb

■ Bestand
■ Neu
■ Abbruch



Situation Eingänge

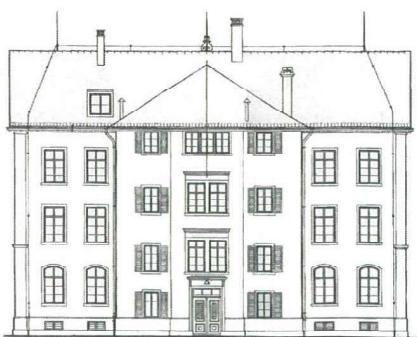
Übersicht Pausenplatz mit einer Aufwertung des rückwärtigen Einganges und behindertengerechter Erschliessung des Gebäude. Wegführung zu Gebäuden ab zentralem Pausenplatz.



Neugestaltung Eingang Ost und Fenster Nordseite (Abbruch Garagentor)

Ansicht Ost

Neugestaltung und Vergrösserung ostseitiger Gebäudezugang in Analogie zum ursprünglichen Anbau von 1935



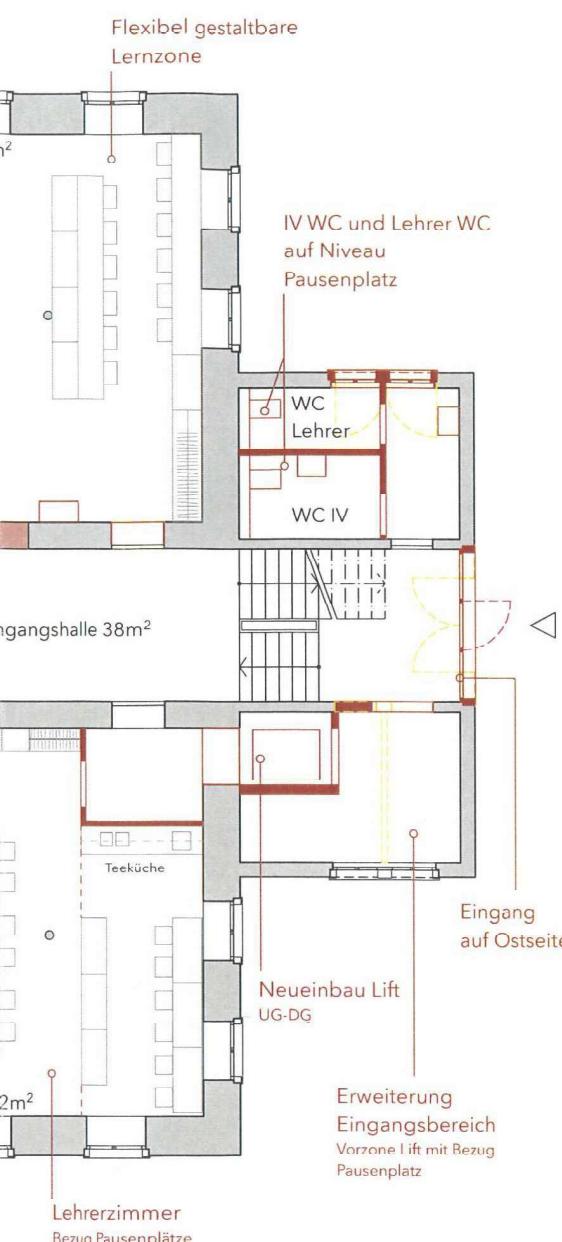
(rechts) Fassadenansicht Ost von 1935 vor Vergrösserung.



barrierefreier Zugang,
Pausenplatz

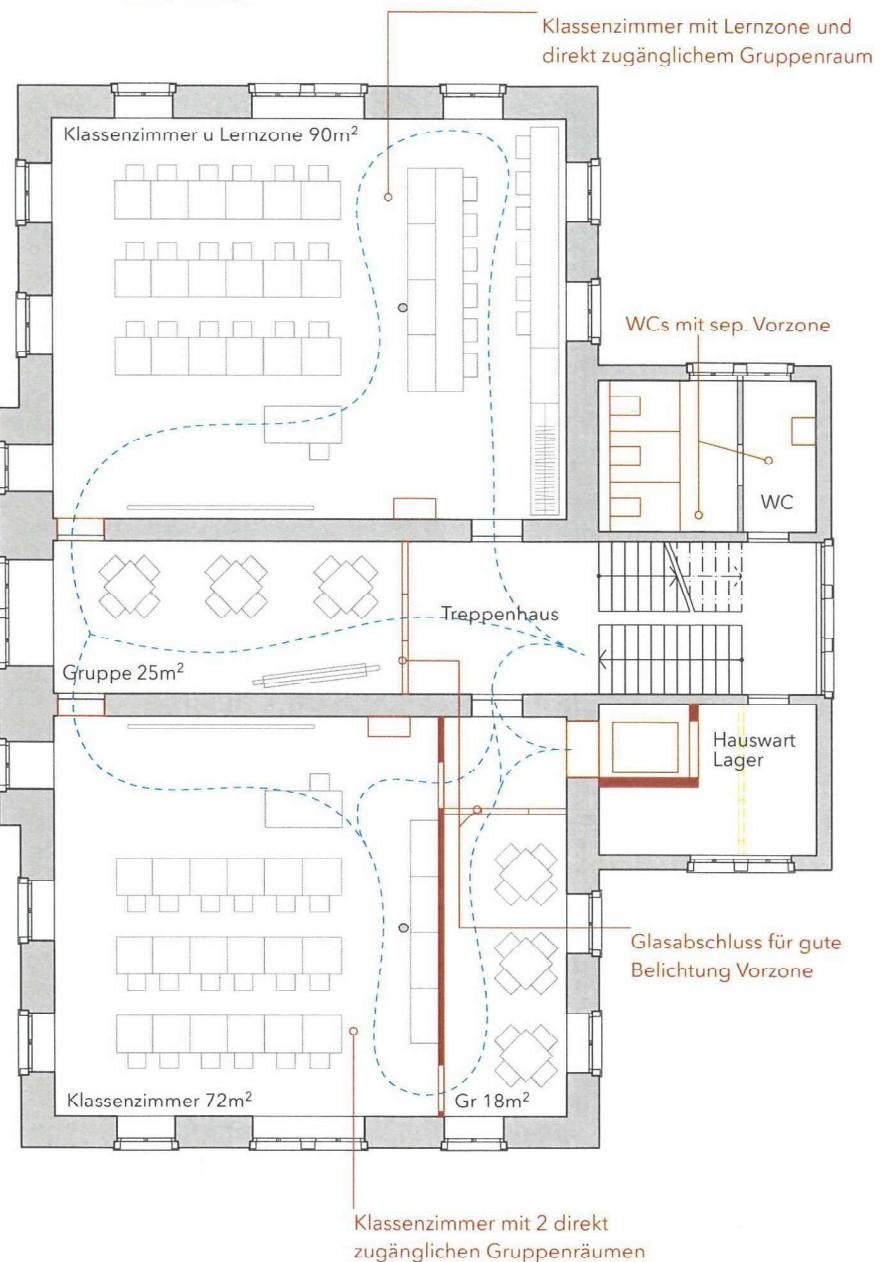
Zugang Lift

b



1. Obergeschoss - Flexibilität im Schulbetrieb

----- Flexible Wege



Architektonische Konzept

Für das 1878 erbaute Schulhaus schlagen wir einen ressourcenschonenden Umbau vor, mit einer zurückhaltenden baulichen Eingriffstiefe im historischen Hauptgebäude und grösseren Baumassnahmen im später erstellten Anbau. Den notwendigen Lift sowie die neuen WC-Anlagen, Hauswartsbereiche und Steigzonen befinden sich im Anbau.

Der östliche Eingang ist bereits heute über den Pausenplatz schwellenlos zugänglich und Grund für die Lage des neuen Liftes im Südbereich des Anbaus. Der heute sehr gedrungene und kleine Hauseingang auf der Ostseite wird verbreitert und erhöht, ähnlich wie dies vor dem Umbau von 1935 der Fall war. Die Breite des Eingangs wird von den darüber liegenden Fensterbreiten übernommen.

Das Eingangsgeschoss kann nach Abbruch des Windfanges grosszügiger gestaltet und als Begegnungszone oder für temporäre Ausstellungen genutzt werden.

Die bestehende Grundstruktur der Klassenzimmer und der Vorzone wird durch ein Minimum von zusätzlichen Bauteilen ergänzt, damit die zusätzlichen Gruppenräume und die hindernisfreie Zugänglichkeit auf allen Geschossen gewährleistet werden kann.

Sämtliche Schulnutzungen liegen nun im Hauptbau, was eine flexible, hindernisfreie Nutzung der Klassen- und Gruppenräume ermöglicht. Die grossen Zimmer mit Lernzonen sind über direkte Zugänge mit den beiden Gruppenräumen verbunden.

Durch einen Glasabschluss in der heutigen Vorzone der Klassenzimmer wird ein zusätzlicher Gruppenraum geschaffen. Durch das Glas bleibt das Treppenhaus von zwei Seiten belichtet und die Vorzone behält viel Licht.

Das Dachgeschoss wird hinsichtlich der energetischen Verbesserungen saniert werden müssen. Statt eines Lagerraumes sind hier auch zwei Klassenzimmer und ein gemeinsamer Gruppenraum (in der bestehenden Gaube) möglich.

Neu können im alten Schulhaus total 7 Klassenzimmer und 5 Gruppenräume für die Schüler:innen eingebaut werden.

Lifteinbau und Behindertengleichstellung

Die Lage des Liftes in der südlichen Hälfte des Anbaus ermöglicht hindernisfreie Erschliessung vom Untergeschoss bis Dachgeschoss. Dadurch wird auch ein massiver Eingriff im Bereich des Schutzraums im Untergeschoss verhindert. Durch den bereits ebenerdigen Zugang kann auf eine zusätzliche Rampe im Aussenraum verzichtet werden.

Durch die Platzierung des Liftes an der Schnittstelle Hauptgebäude und Anbau und durch die Einteilung des südlichen Klassenzimmers mit einem zweiten Gruppenraum wird sowohl das Hauptgebäude als auch die versetzten Podeste des Anbaus für die Hauswartung hindernisfrei zugänglich. Die WC-Anlagen liegen neu alle übereinander, im Erdgeschoss sind ein Lehrer-WC und ein separater behindertengerechter WC auf Pausenplatzniveau untergebracht.

Denkmalpflegerische Ansätze

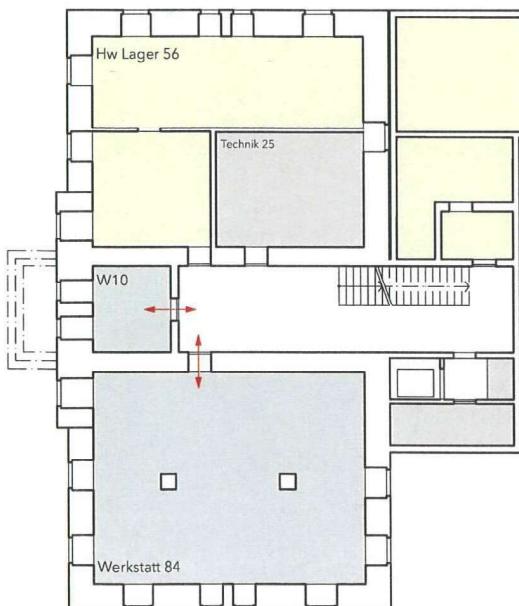
Das Aufheben des bestehenden Garagentores (wird durch Fenster ersetzt, analog Südseite) und die Vergrösserung des Ostzuganges im Anbau sind die einzigen Veränderungen in der Fassadengliederung und Gestaltung.

Die Anforderungen für Fassadensanierung und Fensterersatz nach den heutigen Energievorschriften können zusätzlich die ursprüngliche Form der Bogenfenster im Erdgeschoss wieder hergestellt werden analog unserer Projektreferenz Schulhaus Schanz. Dies führt zu mehr Glasfläche, was mehr Tageslicht bedeutet und für die Beschattung des Kämpferbereichs des Fensters eine Außenbeschattung in Stoff eingesetzt werden kann.

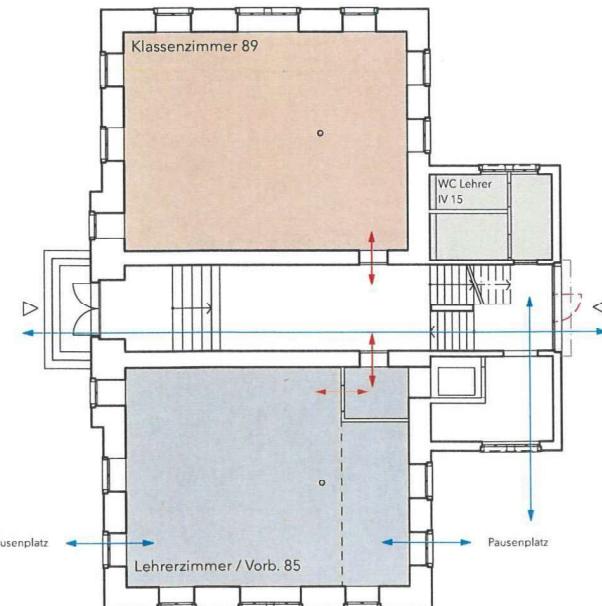
Die bestehenden freien Gusseisen-Stützen können, falls aus denkmalpflegerischer Sicht gewünscht grundsätzlich belassen werden, oder bei Entscheid Abbruch durch statische Massnahmen an den Decken entfernt werden.

Nutzungsverteilung, Raumprogramm

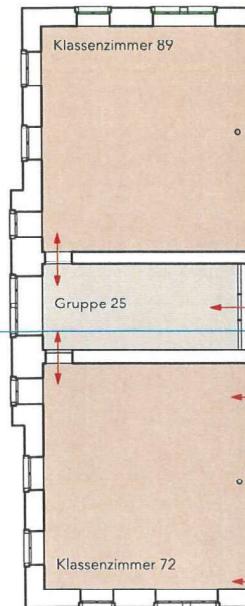
Untergeschoss



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



→ Räumliche Bezüge
→ flexible Verbindung Unterricht

1 Lehrerzimmer
1 Werkstatt

7 Klassenzim
5 Gruppenra

Brandschutzmassnahmen

Durch die bestehende Lage des Treppenhauses funktionieren die Fluchtweglängen wie im Bestand. Einzig die Türen und Abschlüsse sind in EI30 auszubilden. Die Türen sind nach aussen hin zu öffnen, auch der neue Zugang auf der Ostseite. Für die Nutzungseinheit mit 235m² pro Geschoss ist ein Treppenhaus ausreichend.

Aussenraum, Parkierung und Pausenplätze

Wir schlagen eine Auffrischung und Teilersatz von kaputten Bodenbelägen der beiden Pausenplätze vor. Für eine bessere Durchwegung von Veloabstellplatz, Zugang Ostseite und zentralem Pausenplatz würden wir den Hauswartsparkplatz aufheben. Für die behindertengerechte Erschliessung im Aussenraum oder zum Eingang Altes Schulhaus Feld sind keine Massnahmen im Aussenbereich notwendig.

Massnahmen Nachhaltiges Bauen

Der Entscheid der Stadt, das Gebäude für Schulnutzung weiter zu betreiben ist gefällt. Somit kann der Substanzerhalt mit massvollen Eingriffen für eine Nutzung für die nächsten 30-40 Jahre gewährleistet werden.

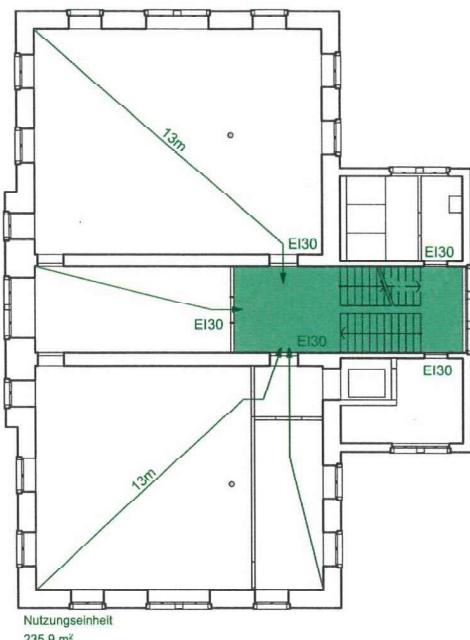
Bei unserem Konzeptvorschlag sind die grösseren Eingriffe, vor allem in die vertikale Struktur, im Anbau gebündelt. Dies betrifft den Lifteinbau und die WC-Anlagen mit Steigzonenersatz (Rückbau- und Neueinbau).

Im Hauptbau bleibt die Eingriffstiefe reduziert und das Eingebaute bleibt rückbaubar. Anforderungen an den Schallschutz zwischen den Geschossen und die Raumakustik sind zu erfüllen.

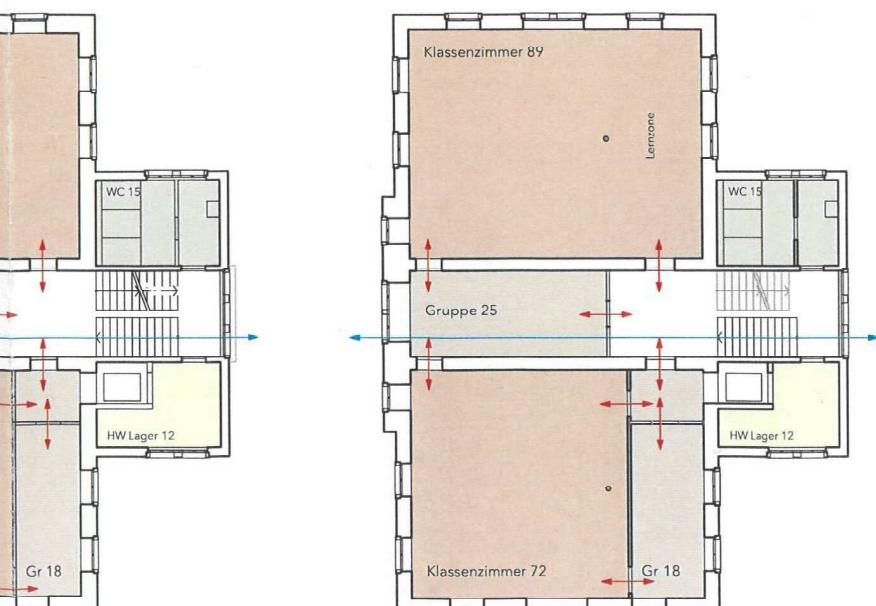
Ob Massnahmen im Untergeschoss bzgl. Radon gemacht werden müssen, wird sich im Vorprojekt zeigen.

Auf unterhaltsarme, helle und gut rückbaubare Bauteile ist grossen Wert zu legen. Durch unseren Konzeptvorschlag bleiben die Schulraumgeschosse flexibel nutzbar, auch für künftige Änderungen an die Unterrichtsform oder Nutzungsänderungen.

Konzept Brandschutz

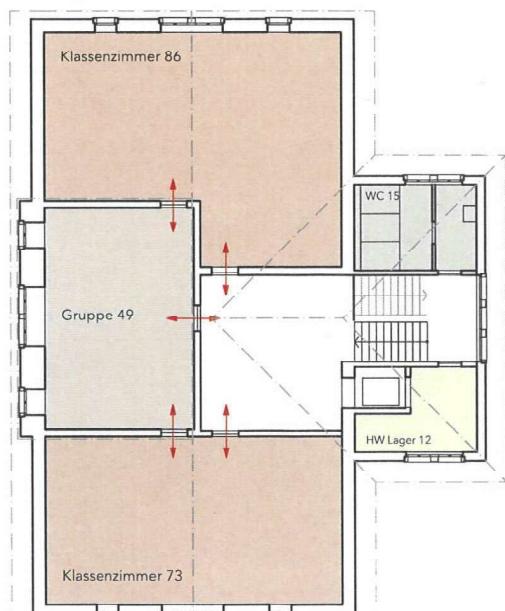


2. Obergeschoss



4	WC-Anlagen
4	Hauswart, Lager, Putz

Dachgeschoß



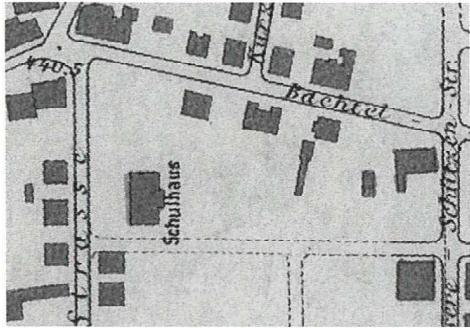
Technik
Erschliessung

Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld, Winterthur - Planerwahlverfahren

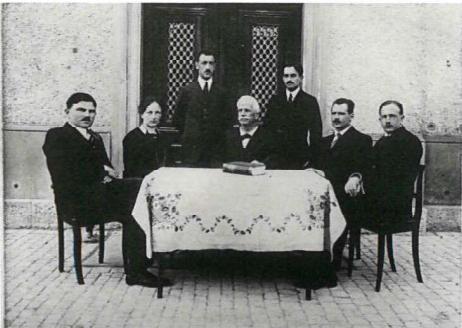
„Der Ofen unserer Zeit“

Das freistehende Schulhaus von 1878 ist heute Teil des Sekundarschulhaus-Ensembles mit insgesamt 5 Gebäuden und einer stimmigen Gartenanlage. 1978 wurde der ostseitige Annexbau durch einen Grösseren ersetzt, die zweiläufige Treppe verschoben. Im Innern wurde die bauzeitliche Ausstattung stark purifiziert, ebenso sind im UG Lichtschächte dazugekommen. Das Schulhaus befindet sich im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz. Mit dem "Zugang zur Aufgabe" soll der Teilspekt für eine **hindernisfreie Zugänglichkeit umsichtig erwägt** werden. Dies ist aufgrund des Verfahrens als Monolog, ohne Austausch mit Procap oder Abwart, nach Besichtigung von uns erfolgt.

Die spätklassizistische Fassade ist repräsentativ zur Löwenstrasse hin zugewandt. Lehrpersonen und Schüler*innen nutzen diesen Zugang wohl vor und nach dem Unterricht. Tagsüber wird die Ostseite stark frequentiert, weil es im UG einen Werkraum hat oder diese Seite die **schnellste Verbindung** zu den anderen Schulhäusern und den Pausenplätzen ist. Ebenso befinden sich auf dieser Seite bereits ein befestigter Zugang mit Parkplätzen für die Schulleitung und Hauswart. Es bietet sich daher an, den barrierefreien Zugang hier zu platzieren. Alle befestigten Zugänge im Aussenraum haben eine Neigung bis 6% und erfüllen damit bereits die Anforderungen von Procap.



Übersichtsplan 1904



Gruppenfoto Lehrerschaft 1925

1.

Der Hintereingang ist auch ein Haupteingang.

- 1925 für ein Portrait der Lehrpersonen auf der Sonnenseite genutzt
- seit es weitere Schulhausbauten gibt: als direkte Verbindung im Alltag
- als schnellster Zugang zur grössten Pausenfläche
- als Anlieferung in Nähe des Parkplatzes Abwart
- neu: auch als hindernisfreier Zugang zu allen Geschossen und Zwischengeschossen
- Lift mit Kabinengrösse 1.10 x 1.40 m - Platz für eine Euro-Palette

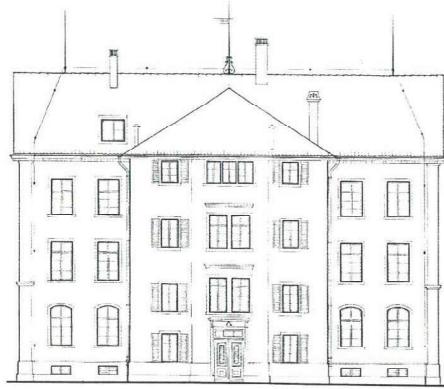
2.

Minimaler Eingriff, maximale Ressourcenschonung.

- Abbruch von nur $4 \times 0,4 \text{ m}^3 = \text{total } 1,5 \text{ m}^3$ bauzeitlichem Mauerwerk für Liftzugang
- Abbruch von nur $4 \times 0,5 \text{ m}^3 = \text{total } 2 \text{ m}^3$ Betondecken aus 1978 für Liftschacht
- Erhalt und Sichtbarlassen der Bauepochen von 1878 und 1978
- Kompletterhalt der Fassaden, keine Eingriffe in Geschossigkeit
- keine Eingriffe in Umgebung mit Rampen oder Ergänzungsbauten
- Kompletter Erhalt der Treppe

Für die Setzung des Lifts ist die **Erreichbarkeit aller Geschosse**, auch die der **Zwischengeschosse** bedeutend. Mit unserem Vorschlag sind im Bereich der bestehenden Korridore zwei Gruppenräume möglich, auf den Zwischengeschossen werden drei Gruppenräume angeboten. Ebenso steht der **maximale Ressourcenerhalt** im Fokus. Es galt, keine Wand zu verschieben, keine neue Treppe zu erstellen. In der Schulzimmerwand zum Anbau hin befinden sich historische Schranknischen, hier ist die alte Wand bereits sehr dünn. Mit je einem minimalen Wanddurchbruch in EG,1./2.OG schliessen wir den Lift an die Geschosse an. In den Betondecken von 1978 braucht es lokal Deckendurchbrüche für den Liftschacht. Die Liftüberfahrt bleibt innerhalb des bestehenden Volumens.

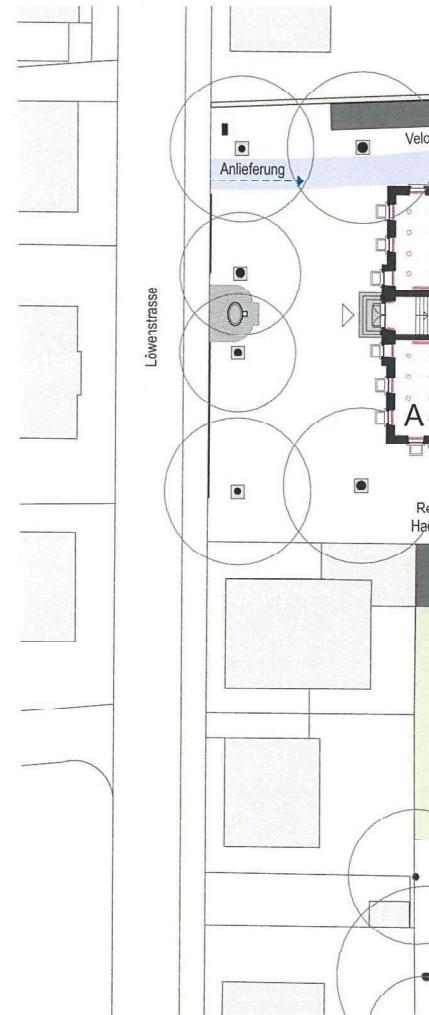
Architektonisch formulieren wird dies als "Inszenierung contemporärer Technik" aus: **additiv - reversibel - nicht „historisierend“, janusköpfig, romantisierend**. Wir nutzen dieses konstruktive **Update als Chance für schön gemachte Technik**. Symmetrie als Intension; nicht als formaler Ansatz. Unsere Haltung und Arbeitsweise verstehen wir als prozesssteuernd, moderierend, ressourcenarm und budgetschonend.



Ostfassade 1878



Ostfassade 1978



Situation Schulgelände



N 0 1 5 10

Löwenstrasse



Querschnitt durch den Lift, 1:200



Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld, Winterthur - Planerwahlverfahren

„Der Ofen unserer Zeit“

3.

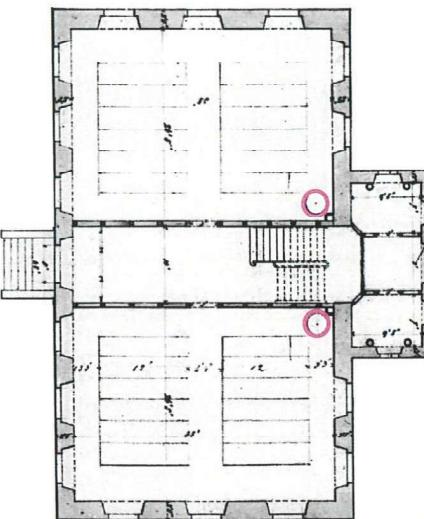
Der Kamineinbau von früher ist der Technikeinbau von heute.

- Die architektonische Antwort: „Historie von technischen Einbauten“
- Möglich, weil hier die Außenwand bereits sehr dünn ist:
Schranknische wurde nur einfach geschlossen
- Der Hintergrundweg und Lift: additiv und reversibel
- Platz für neue Lüftungsanäle (Komfortlüftung) und Steigzonen
- Schulwandbecken bleibt an der muralen Wand, daher keine Überlagerung mit Brand-/Schallschutz
- Vielleicht formal so: Metall-Möbel mit Magictüre und Schränken

4.

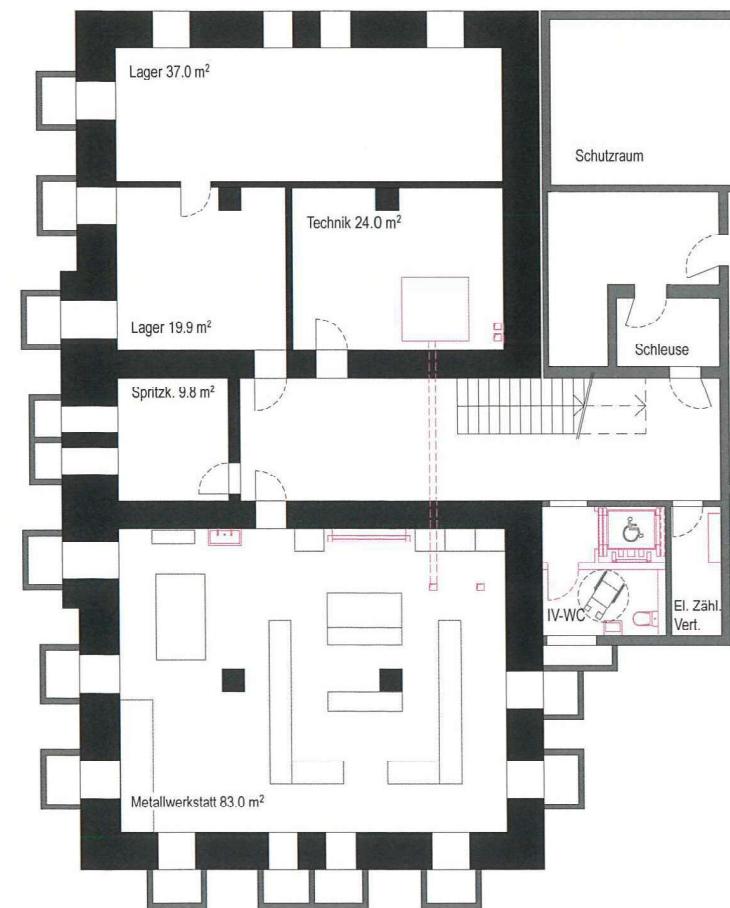
Konsequenz unseres Tuns:

- keine Eingriffe in äussere Erscheinung und Umgebung
- keine Eingriffe in Haupttragwerk oder Fundation
- Lift ist in einem Nebenraum, ausserhalb vom Schutzraum UG
- Die bauliche Operation lässt alles zu: Ausbau von Estrich, Umbau von UG, etc.
- neu 8 WC: 6 WC und 2 IV-WC; genug und nach Norm.
- 3 Schulzimmer 2.9 m² kleiner, mit ca. 90 m² noch immer gross genug für Klassenraum + Gruppenzone

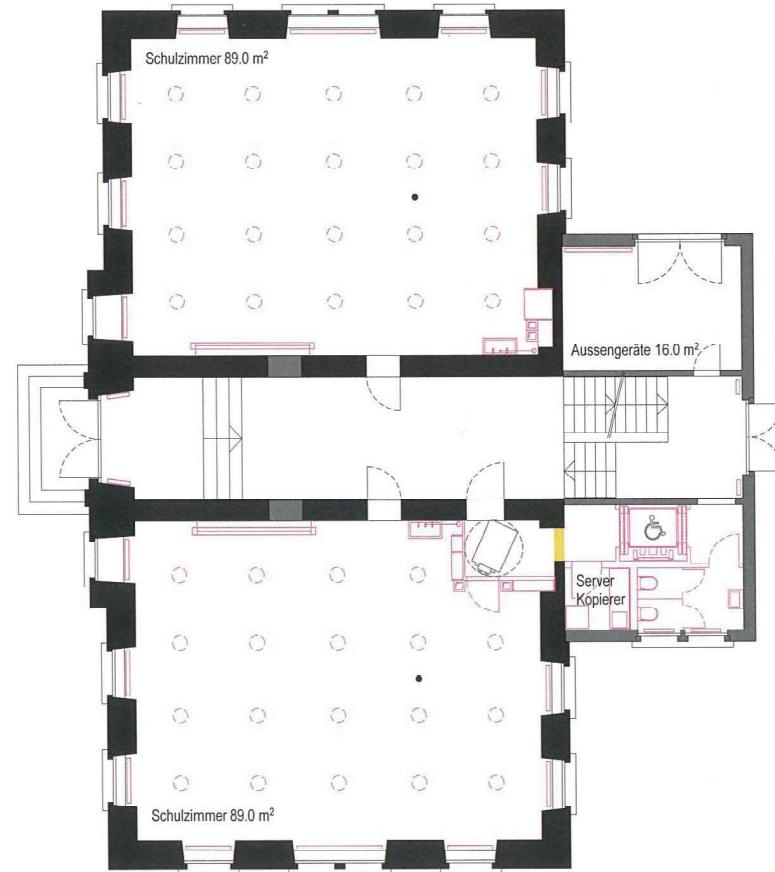


Schulhaus Seefeld Zürich

Darstellung des freistehenden Ofens in den Raumecken. Das Regelwerk „AnleitungNormalschulhäuser“ von 1836 hat sogar Ofenpositionen vorgesehen.



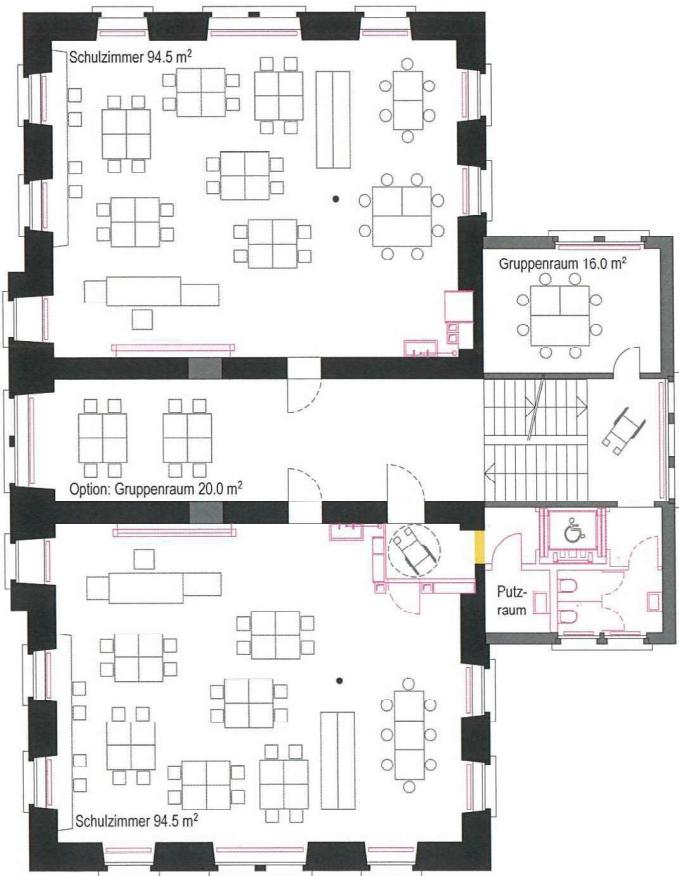
Grundriss UG, 1:200



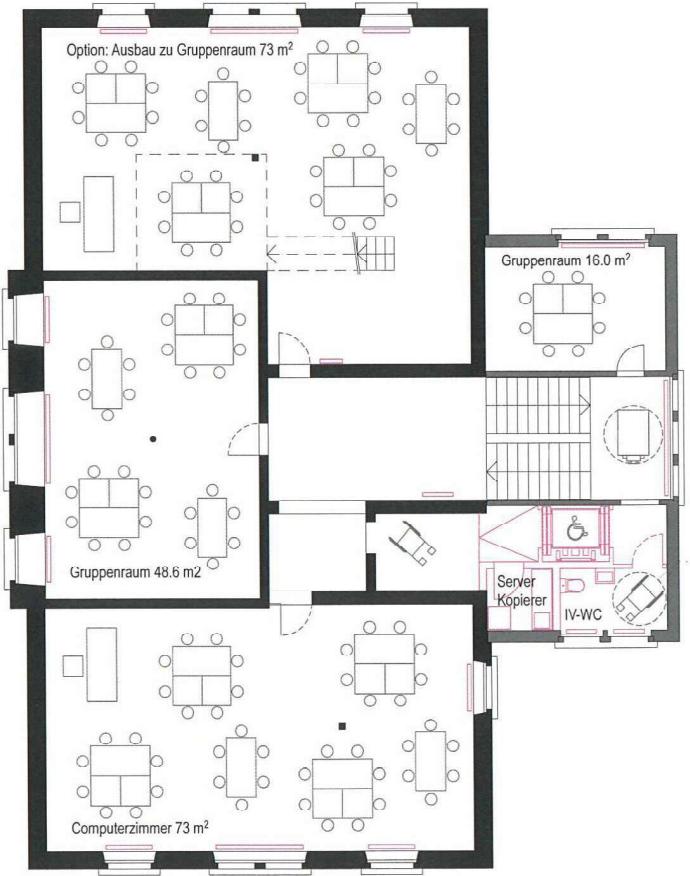
Grundriss EG, 1:200



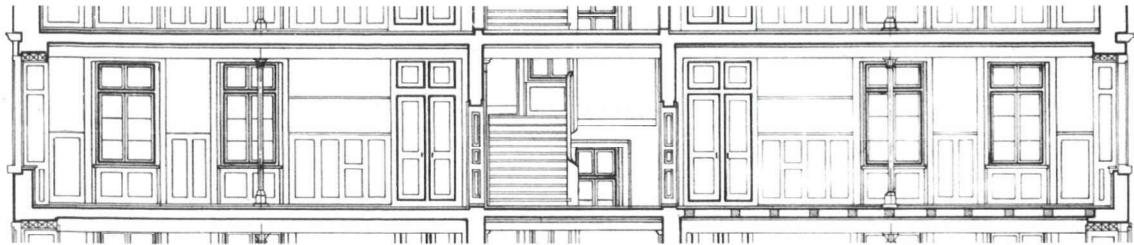
Perspektive Schulzimmer Südseite



Grundriss 1. + 2. OG, 1:200



Grundriss DG, 1:200



Schnittansicht 1.OG, 1935 (Archivplan 1935, techn. Arbeitsdienst Winterthur)

LANDSCHULHAUS

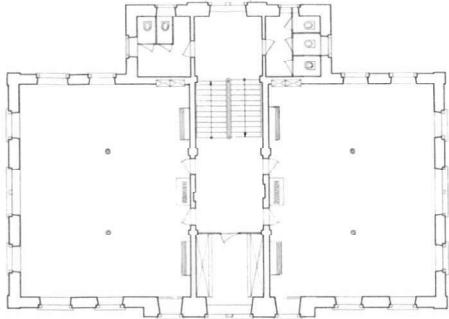
Das alte Schulhaus Feld wurde 1878 in einem ländlich geprägten Kontext im Kern des noch eigenständigen Veltheim erstellt. Charakteristisch für diese, aus Heinrich Bräms Musterplan von 1836 entwickelten, ersten Schulhäuser des Kantons Zürich sind die einfache symmetrische Gebäudestruktur, grosse Klassenzimmer für grosse Klassen (bis zu 120 Kinder!) und gewisse Details wie z.B. die gusseisernen Stützen. Meist sind sie im neoklassizistischen Stil gestaltet.

Das Gebäude steht, von der Strasse abgesetzt, an einem grosszügigen Platz mit einem Brunnen und 6 eindrücklichen, über 100 jährigen Linden, welche mit Ihren Kronen ein eigentliches Dach bilden.

Die Pläne des technischen Arbeitsdienstes Winterthur von 1935 zeigen einen einfachen Baukörper mit Hochparterre, zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Ein breiter Gang erschliesst pro Geschoss zwei ca. 100 m² grosse Schulzimmer. An der Hauptfassade ist ein kleiner Raum vom Gang abgetrennt, welcher als Lehrer- und Materialzimmer genutzt wurde.

In den 1970er Jahren erfolgte ein Umbau im Bereich des rückwärtigen Mittelrisalits. Dieser wurde neu erstellt und um rund 1.5 erweitert. Das Treppenhaus wurde dabei vom Gang in den Risalit verschoben. Der vordere, abgetrennte Raum wurde aufgelöst.

Dieser Umbau ist aus heutiger Sicht nicht ganz nachvollziehbar. Vergleicht man die Pläne von 1935 und 1970, scheint die Verschiebung des Treppenhauses und der Verzicht auf die kleinen Zimmer in der Erschliessungsschicht keine grossen räumlichen Vorteile zu bringen. Das statische System und die eher überraschende Entfernung der einen Gusseisenstütze in den Schulzimmern muss in einer nächsten Planungsphase überprüft werden. Der Umbau hatte auch den Verlust von vielen Details, wie zum Beispiel den getäfelten Wänden und Fensterrückschen zur Folge.



1878 (Archivplan 1935, techn. Arbeitsdienst Winterthur)

AUFGABENSTELLUNG

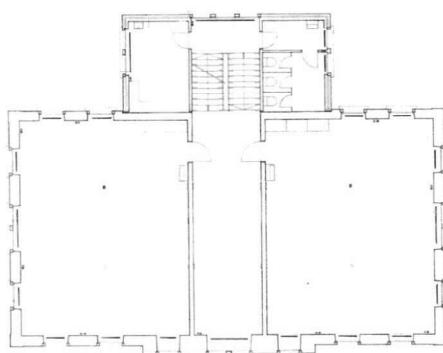
Die Stadt Winterthur beabsichtigt, das Gebäude zu sanieren. Vorgesehen ist die Sanierung der Fenster, des Sonnenschutzes, die Erneuerung der Bodenbeläge, der Nasszellen und der Haustechnik inklusive Beleuchtung. Die Gasheizung der gesamten Schulanlage soll durch ein System mit Wärmepumpen ersetzt werden, das Alte Schulhaus bleibt mit einer Fernwärmeleitung an das Heizsystem angeschlossen.

Das Schulhaus soll zudem nach der Sanierung hindernisfrei erschlossen sein. Im Planerwahlverfahren wird dazu ein konkreter Vorschlag erwartet.

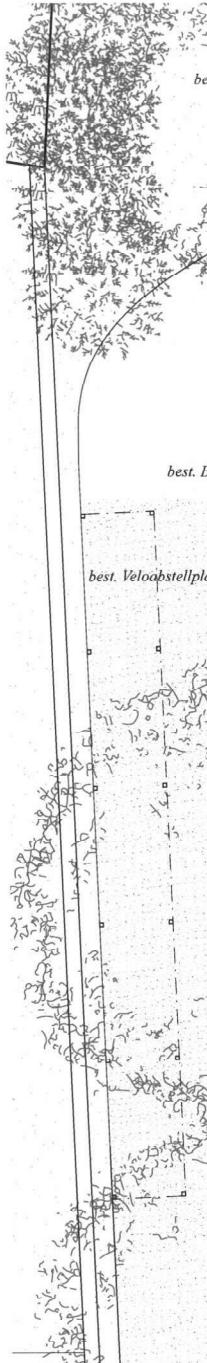
GEMEINSAM UND IN GRUPPEN

Im Kanton Zürich ist in den letzten Jahren bei zahlreichen Schulhäusern des gleichen Typus eine hindernisfreie Erschliessung umgesetzt worden. Die Lösungen unterscheiden sich aufgrund der individuellen Ausprägung der Gebäude. Wo liegt die Treppe genau, wie gross ist der Risalit, wie breit der Gang?

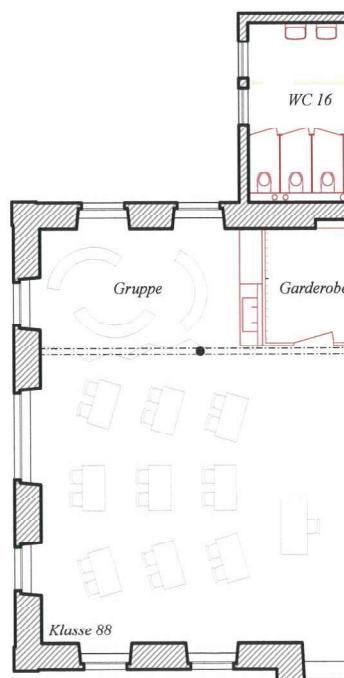
Der Umbau aus den 1970er Jahren beim alten Schulhaus Feld entpuppt sich dabei als vorteilhaft. Die Lage der Treppe ausserhalb des Gangs und die Grösse des Risalits, erlauben einen Lift mit zweiseitigem Zugang in diesem zu platzieren und so alle Ebenen des Hauses und den Anschluss an den halbgeschossig versetzten Hintereingang hindernisfrei zu erreichen. Unsere Prüfung vor Ort ergab, dass mit der Wahl eines Lifttyps ohne Überfahrt an dieser Position ein Eingriff ins Dach vermieden werden kann. Zudem beschränken sich auch die grösseren baulichen Eingriffe wie Deckendurchbrüche auf den Risalitanbau und verschonen so den eigentlichen Gebäudekörper und die historische Bausubstanz.

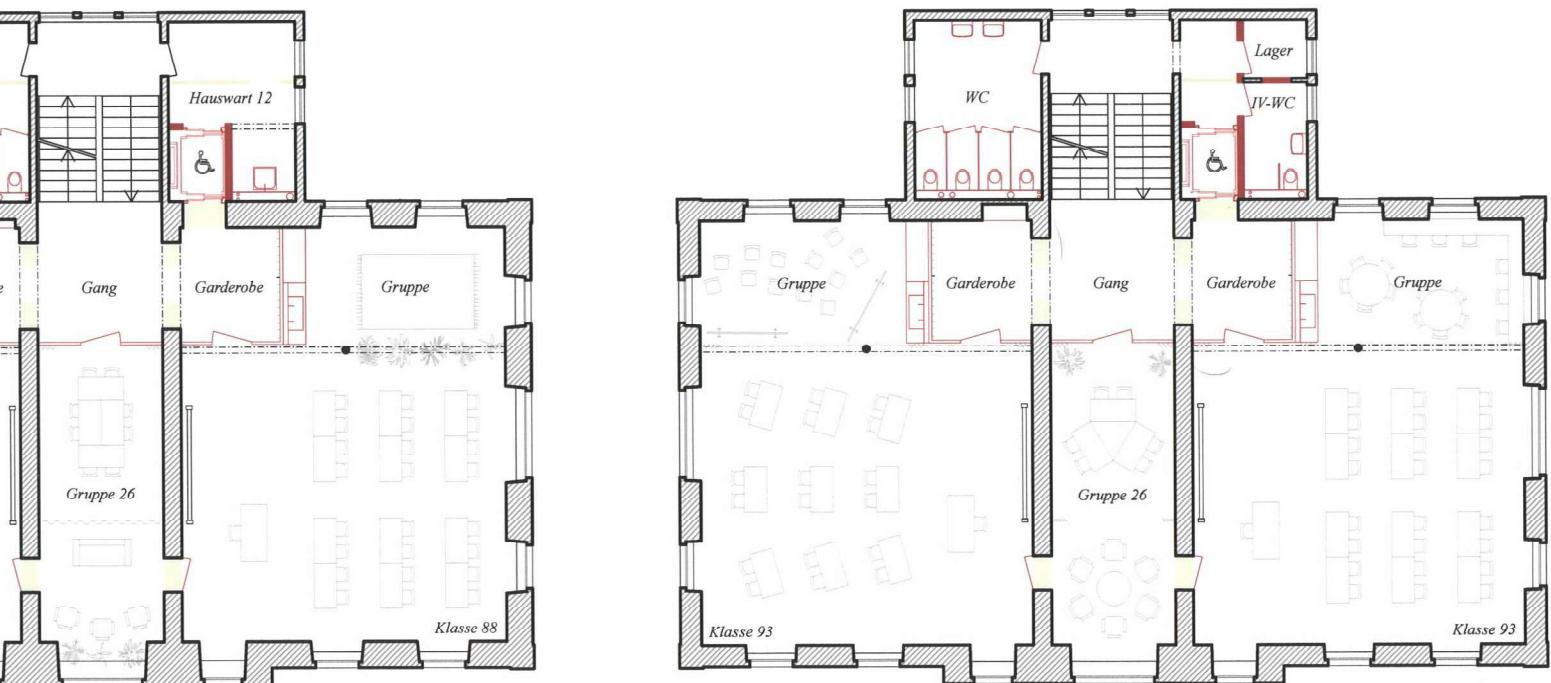
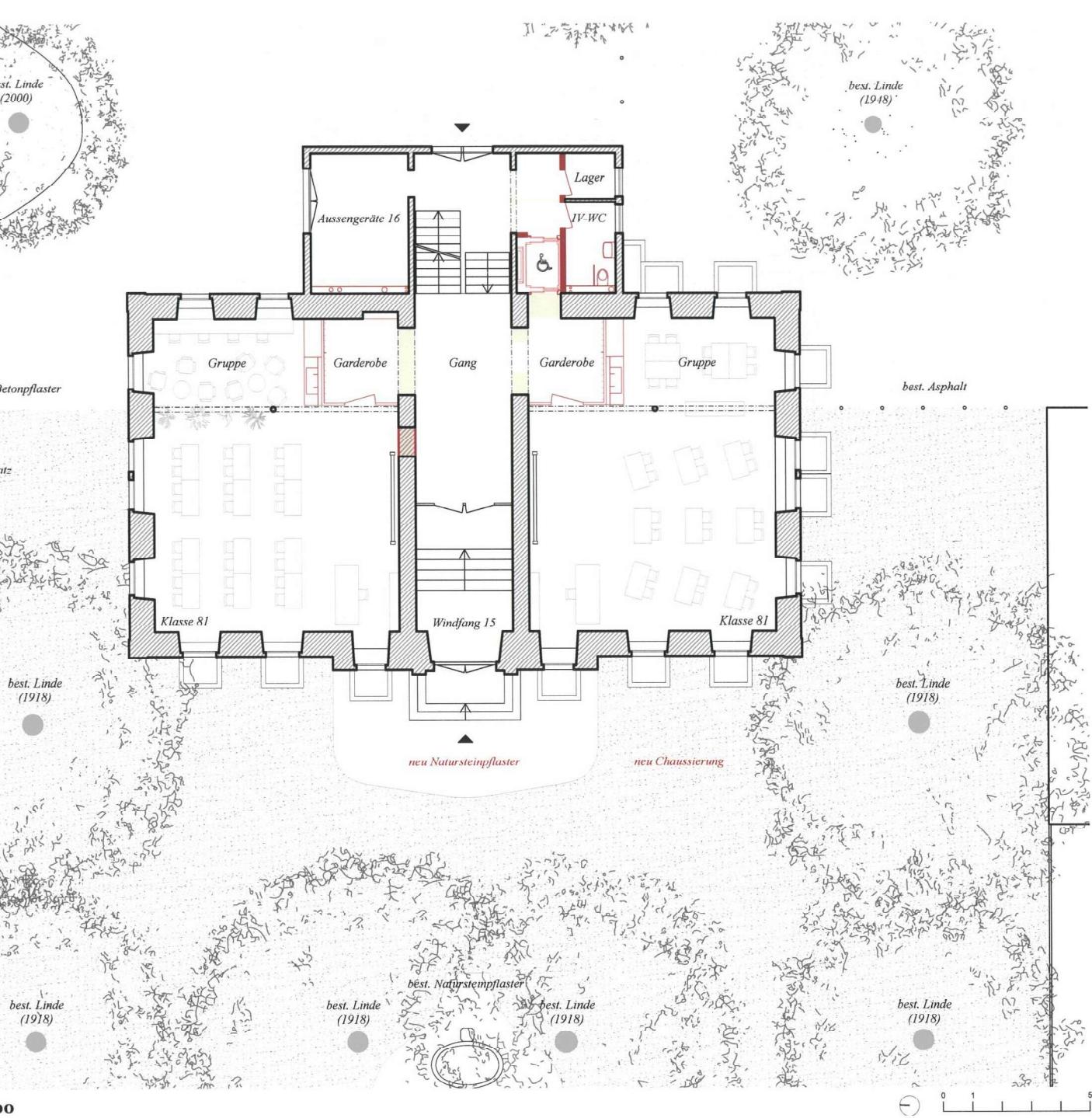


1977 (Plan Umbau 1977 E.Rüegger Architekt)



Erdgeschoss | 1:200





Gelingt es auch an den Klassenzimmern vorbei das ganze Haus über den Lift zu erschliessen? Kann in Kauf genommen werden, dass die Geschosse über ein Klassenzimmer erreicht werden, da der Lift nur in Ausnahmefällen benutzt wird? Wir meinen, dass der hindernisfreie Zugang im Sinne der Gleichstellung konsequent innerhalb der allgemeinen Erschliessung liegen sollte.

Die grosszügigen, rund 100 m² grossen Schulzimmer ermöglichen einen Eingangs- und Garderobenbereich abzutrennen und damit gleichzeitig den Raum in einen grossen und einen kleinen Teil zu gliedern. Die Gliederung, welche aktuell durch die nach dem letzten Umbau verbliebene Gusseisenstütze schon vorhanden ist, wird aufgenommen und akzentuiert.

Die Integration der Eingangs- und Garderobenfläche in die heutigen Klassenzimmer entlasten den Gang und ermöglichen hier einen Gruppenraum abzutrennen, eine Art Interpretation der ursprünglichen Raumstruktur. Eine direkte Verbindung in die beiden Klassenzimmer erhöht die Flexibilität der Nutzung.

Die Klassenzimmer der Obergeschosse haben so einen zentralen, grossen Raum für den gemeinsamen Unterricht und zwei unterschiedlich ausformulierte Flügel als Rückzugsräume für die Arbeit in kleineren Gruppen.

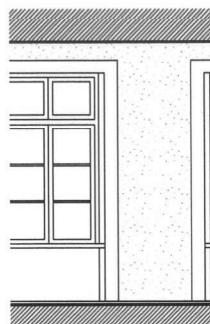
Aufgrund der neuen Lifterschliessung sind die vorgeschlagenen Massnahmen nur auf der Südseite des Gebäudes zwingend. Zugunsten der räumlichen und strukturellen Klarheit und der Symmetrie des neoklassizistischen Gebäudes, macht es für uns Sinn beide Seiten gleich zu behandeln.

Die Nebenräume im Risalit werden neu organisiert und dient dem alten Schulhaus als kompakte Erschliessungs- und Haustechnikbereich. Dabei wird die bestehende Raumstruktur wo möglich erhalten. Im Dachgeschoss lässt sich eine energetische Er tüchtigung mit der Schaffung eines weiteren Raums verbinden.

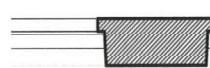
Der vorliegende Vorschlag fokussiert auf die strukturellen Fragen der Aufgabenstellung. Inwieweit die Gesamtinstandsetzung auch die heute sehr nüchterne Atmosphäre verbessern können und dem Schutzobjekt würdigen architektonische Details und angemessene Materialien zurückgeben kann, wird eine gründliche Zustand- und Schadstoffanalyse zeigen.

Die neuen Garderobennischen sind Teil des vertikalen Fluchtwegs und sind als EI60 / EI30 Holz-Glas-Konstruktion vorgesehen. Die Seiten- und Oberteile der Türen haben weniger als 9m² Fläche, damit genügt dort ein Widerstand von EI30. Die Funktion als Garderobe ist im vertikalen Fluchtweg erlaubt. Die Gruppenräume im heutigen Korridor sind ebenfalls als Brandabschnitt konstruiert.

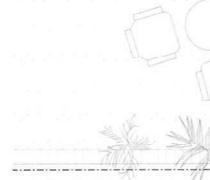
Die unmittelbare Umgebung des alten Schulhauses ist heute schon hindernisfrei. Darum sind hier keine grösseren, baulichen Massnahmen notwendig. Zugunsten der mächtigen, alten Linden und eines verbesserten Wasserkreislaufs, schlagen wir vor den alten Schulhausplatz zu entsiegeln und mit einer rollstuhlgerechten Chaussierung zu versehen. Eine Pflasterung rund um die Eingangstreppe schafft einen Bezug zum Brunnen an der Löwenstrasse.



Detailschnitt A | ~

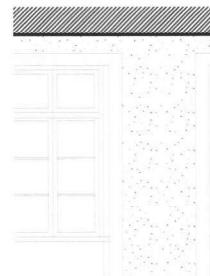


|A

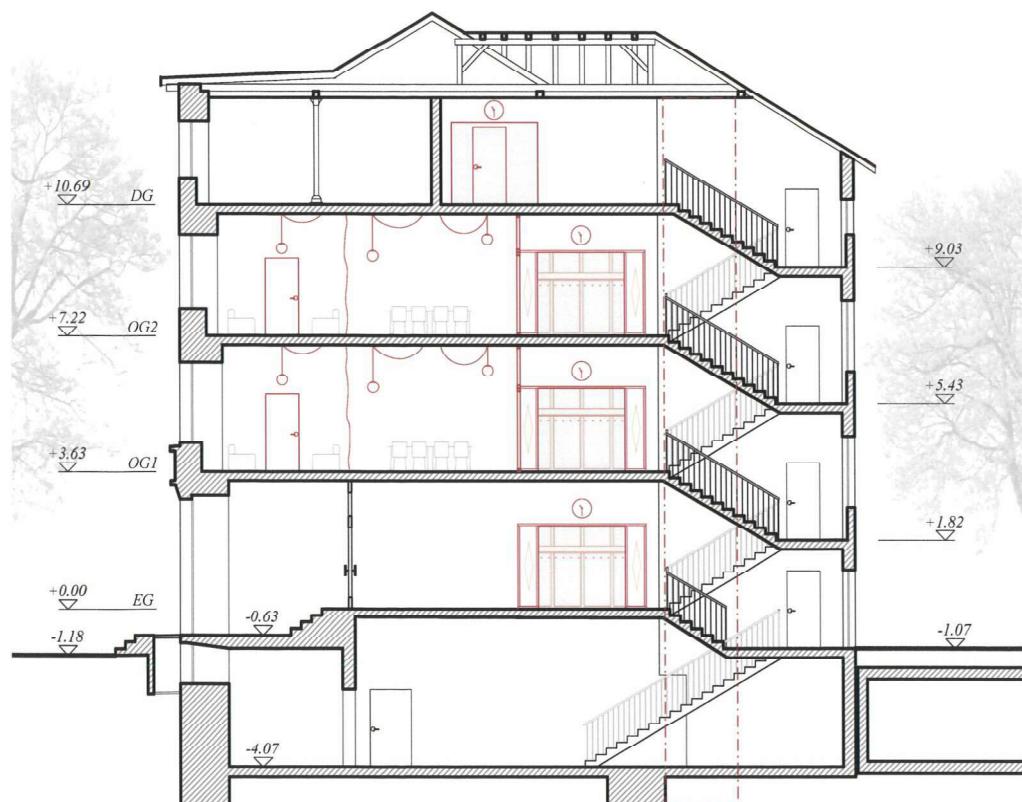


|B

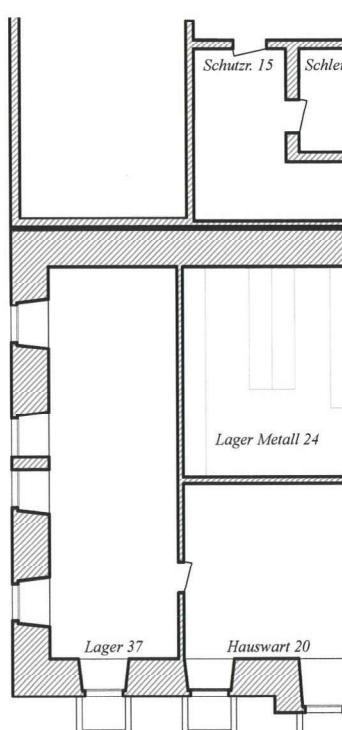
Detailgrundriss 1./-



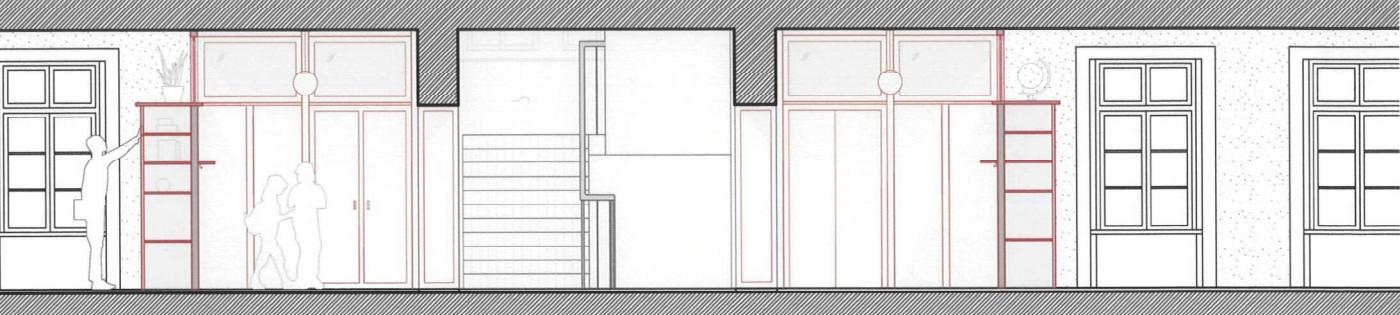
Detailschnitt B | ~



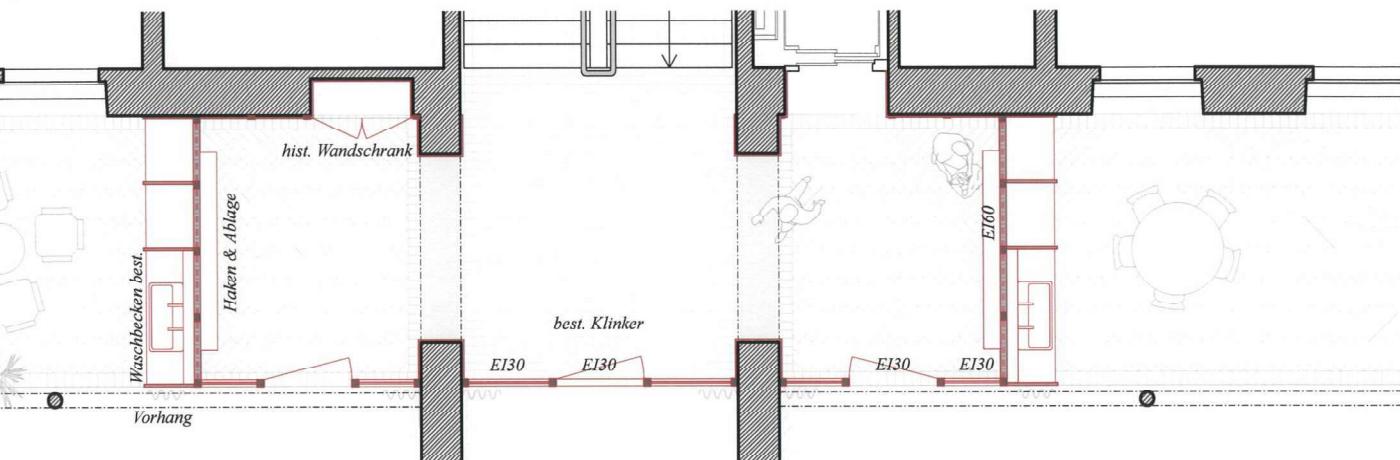
Querschnitt | 1:200



Untergeschoss | 1:200



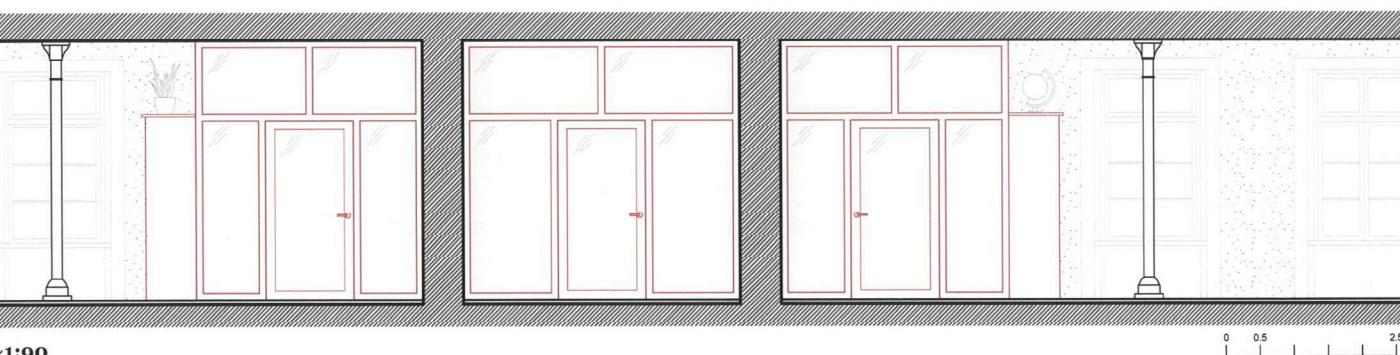
1:90



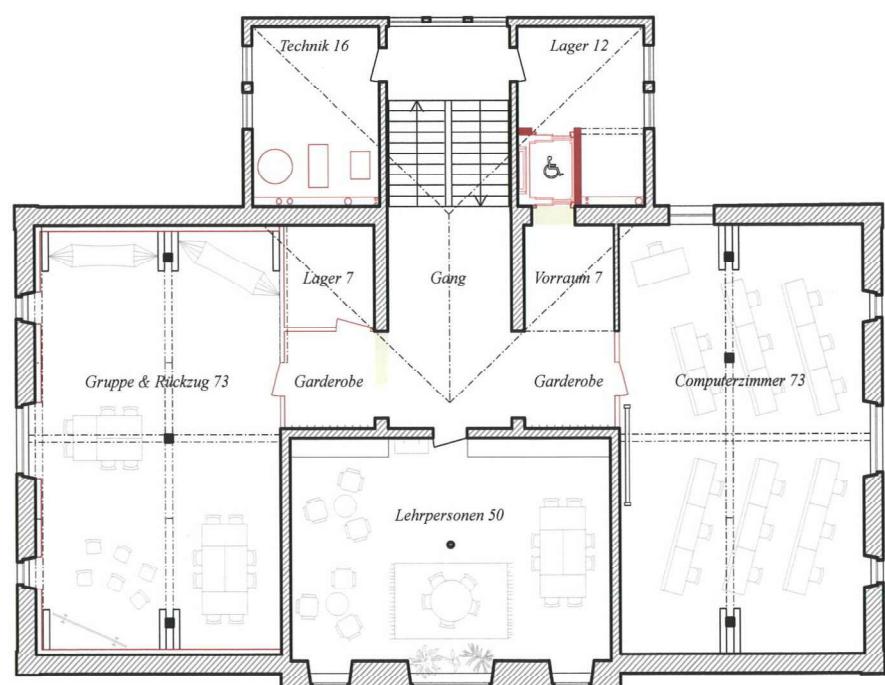
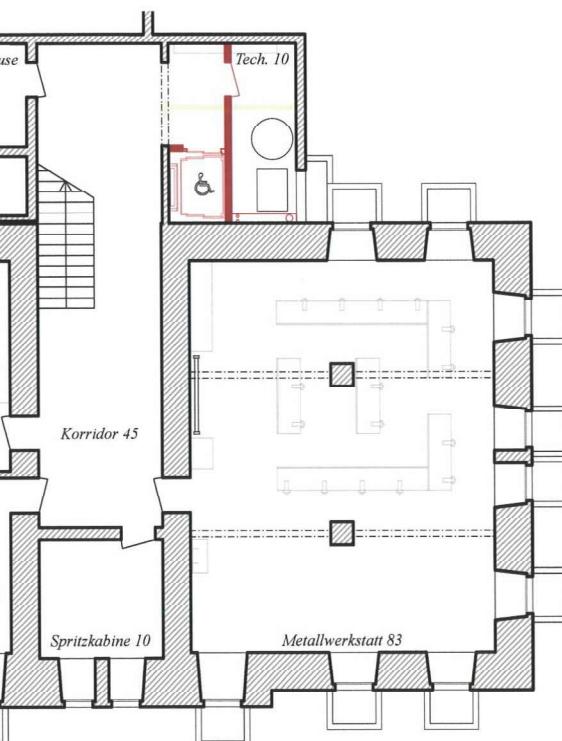
A

B

2. Obergeschoss | ~1:90



1:90



Dachgeschoss | 1:200

0 1 5



Korridor/Garderobe mit Blick zum neuen Treppenkern inkl. Lift

Planerwahlverfahren Gesamtsanierung, Altes Schulhaus Feld_01.10.2025

Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld Löwenstrasse 3, 8400 Winterthur

AUSGANGSLAGE

Das Schulhaus Feld ist seit seiner Erbauung 1878 in seiner äusseren Form kaum verändert worden. Lediglich der rückwärtige Treppenanbau mit Nebenräumen und Nasszellen wurde in den 70er Jahren neu erstellt. Das Schulhaus befindet sich im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz und ist von nationaler Bedeutung mit Schutzziel A, zudem ist es als Inventarobjekt von kommunaler Bedeutung aufgeführt.

Auf dem Grundstück wurden im Laufe der Zeit weiter Schul- und Mehrzweckgebäude erstellt um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Das Schulhaus Feld ist stark demodiert und entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Im Zuge der Gesamtsanierung soll das Schulhaus für die nächsten 40 bis 50 Jahre fit gemacht werden.

UMGEBUNGSKONZEPT

Der nüchtern gestaltete Schulhausplatz soll ein Refreshing erhalten. Im Zuge der Klimaerwärmung sind Maßnahmen zu treffen, welche dieser Entwicklung entgegenwirkt. Das Wasser soll an Ort und Stelle versickern. Die Biodiversität mit geeigneten Pflanzen gefördert werden. So sieht das Umgebungskonzept vor die bestehende Baumgruppe auf dem Vorplatz zu erhalten und mit neuen Strukturelementen zu ergänzen. Diese bewaldeten Inseln bilden kleinere intimere Orte mit Sitzgelegenheiten welche die Schüler während der Pause zum Verweilen einlädt.

Die Inseln sollen so angeordnet werden, dass der direkte, frontale Zugang zum Schulhaus gestärkt wird. Von diesem Platz ist die Zufahrt zum Schulhof links und rechts des Schulhaus Feld möglich.

Neue Parkplätze sollen direkt an der Löwenstrasse zu liegen kommen und den Pausenplatz von unnötigen Parkwagen befreien.

Planerwahlverfahren Gesamtsanierung | Altes Schulhaus Feld, Winterthur
ARGE Salvini Rüegsegger Architekten GmbH und LITAG AG, Zürich

diglich der
s Gebäude
Bedeutung
achsenden
Sanierung

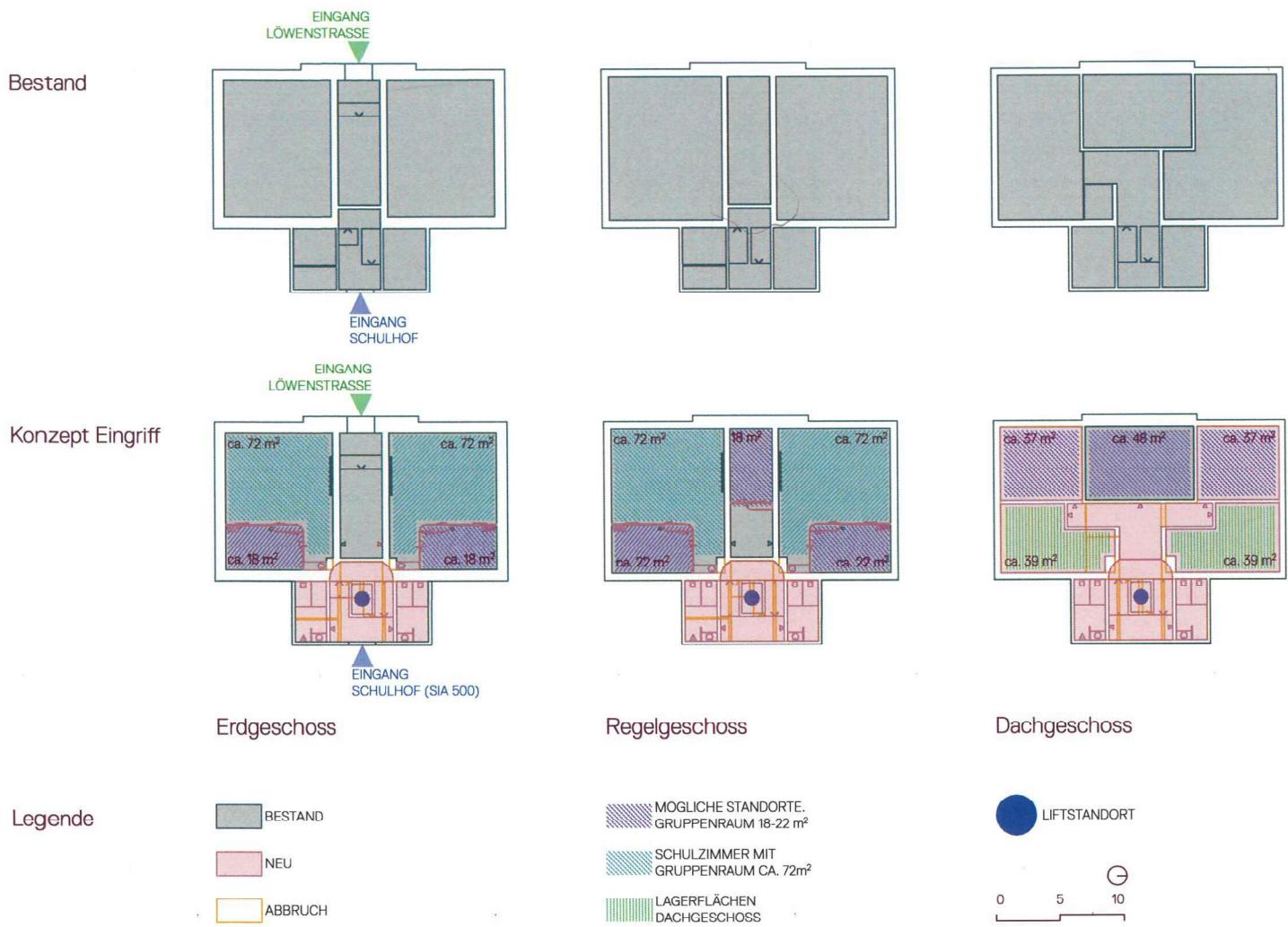
assnahmen
rn und die
estehende
wachsenen
n verweilen

ird. Zudem

em Verkehr



Neugestaltung des Pausenhof Schulhaus Feld mit biodiversitäts Inseln, Hauptzugang über die Löwenstrasse und dem Zugang SIA 500 über den Schulhof.



Neugestaltung des 1977 erstellten Anbau „Neuer Treppenkern mit Lift für die Erschliessung aller Ebenen (SIA 500). Der Einbau von Gruppenräumen in Leichtbaukonstruktion ist im Korridor oder Klassenzimmer möglich.

KONZEPT/ARCHITEKTUR

Die bauliche Intervention für den barrierefreien Zugang soll im rückwärtigen Anbau erstellt werden, der bereits in den 70er Jahren eine Reorganisation erlebte, ist er prädestiniert für die aktuelle Sanierung. Der Hauptbau kann somit in seiner Substanz weitestgehend erhalten bleiben. Durch die Setzung des neuen Anbaus ist es möglich den ebenerdigen Zugang sowie die Anbindung aller Geschosse zu gewährleisten. Die Neugestaltung und Neuerweiterung von Räumen müssen dadurch neu konzipiert und die technischen Installationen neu erstellt werden. Der Liftschacht soll in einer möglichst transparenten Konstruktionweise erfolgen, so dass der Lichteinfall in den Räumen nicht stark beeinträchtigt wird.

Die Erstellung eines Gruppenraumes im grosszügigen Korridor ist denkbar, technisch wie auch von den gegebenen Bedingungen sollte dieser realisierbar sein. Desweitern besteht die Möglichkeit die grosszügigen Klassenzimmer neu einzuteilen und dadurch jeweils ein Gruppenraum pro Zimmer zu erstellen. Das Klassenzimmer kann trotz räumlicher Anpassungen trotz räumlicher Anpassungen der Vorgaben der Stadt Winterthur.

Die gesamten räumlichen Trennungen im Korridor oder Klassenzimmer werden als Tür- oder Schrankenwände ausformuliert. Die bestehende Bausubstanz kann dadurch weitgehend erhalten bleiben und muss allenfalls statisch ergänzt werden.

Im Zuge der Sanierung soll die unstrukturierte Raumeinteilung des Dachgeschoßes geklärt und die geschaffenen neuen Räume integriert werden. Die klare symmetrische Struktur der unteren Geschosse wird weitergehalten, so dass es entsteht ein einheitliches Erscheinungsbild von Unter- bis Dachgeschoß. Aufgrund der Lage im Dachgeschoß in welchem die Lasten über das Gebälk abgetragen wird kann diese in einer Leichtbaukonstruktion erstellt werden, somit ist der Input auf die bestehende Konstruktion minimal.

00)

Da dieser
historische
neuen Liftes
Nasszellen
werden. Der
ll nicht zu

setzlichen
senzimmer
entspricht

ankfronten
alls partiell

eforderten
zogen und
hgeschoss
llt werden,



Klassenzimmer mit integriertem Gruppenraum

GESCHICHTE NEU GEMALT

Ausgangslage / Aufgabe / Analyse

Das «**Alte Schulhaus Feld**» in Winterthur von **1878** gehört zu den öffentlichen Bauten, die infolge des 1874 schweizweit eingeführten obligatorischen Primarschulunterrichts entstanden sind. Typologisch besitzt das Gebäude die Hauptmerkmale der Schulhausarchitektur des späten 19. Jahrhunderts auf. Insbesondere:

- dreigeschossiger, symmetrischer Baukörper mit Hochparterre, Satteldach und südseitigem Mittelrisalit
- axialsymmetrischer, zweibündiger Grundriss
- zentrale Haupteingänge
- Treppe und Korridor in Mittelachse
- beidseitig identische Klassenzimmer
- Nebenräume im rückwärtigen Gebäudeteil
- Neoklassizistische Fassadengliederung und -gestaltung, mit Sockel, Mittelteil und Abschluss

Die Gesamtgestaltung ist der **neoklassizistischen Architektursprache** verpflichtet, sowohl Innen als auch Außen. Diese Gestaltungsprinzipien lassen sich in den Musterplänen für Schulen, bzw. in der entsprechenden «Anleitung von 1836» des Kantons Zürich, belegen.

Städtebaulich als solitäres, repräsentatives Schulgebäude im alten Stadtteil Veltheim konzipiert, ist die Primarschule zur heutigen Sekundarschulanlage «Feld» herangewachsen – ebenso die grossen, schattenspendenden Bäume, die den Außenraum prägen. Die einschneidendsten, **baulichen Veränderungen** erfolgten mit dem Umbau **1977**:

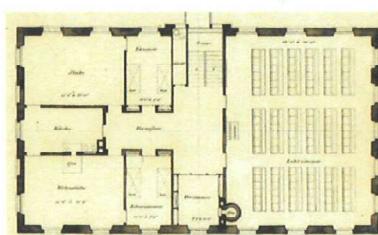
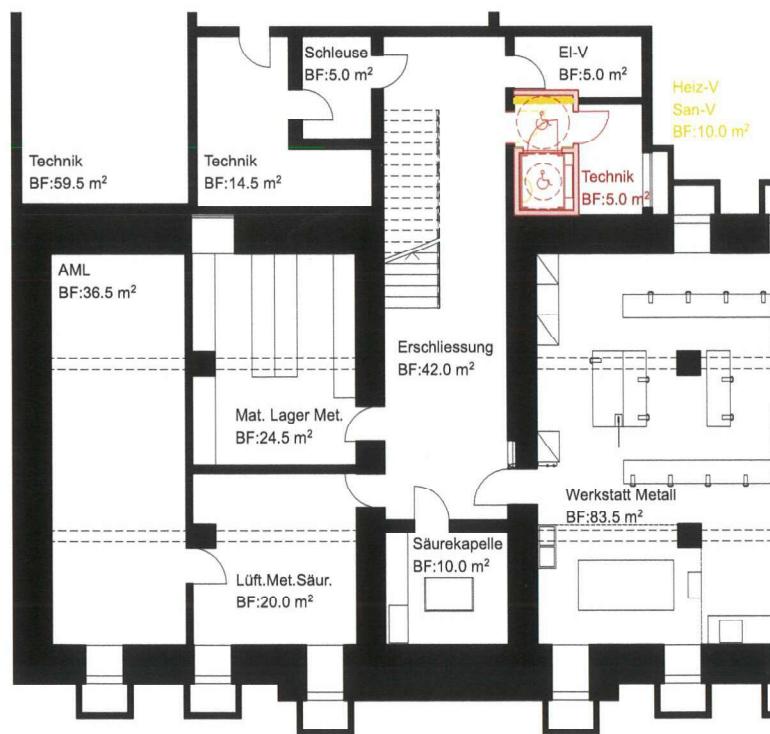
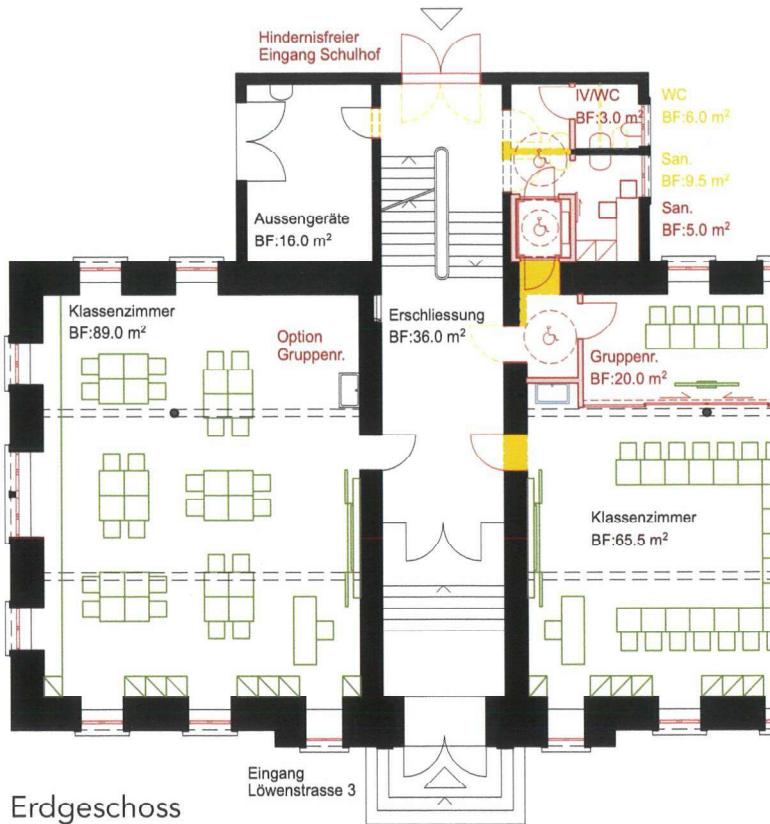
- Ersatzneubau samt Treppenanlage an der Ostfassade
- Neue Korridordecken
- Entfernung der westseitigen Stützen
- Zerstörung der neoklassizistischen Holztäfelungen sowie der Tür- und Fenstereinfassungen
- Fensterersatz mit aufgesetzten Storenkästen
- Einbau abgehängter Decken in Klassenzimmern auf Fenstersturzhöhe

Die Grundrissstruktur blieb im Wesentlichen erhalten. Verloren ging hingegen der historische Gesamtausdruck und die Anmutung der Innenräume, samt dem Gleichgewicht der Proportionen. Die Qualität der neoklassizistischen Fassaden wurde mit den groben Storenkästen arg beschädigt.

Projektideen

Für den **neuen Lift** wurden die möglichen Positionen eingehend untersucht und die Vor- und Nachteile abgewogen. Folgende Kriterien gaben den Ausschlag, insbesondere:

- Lage im östlichen Ersatzneubau von 1977, wo die historische Bausubstanz minimal tangiert wird.
- Schwellenfreier Eingang an der Ostfassade
- keine Anpassung der Umgebung erforderlich
- Erschliessung aller Hauptgeschosse mit optimierten Grundrissanpassungen mit einem zweiseitigen Lift
- Minimaler Platzbedarf
- Keine Durchdringung des Daches
- Synergie von Gruppenraum- und Lifterschliessung
- Schachtkonstruktion aus Holz
- Plattformlift mit Spindelantrieb ohne Unterfahrt, selbsttragender Holzschatz, Verkleidung in Holz

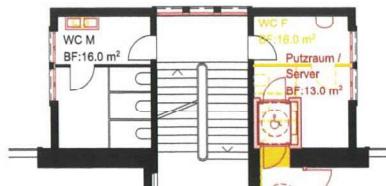


Musterplan Schulhaus:
drei Schulzimmern für je 120 bis 150 Kinder
und drei Lehrerwohnungen von H. Bräm.
Staatsarchiv des Kantons Zürich.



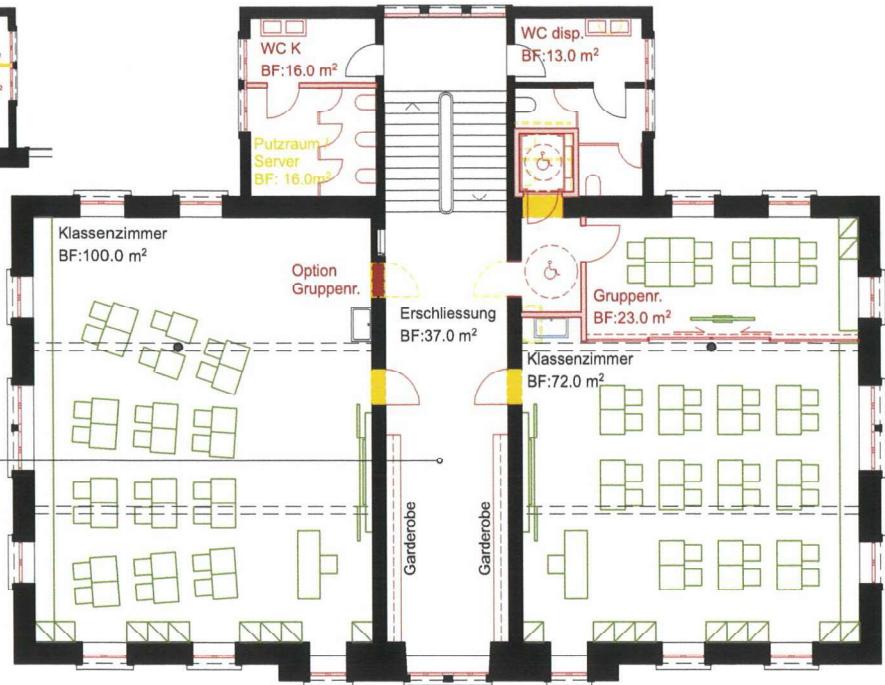
1836 Anleitung Schulbauten Kt. Zürich

Verfassende: Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG + Thommen Katic AG



1. Obergeschoss

Die Garderobe bleibt im Korridor erhalten.
Ein Gruppenraum von 18m² ist machbar, beeinträchtigt aber die Erschließung und lässt keinen Raum für die Garderobe.

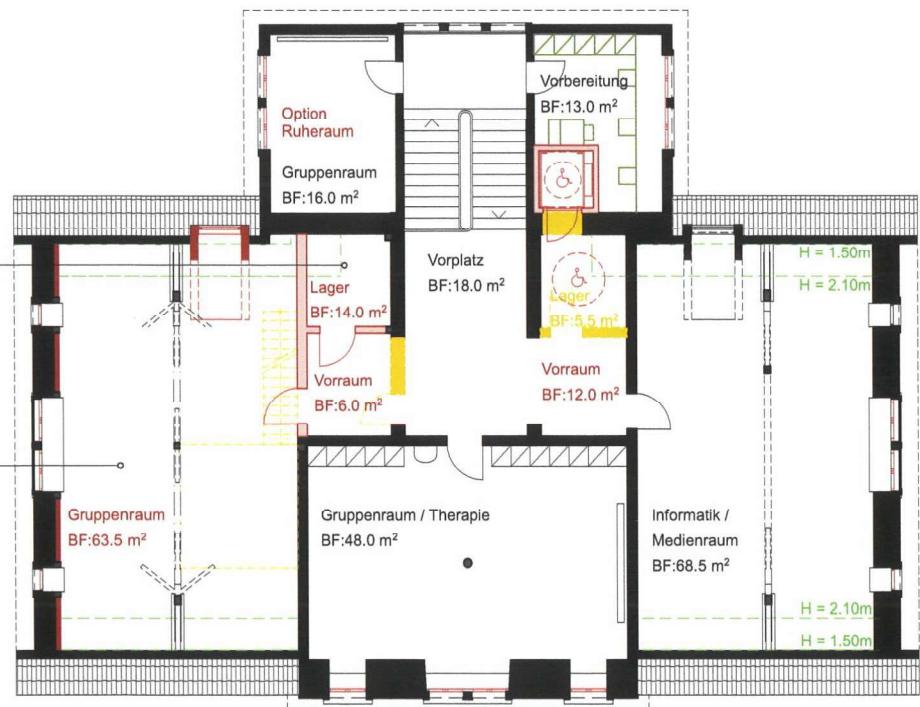


Mst. 1:200

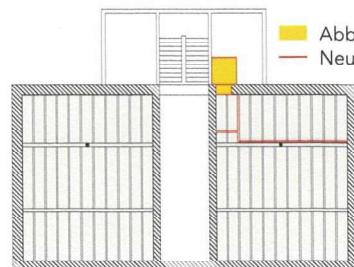
1. / 2. Obergeschoss

Lager
im Dachraum

Mit dem Ausbau des heutigen Lagerraums entsteht ein neuer, wertvoller zusätzlicher Gruppenraum. Ein Teil davon darf gemäss Plan weiterhin als Lager genutzt werden. Nach Bedarf werden jedoch im Rahmen des Vorprojekts die Synergienmöglichkeiten des Ensembles „Feld“ untersucht und ausgeschöpft. Eine zweite Dachgaube wird neu eingebaut - einerseits zur Verbesserung der Lichtsituation, andererseits zur symmetrischen Ergänzung des Dachbildes.



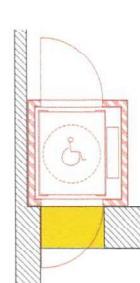
Dachgeschoß



■ Mauerwerk historisch
□ Holzbalkendecke historisch
□ Umbau 1977

■ Abbruch
— Neu

Annahme Statik / Minimaler Eingriff



Liftkonstruktion / Reversibilität

- Schacht in Holzkonstruktion
- Selbsttragend und demontierbar
- Konstruktive und akustische Entkopplung
- Lifttechnologie mit Spindelantrieb
- Kabinengröße 110x140cm
- Demontierbar
- Keine Über-/Unterfahrt
- Behindertengängig

Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld Winterthur

In den südseitigen Klassenzimmern entsteht mit dem Lifteinbau eine **neue Grundrisskonstellation**:

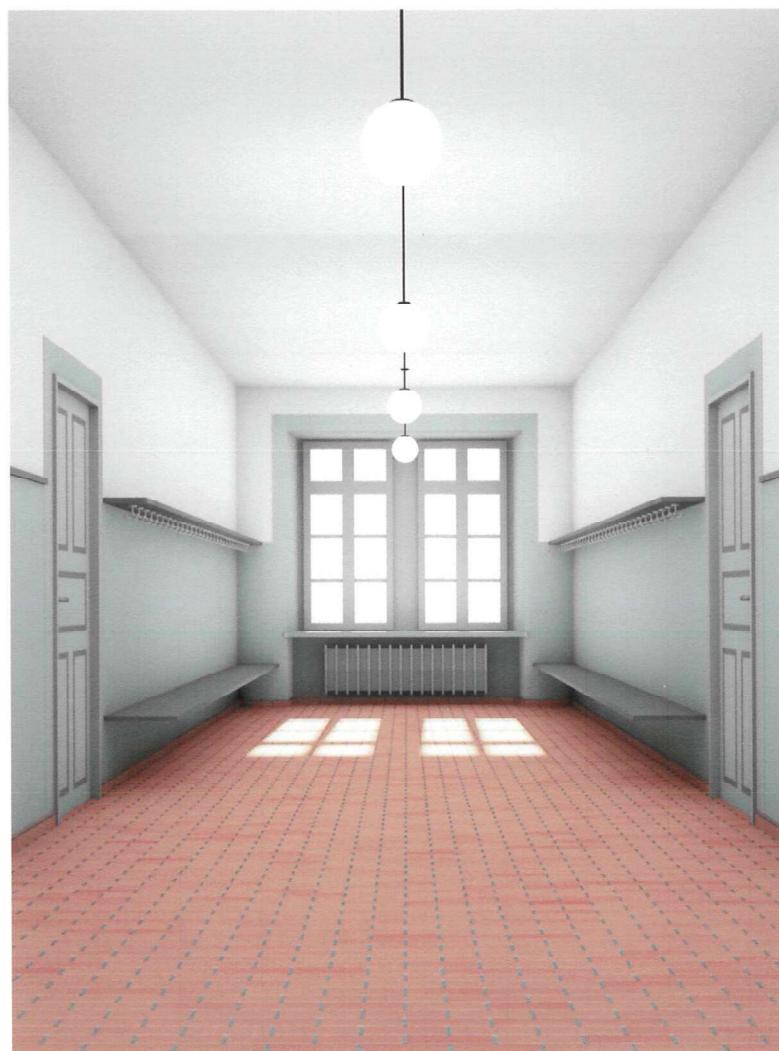
- Eine hochwertige Glasfront entlang der Stützenachse unterteilt das Klassenzimmer in einen Unterrichts- und einen Gruppenraum. Mit Schiebetüren und Rouleaux kann der Gruppenraum mit dem Klassenzimmer verbunden oder abgetrennt werden.
- Der Gruppenraum besitzt via Korridor und Liftvorplatz einen zweiten Zugang direkt vom Korridor.
- Der Waschtisch findet in einer zurückhaltend gestalteten Nische Platz.
- Die historische Raumstruktur bleibt weiterhin ablesbar und erlaubt den natürlichen Lichteinfall.
- Die neu geschaffene Raumeinteilung ermöglicht Flexibilität und multifunktionale Nutzung
- Die Standards bezüglich Raumakustik, Bauphysik und Brandschutz werden eingehalten

Die geplante Gesamtsanierung bietet die einmalige Gelegenheit der Rückgewinnung der historischen und gestalterischen Qualitäten des Schulhauses mit einfachsten Mitteln und ohne aufwändige Rekonstruktionen.

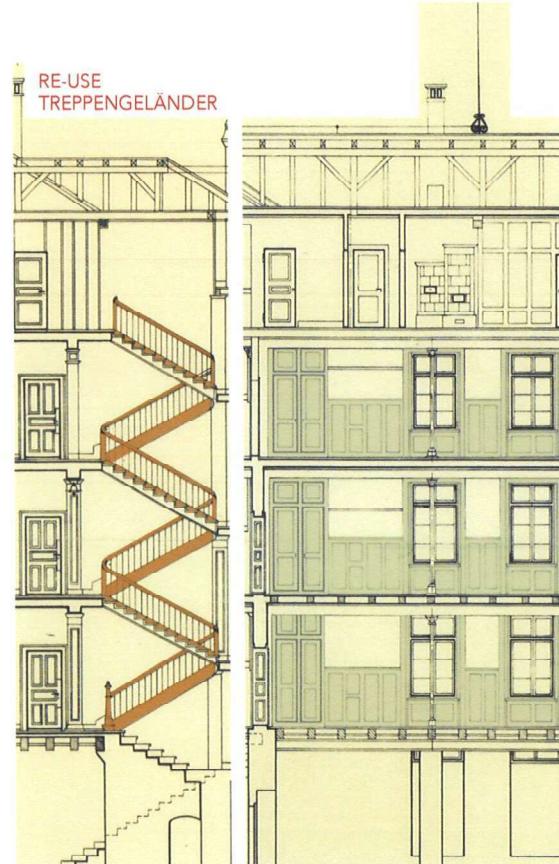
- Die Räume erhalten ihre ursprünglichen strukturellen Elemente und Proportionen zurück
- Die Innenwände – einschliesslich Türen und Fenster – werden in Anlehnung an die originale Täfelung und Rahmung mit historischen Farbtönen gestrichen (siehe auch historischer Plan 1935) und nachgezeichnet
- Die Glasfront des Gruppenraums ermöglicht Raumkontinuität, während der deckenmontierte, textile Sichtschutz flexible Nutzungen gewährleistet
- In den Korridoren akzentuieren neue Garderoben in Holz die historischen Anmutung analog wie in den Klassenzimmern auch mittels der spezifischen Bemalung

Das Gesamtkonzept ist nachhaltig, insbesondere:

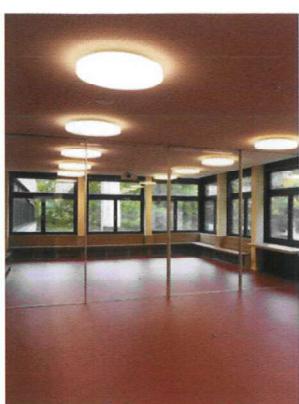
- Minimale Eingriffe erfordern keine strukturellen statischen Massnahmen
- Neue Elemente werden in rückbaubarem Leichtbau ausgeführt und mit bestehenden und wiederverwendeten Bauteilen wie z.B. Treppengeländer, ganz im Sinne von Re-Use kombiniert – dies in Absprache mit Denkmalpflege und Bauherrschaft unter Berücksichtigung der Kosten
- Neue Fenster mit Verschattung aus textiled Sonnenschutz tragen zur energetischen Erhöhung des Gebäudes als auch zur Aufwertung des Innenraums und der Fassaden bei
- Die Umgebung bietet das Potenzial, versiegelte Flächen in wasserundurchlässige umzugestalten, ganz im Sinne der Schwammstadt, sodass die Biodiversität gestärkt und der Hitzeinseleffekt vermieden werden.



Korridor: neues Garderbenelement / Erhalt Bodenbelag
Verzicht Gruppenraum



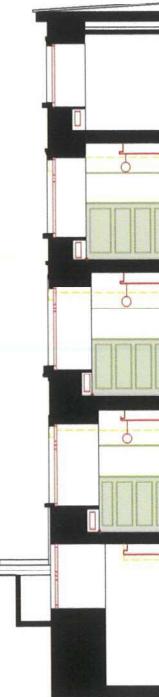
1935 Histor. Geländer / Innenansichten
Holztäfelungen / Fenstereinfassungen



Referenz Glasfront
Freies Gymnasium
Zürich



Referenz Geländer
Re-Use diverser
Holzgeländer

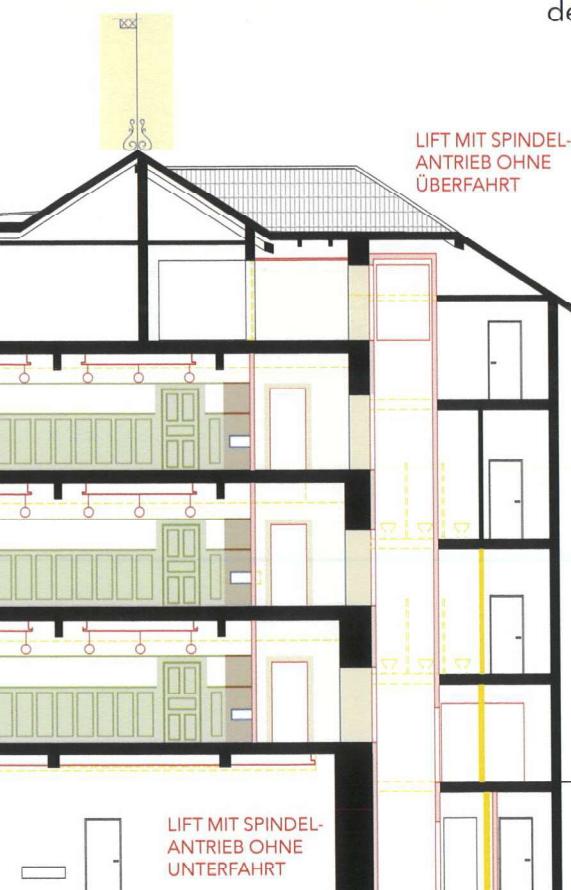


Quersch.



Rouleaux mit „gemaltem“ Täfer

Klassenzimmer: Glasfront - Trennung / Waschtischnische / freigelegte historische Träger / Stoffmarkisen / Parkettboden / akustische Deckenfelde / historisches Lichtprofil



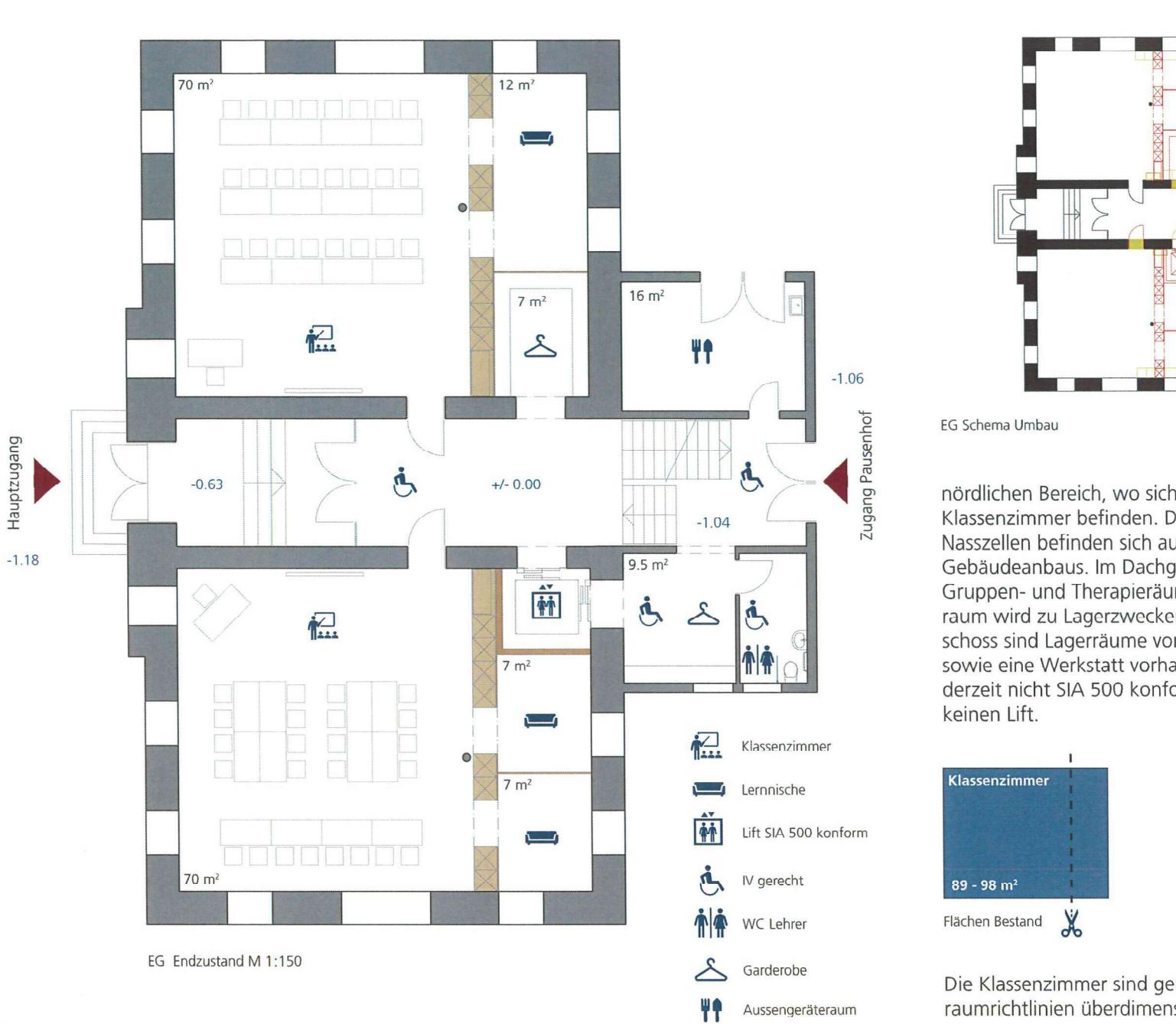
Schnitt durch den neuen Lift

Mst. 1:200



Hauptfassade mit Stoffmarkisen

Mst. 1:200



Denkmalpflege

Das alte Schulhaus Feld ist seit seiner Erstellung 1878 in der äusseren Form kaum verändert worden, bis auf dem Bereich des Treppenhauses mit den Nasszellen auf der Ostseite. Dieser Teil ist nicht original und wurde in den 70er Jahren ersetzt. Das Gebäude gilt als Beispiel für die ländliche Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts und ist in der Publikation «Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur» als Inventarobjekt von kommunaler Bedeutung aufgeführt. Das Schulhaus befindet sich ebenfalls im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Einzelobjekt mit dem höchsten Erhaltungsziel A (Substanzerhalt).

Bestehende Gebäudestruktur

Das Gebäude weist eine einfache und klare Gliederung der Räume auf. Ein breiter Mittelgang unterteilt die Geschosse in einen südlichen sowie

Verfassende: Isler Architekten AG

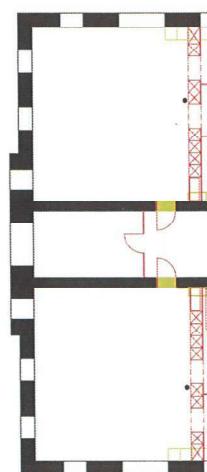


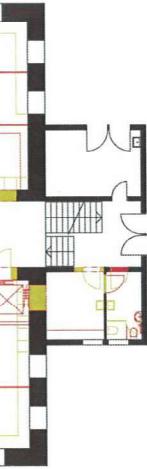
1. OG Schema Umbau

nördlichen Bereich, wo sich Klassenzimmer befinden. Die Nasszellen befinden sich außerhalb des Gebäudeanbaus. Im Dachgeschoss sind Gruppen- und Therapieräume sowie ein Lagerzweckraum vorhanden. In diesem Stock sind Lagerräume vorhanden sowie eine Werkstatt vorhanden. Derzeit nicht SIA 500 konform ist derzeit kein Lift.



Die Klassenzimmer sind gegen Raumrichtlinien überdimensioniert.





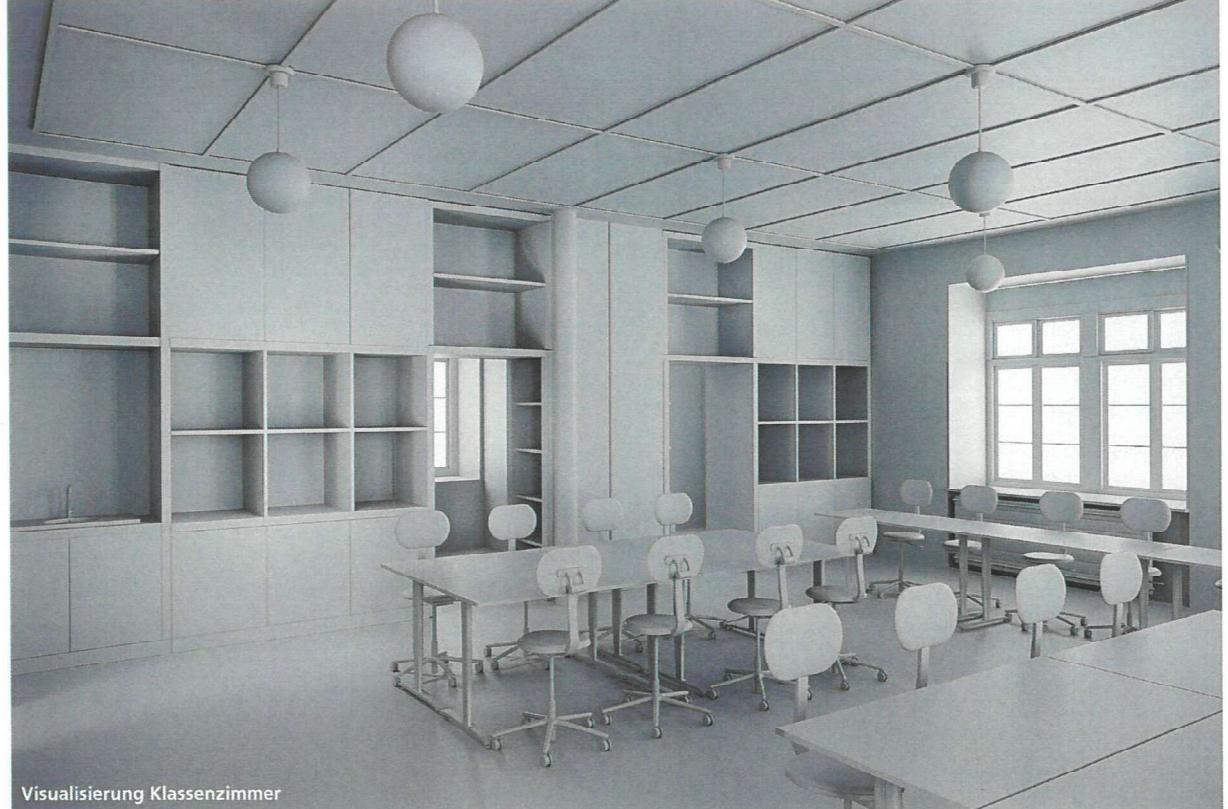
ca. 89 – 98 m² grosse
as Treppenhaus und die
f der östlichen Seite des
eschoß befinden sich
me. Der nördliche Dach-
n verwendet. Im Unter-
n unterschiedlicher Grösse
nden. Das Gebäude ist
rm und verfügt über



Flächen Neu

mäss den aktuellen Schul-
sioniert.

- Klassenzimmer
- Lernnische
- Lift SIA 500 konform
- IV gerecht
- WC Schüler
- Garderobe
- Gruppenraum



Altes Schulhaus Feld I Zugang zur Aufgabe



DG Schema Umbau

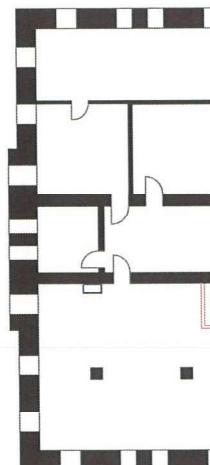
Konzept / Herangehensweise

Obwohl es sich beim östlichen Bauteil um ein originales Bauteil handelt, ist man entschieden, mit dem Bestehenden zu arbeiten und keinen Rückbau auf die originale Baugeschichte des Gebäudes zu schlagen. Die Begründung liegt darin, dass der schonende Umgang mit den bestehenden Strukturen eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des gesamten Bauensembles ist.

Die Gebäudehülle sollte bei der Sanierung beibehalten werden, ohne Veränderungen am Außenbau vorzunehmen. Das Nachrüsten eines Liftes ist ebenfalls möglich. Der gewählte Standard-Lift ist konform mit den Anforderungen und führt zu möglichst geringen Veränderungen an der Gebäudestruktur über dem bestehenden Raum.

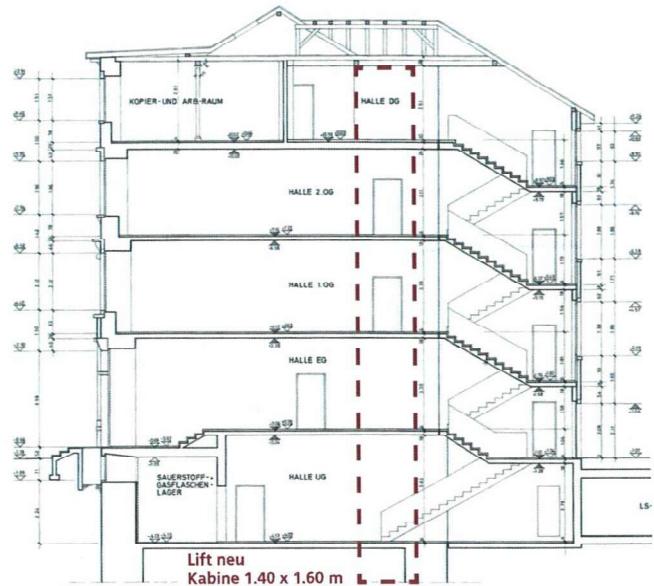


Referenzbild Dachausbau



UG Schema Umbau

Gemäss unserem Konzept wird von sämtlichen Klassenzimmern jeweils auf der Ostseite eine Raumschicht ausgeschieden. In dieser Raumschicht sind u.a. der neue Lift integriert, aber auch die Garderoben, welche zugunsten von neuen Gruppenräumen in den Korridoren weichen müssen. Die neue Raumschicht besteht somit aus allgemeinen Nutzungen wie Garderobe und Lift; aber auch den Klassenzimmern zugeschlagene, durch eine Schrankfront abgetrennte Lernnischen resp. kleine Gruppenarbeitsräume finden darin Platz. Dieses Konzept ermöglicht eine pädagogische Vielfalt und die Chance, die Klassenzimmer klarer zu ordnen. Die neue Raumschicht inkl. Liftschacht kann aus unserer Sicht komplett in Holzbauweise erstellt werden. Die bestehenden Stützen in den Klassenzimmern sollten in ihrer Bedeutung klar zum Vorschein kommen. Das Lager im Dachgeschoss hat grosses Potenzial für einen neuen Lehrerbereich.



Bestandsschnitt

weise

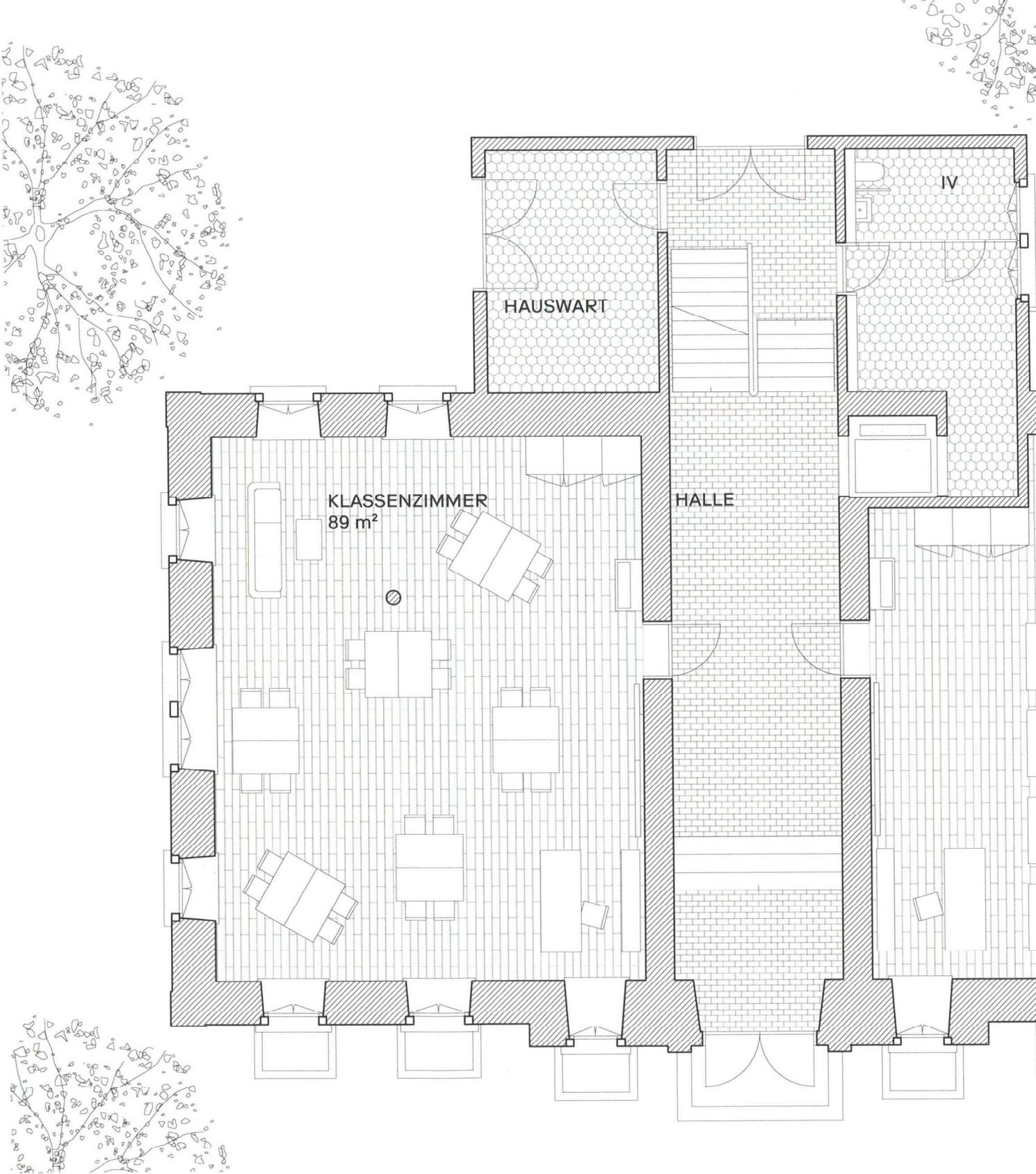
en Mittelrisalit nicht um
lt, haben wir konzeptio-
Bestand zu arbeiten - und
ngiale Proportion vorzu-
iegt in der ablesbaren
es sowie im ressourcen-
en Materialien.

nutzam instand gestellt
en an der Volumetrie.
ist aus unserer Sicht
ndort des neuen Liftes
n baulichen Eingriffen in
alle Geschosse.



UG Endzustand M 1:150

- Werkstatt
- Spritzkabine
- Lift SIA 500 konform
- IV gerecht
- Lager
- Technik

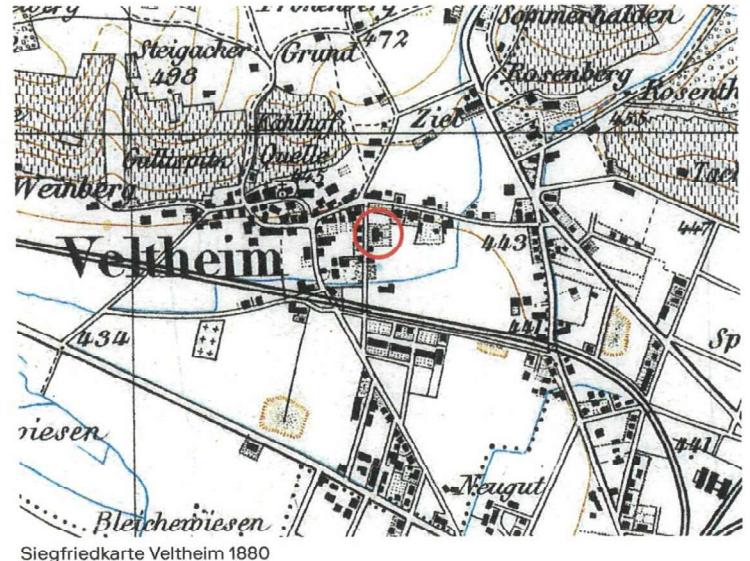
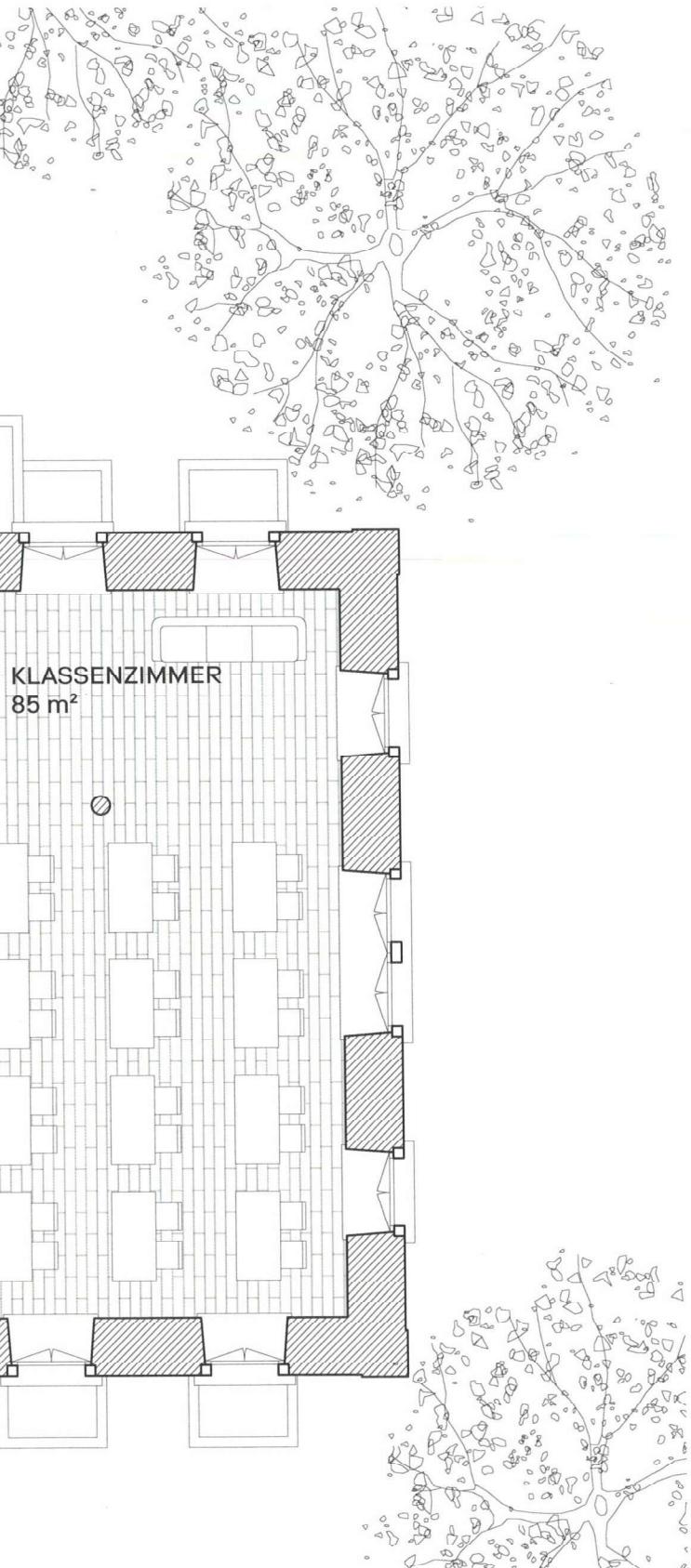


GRUNDRISS EG 1:100

BDE PLANERWAHL STADT WINTERTHUR BDE ARCHITEKTEN BSA SIA SEPTEMBER 2025

Verfassende: BDE Architekten BSA SIA

ALTES SCHULHAUS FELD



WÜRDIGUNG ALTES SCHULHAUS FELD

Die Siegfriedkarte von 1880 vermittelt einen Eindruck der Bedeutung des Schulhaus Feld für das Dorf Veltheim, nachdem es 1878 erbaut wurde. Das neben der Kirche grösste und höchste Gebäude steht für den sich entwickelnden Stellenwert der Schulbildung.

Das dreigeschossige Haus mit Mittelrisaliten und hohen Fenstern ist ein wichtiger Zeitzeuge der Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Klassizismus mit seinen Bezügen zu den Idealen der Antike steht für Regelmäßigkeit und Klarheit der Architektur. Das Schulhaus überzeugt heute wie damals durch grosszügige Klassenzimmer mit guter Belichtung.

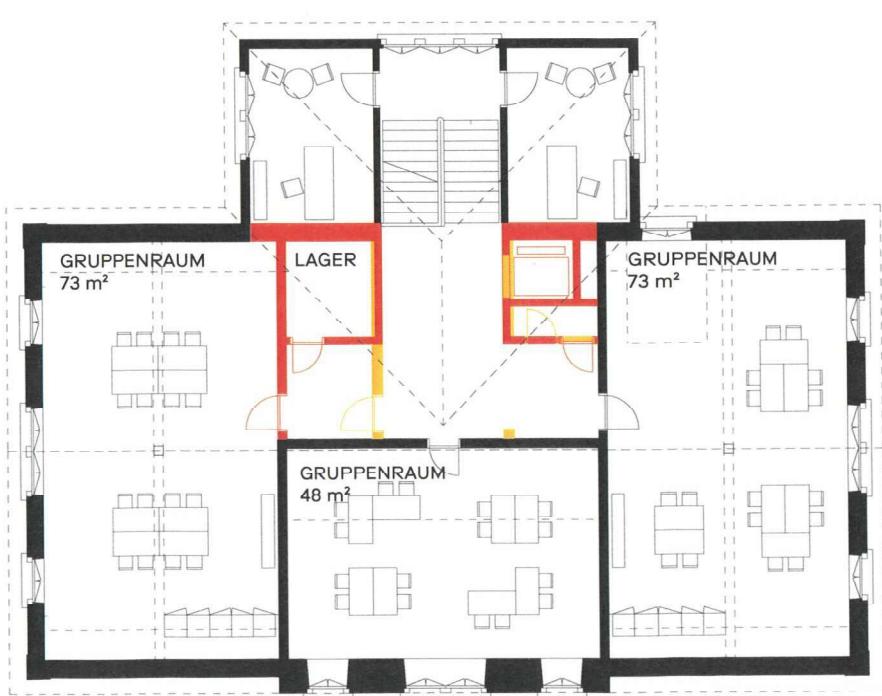
Die Eingriffe der 1970er Jahren sind strukturell mit der Erneuerung der Treppe und Vergrösserung rückseitig in der äusseren Wahrnehmung gelungen. Im Inneren hingegen entsprechen Türen, Geländer und die Oberflächen von Böden und Decken nicht den Qualitäten des Hauses.



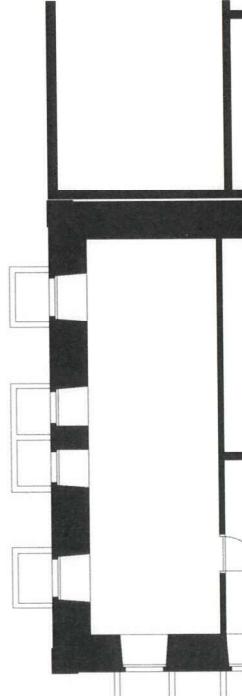
GRUNDRISS 1. + 2. OG 1:200



ANSICHT 1:200



GRUNDRISS 3. OG 1:200



GRUNDRISS UG

ALTES SCHULHAUS FELD

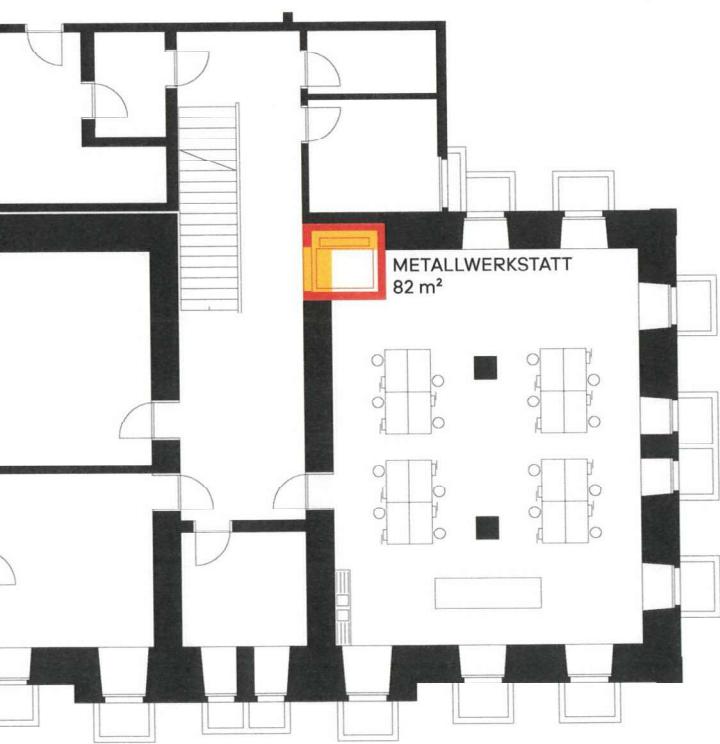


HINDERNISFREIER ZUGANG

Für den hindernisfreien Zugang der Räume ist ein Aufzug einzubauen. Wir schlagen vor, den Aufzug seitlich der Erschliessungszone anzurichten. So bleibt die Eingangshalle in ihrer angemessenen Dimension und schönen Proportion frei. Im ersten und zweiten Obergeschoss lassen sich gut Gruppenräume einrichten. Das hindernisfreie WC kann im Erdgeschoss beim Zugang zum Aufzug angeordnet werden.

Die geringe Eingriffstiefe verspricht eine ökonomische Umsetzung. Eine Güterabwägung zwischen denkmalpflegerischen Anliegen und optimaler Funktionalität steht an. (Freie Halle versus Einbau in Klassenzimmer, erforderliche Anpassung im Dach.)

Der Umbau verfolgt die Absicht, die Spuren der 70er Jahre mit einer neuen, auf die ursprüngliche Architektur bezogenen Zeitschicht zu überschreiben. (Erneuerung Oberflächen, Türen, Fenster, Sonnenschutz etc.)





REF: Schulhaus Feld, Details

DACH - Schutz. Dämmung. Raum

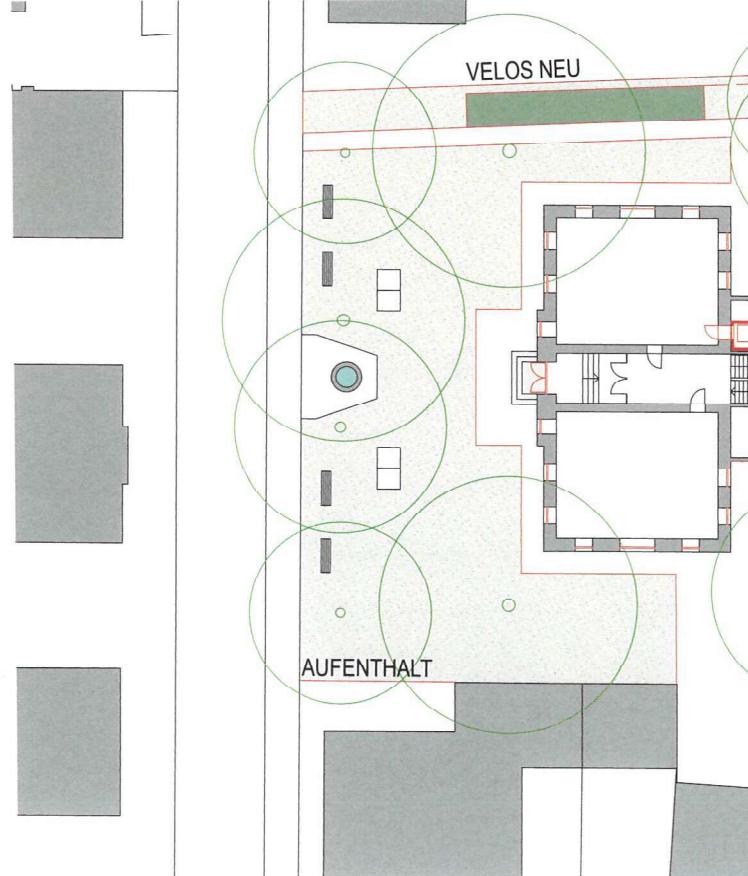
Das Dach bedarf einer Sanierung. Der heutige Zustand der Bauteile und die Dämmung sind ungenügend. Bei einer energetischen Gesamtbetrachtung leistet das optimal gedämmte Dach den wichtigsten Beitrag. Eine Fassadendämmung ist nicht notwendig. Der Dachraum kann zu flexibel nutzbaren Räumen ausgebaut werden. Auf neue Dachaufbauten wird verzichtet. Die äussere Erscheinung des Dachs bleibt erhalten.



REF: Velounterstand Schulhaus Altstadt, Winterthur

UMGEBUNG - aufwerten. aufhalten. aufbewahren

Haus und Umgebung sind eine Einheit und stehen in einem Dialog. Die Sanierung eines Baudenkmals verdient auch eine Aufwertung der Umgebung. Der bekiete Platz passt zum Gebäude und lässt sich flexibel nutzen. Spielgeräte oder Pflanzflächen erhöhen die Aufenthaltsqualität und schaffen einen Mehrwert für das ganze Quartier. Wertige Kleinbauten für Velos, Aussengeräte oder als Pausenhalle ergänzen die Anlage.



PLANERWAHLVERFAHREN GESAMTSANIERUNG ALTES SCHULHAUS FELD

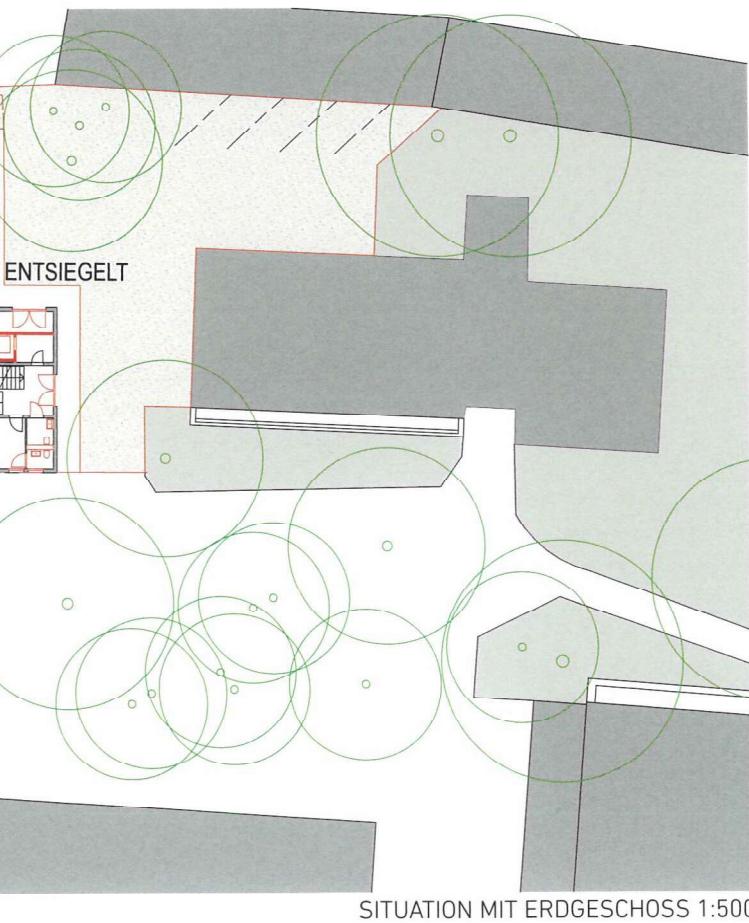
STADT WINTERTHUR, 1. OKTOBER 2025



REF: Schulhaus Pestalozzi Aarau

FASSADE - Putz. Fenster. Markise

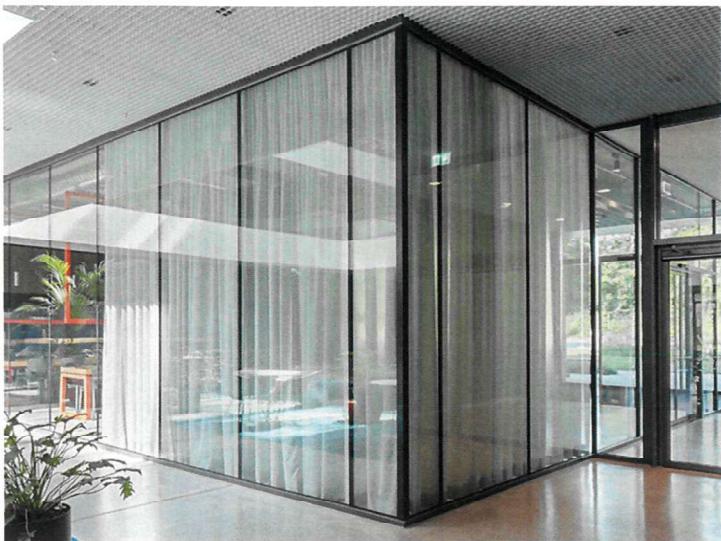
Die sanfte Erneuerung der Fassade hinterlässt auf den ersten Blick keine erkennbaren Spuren: Putz und Fenstergewände werden saniert, die Holzfenster ersetzt und neue, textile Markisen leisten den Sonnenschutz. Auf der Innenseite werden die Fensterbretter und Heizkörper erneuert. Eine Instandsetzung des Sockels wertet den Übergang von aussen nach innen auf und verbessert die klimatischen Bedingungen im Untergeschoss.



REF: Schulhof Schulhaus Altstadt, Winterthur

BELÄGE - entsiegelt. versickernd. funktional

Fast die gesamte Aussenfläche ist heute versiegelt. Abgesehen von befestigten Zugängen oder besonderen Spielflächen werden die Beläge aufgebrochen. Der entsiegelte Boden speichert Wasser, Luft und Nährstoffe und gibt sie wieder ab. So wird die natürliche Kühlung unterstützt - die grossen Bäume und die Umgebung profitieren. Mindestens ein Zugang ist behindertengerecht. Die Parkplätze können integriert werden.



REF: Pfosten-Riegel-System aus Stahl mit Brandschutzverglasung

GRUPPENRAUM - Stahl. Glas. Vorhang

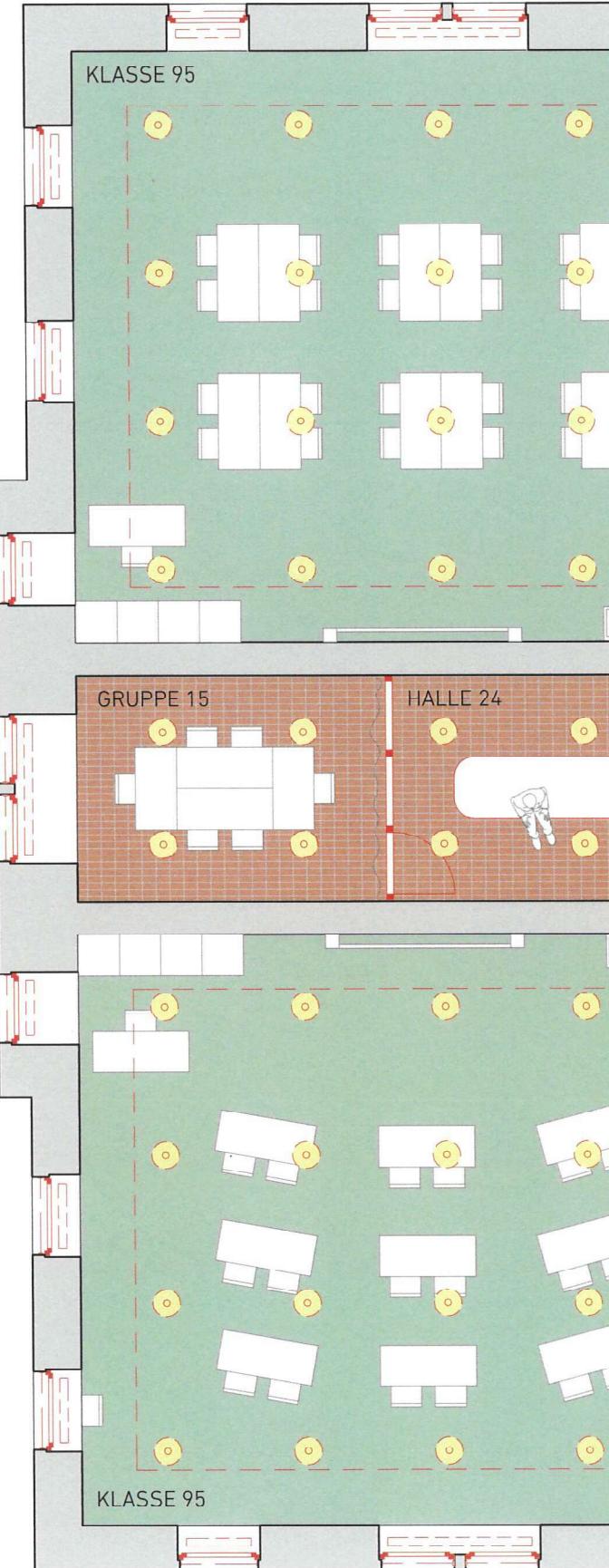
In der Halle wird mittels einem filigranen Pfosten-Riegel-System ein Gruppenraum abgetrennt. Der Brandschutz ist gewährleistet. Dank der grossflächigen Verglasungen bleiben die Garderoben gut belichtet. Für Privatsphäre im Gruppenraum sorgt ein Vorhang. Der Einbau kann spurlos wieder entfernt werden. Grosse Sitzbänke in der Halle und im Vorraum schaffen ein zusätzliches Aufenthaltsangebot.

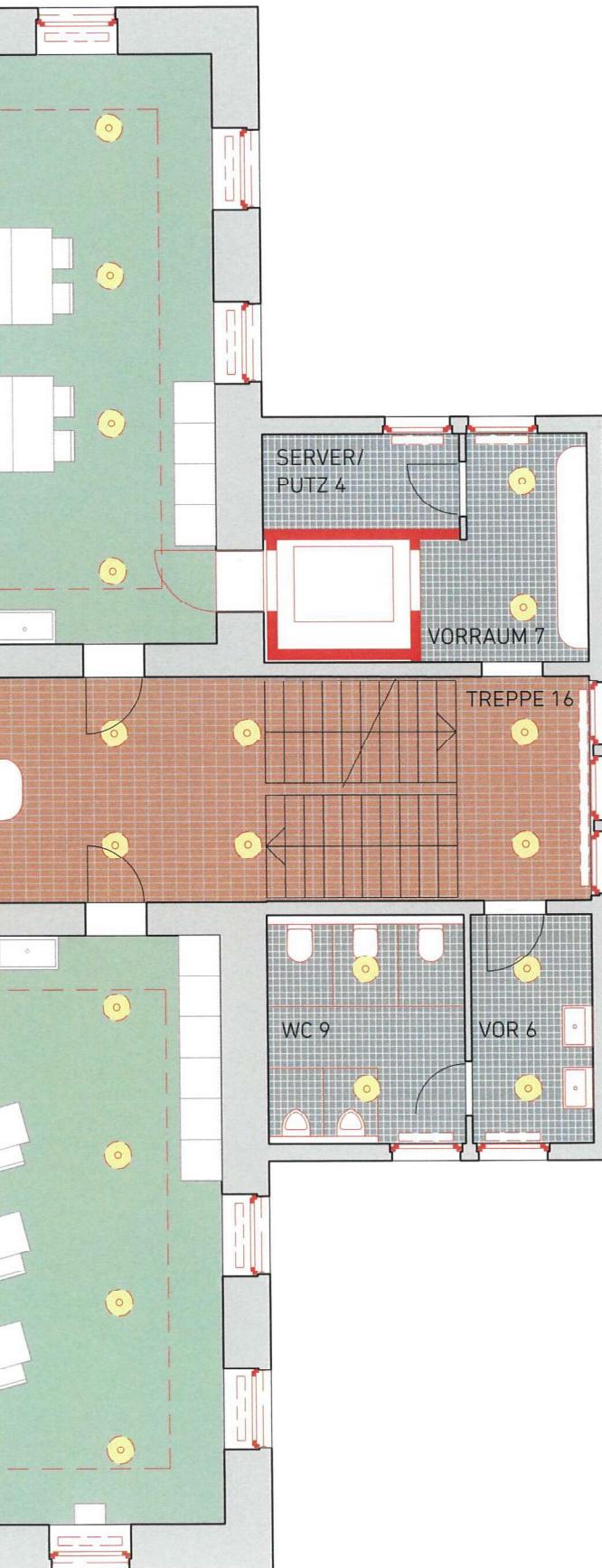


REF: Abgehängte Akustikdecke, Schulhaus Sandgruben Basel

DECKE - Licht. Akustik. Brandschutz

Durch den Ersatz der abgehängten Decke können die Elektroinstallationen darüber auf Putz erfolgen und die Beleuchtung kann integriert werden. Die Deckenelemente verbessern zudem die Akustik. Falls erforderlich können damit auch Massnahmen zur Verbesserung des Schall- und Brandschutzes gelöst werden. Eine regelmässige Ausleuchtung und schallabsorbierende Materialien unterstützen eine angenehme Lernumgebung.





1./2. OBERGESCHOSS 1:100



REF: nachträglich eingebauter Lift mit Fertigelementenschacht

LIFT - hindernisfrei. integriert. schonend

Der hindernisfreie Zugang zu allen Räumen wird mit einem zwei-seitigen Lift erreicht. Die äussere Erscheinung des Gebäudes bleibt unverändert. Der Einbau mit vorfabrizierten Schachtelementen (Beton, Brettschicht-Fermacell, o. ä.) schont den Altbau maximal. Die Eingriffe in die Tragstruktur des Gebäudes werden auf ein Minimum reduziert. Um den Lift bis ins Untergeschoss zu führen, sind Anpassungen im Schutzraum nötig: die Schleuse wird aufgehoben, der Abort zur Schleuse umfunktioniert und dieser in den Schutzraum integriert. Die Platzzahl verringert sich, aber es können so alle Geschosse erschlossen werden. Neben dem Lift gibt es pro Geschoss einen Raum für Technik oder Putzgeräte.

MATERIAL - bestehend. ergänzt. gefügt

Bestehende Bauteile und Oberflächen werden bewertet und in ein gestalterisches Gesamtkonzept integriert. Abgenutzte, störende Elemente des letzten Umbaus werden entfernt, manche aufgefrischt. Neue Materialien sind beständig, einfach zu reinigen, unterhaltsarm und lassen sich reparieren. Sie werden in additiver Weise eingefügt, um später wieder entfernt werden zu können. Die Farbgebung folgt dem bauzeitlichen Stil.

NASSZELLEN - gleich. funktional. bewährt

Die WC-Anlagen bleiben am gleichen Ort. Aber die Räume werden effizienter genutzt. So werden funktionale, flexible Nasszellen erstellt. Das WC im Erdgeschoss wird behindertengerecht umgebaut. Die Ausstattung und Oberflächen sind bewährt. Farben, Licht und Details machen Freude.

HEIZUNG - Erdsonde. Unterstation. Solarthermie

Für den Heizungsersatz für das gesamte Areal eignet sich gemäss kommunalem Energieplan die Erdwärme. Die bestehenden Unterstationen können weiter verwendet und mit der neuen Zentrale verbunden werden. Die bestehende Solarthermie wird übernommen. Die Heizverteilung in allen Räumen wird ersetzt.

Gesamtsanierung altes Schulhaus Feld

Arge B3+Nau2 - Zugang zur Aufgabe

Nachtauskühlung
Vertikale Durchströmung durch Steuerung der RWA-Fenster im Treppenhaus (3.OG)

Haustechnik & Bauphysik:

- 01 Automatisierte Stoffstoren (optional als Ausstellmarkise)
- 02 Motorisierte Oberlichter für Nachtauskühlung
- 03 Erneuerung Lichtschächte
- 04 Radiatoren (mit Thermostat und Lüftungsöffnungen in der Fensterablage)
- 05 Heizanlage / Technikzentrale
- 06 Akustikdecke & steuerbare Beleuchtung
- 07 Mögliche Nachrüstung Kühndecke
- 08 Mögliche Nachrüstung Lüftung (Ab- & Zuluft von Schrankschicht)
- 09 Abgehängte Decke / Verteilung Medien
- 10 Motorisierte Oberlichter in Türen für Nachtauskühlung (Querlüftung)
- 11 Grosszügige Steigzone, für mögliche Nachrüstung von Lüftung oder Kühlung
- 12 Steuerung der RWA-Fenster im Treppenhaus für Nachtauskühlung
- 13 Freilegung der Dachstruktur und Innendämmung des Daches
- 14 Aufzug (Durchlader)

Anschluss an Fernwärme

- Natürliche Nachtauskühlung
- Heizung
- Sommerlicher Wärmeschutz
- möglich Lüftung

Perspektivschnitt | 1:125

NACHHALTIGKEIT

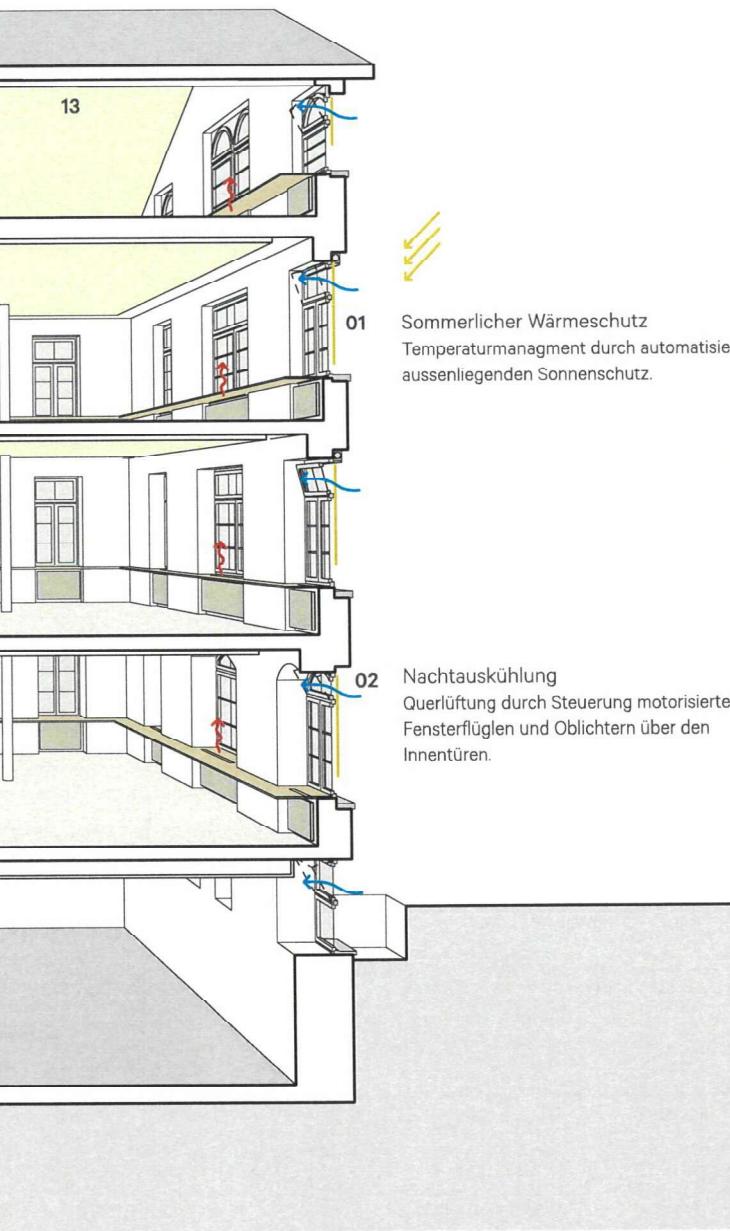
Es soll ein Projekt entstehen, das auf ökologischer und ökonomischer Ebene einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen pflegt. Das Projekt setzt auf eine Lowtech-Lösung, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen: Wiederverwertung der bestehenden Strukturen, optimale Tageslichtnutzung, effizienter Wärmeschutz, ökologische Materialien und minimale Haustechnik. Die Gebäudehülle wird gesamthaft optimiert: Fenstersatz durch dreifach Isolierverglasung, Innendämmung im bestehenden Treppenkernbau- und Dachbereich. Eine langfristige Flexibilität ist angestrebt. Zugängliche, getrennte Systeme (Tragwerk, Installationen, Verkleidungen etc.) bilden eine weitere Voraussetzung für einen einfachen Unterhalt während des gesamten Lebenszyklus sowie für die Wiederverwertung der Materialien. Auf architektonischer Ebene fordert das Schaffen von Erschließungsräumen mit Aufenthaltscharakter, guter natürlicher Belichtung und viel Transparenz den Austausch zwischen Schülern und Lehrern.

HAUSTECHNIK

Die gesamte Haus- und Elektrotechnik wird durch moderne Systeme ersetzt. Die Steigzonen und die Verteilung erfolgt im Bereich der neuen Garderobenschicht. Die Nasszellen bleiben an ihren Standorten bestehen bzw. werden optimiert übereinander angeordnet und sind über gemeinsame Steigzonen in den Vorwänden erschlossen. Das Heizsystem mit Radiatoren bleibt erhalten, wird erneuert und von Gas auf einen Anschluss an das Fernwärmennetz umgestellt.

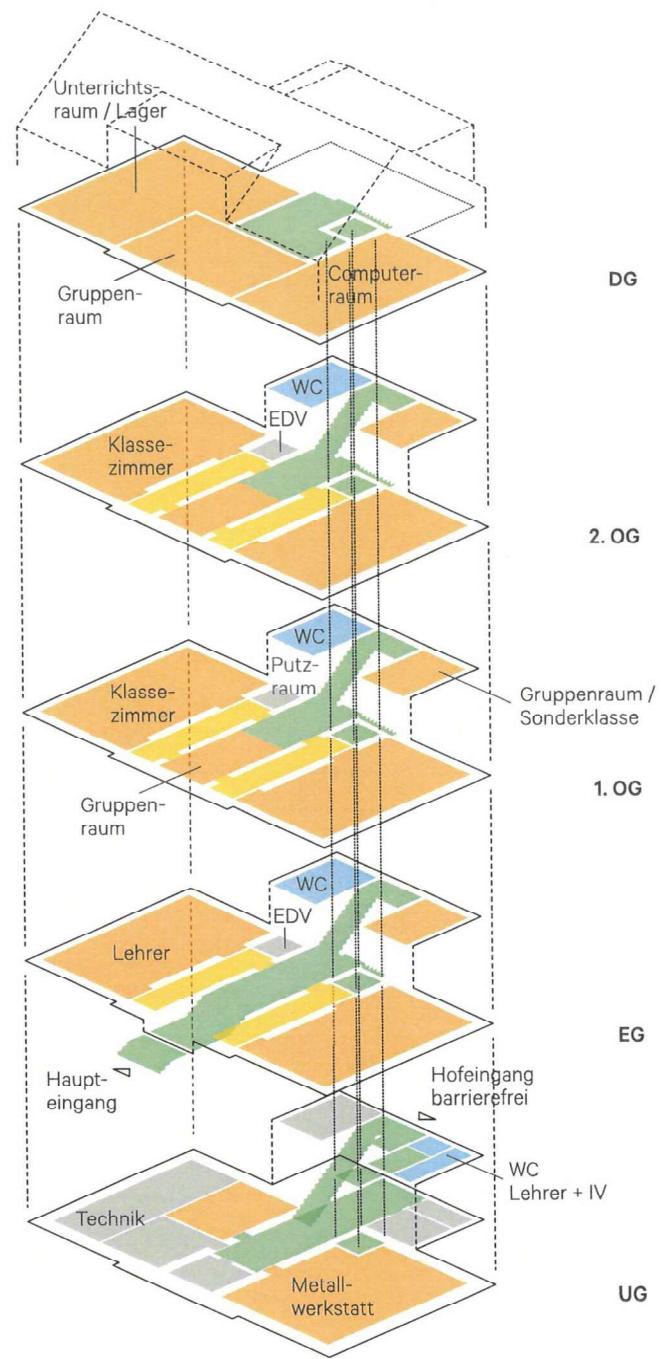
Für Lüftung und Kühlung empfehlen wir eine Lowtech-Lösung mit natürlicher Belüftung und motorisierten Fensterflügeln, da ein komplexes System hier nicht wirtschaftlich wäre. Motorisierte Fensterflügel und Oberlichter über den Innentüren ermöglichen Querlüftung und damit eine effiziente Nachtauskühlung in den Sommermonaten. So lässt sich der Energiebedarf für mechanische Lüftung deutlich reduzieren. Die Steigzonen werden bewusst grosszügig dimensioniert, um zukünftige Nachrüstungen einer Kälteanlage problemlos zu ermöglichen.

Optimierung Gebäudehülle
Fensersetzung durch 3-fach Isolierverglasung
und Innendämmung im Bereich Treppenkern,
Dach und Kellerwände



01 Sommerlicher Wärmeschutz
Temperaturmanagement durch automatisierten, aussenliegenden Sonnenschutz.

02 Nachtauskühlung
Querlüftung durch Steuerung motorisierter Fensterflügel und Oblichtern über den Innen türen.



- 01 Unterrichtsräume
- 02 Vorzonen / Garderoben
- 03 Erschliessung
- 04 Nasszellen
- 05 Nebenräume / Technik

Raumprogramm I Diagramm 1:500

STATIK & KONSTRUKTION

Die tragende Bausubstanz ist gemäss optischer Ersteinschätzung erhaltenswert. Zu Beginn des Projekts sind vertiefte Sondagen erforderlich, deren zeitnahe Organisation empfohlen wird. Nach bisherigen Erfahrungen erfüllen die Geschossdecken die bauphysikalischen Anforderungen nicht vollständig, eine Ertüchtigung ist jedoch möglich. Der Erhalt der originalen Bausubstanz hat oberste Priorität.

Die Aussteifung des Gesamtgebäudes wird als gegeben betrachtet, sofern der neue Erschliessungskern statisch angebunden ist und zur Aussteifung genutzt wird. Falls nötig, können zusätzliche Trennwände in den Vorzonen entsprechend ausgebildet und ebenfalls zur Aussteifung herangezogen werden. Im Dachbereich kann der Dachstuhl teilweise freigelegt werden und den Räumen zusätzlichen Charakter verleihen.

BRANDSCHUTZ

Aufgrund der Gebäudegeometrie handelt es sich um ein 'Gebäude mittlerer Höhe', welches der Nutzung 'Schule' zuzuordnen ist. Durch die Raumabfolge, sprich Entfluchtung über maximal einen angrenzenden Raum und unter der Einhaltung der Fluchtweglängen von 35 m, sind die Voraussetzungen für ein vertikalen Fluchtweg gegeben. Die Schulnutzung erlaubt eine räumliche Zusammenlegung zu Nutzungseinheiten und so kann eine reduzierte Brandabschnittsbildung erfolgen, sprich die Geschossdecken und die Wände zu den Fluchtwegen werden entsprechend mit Feuerwiderstand ausgebildet.

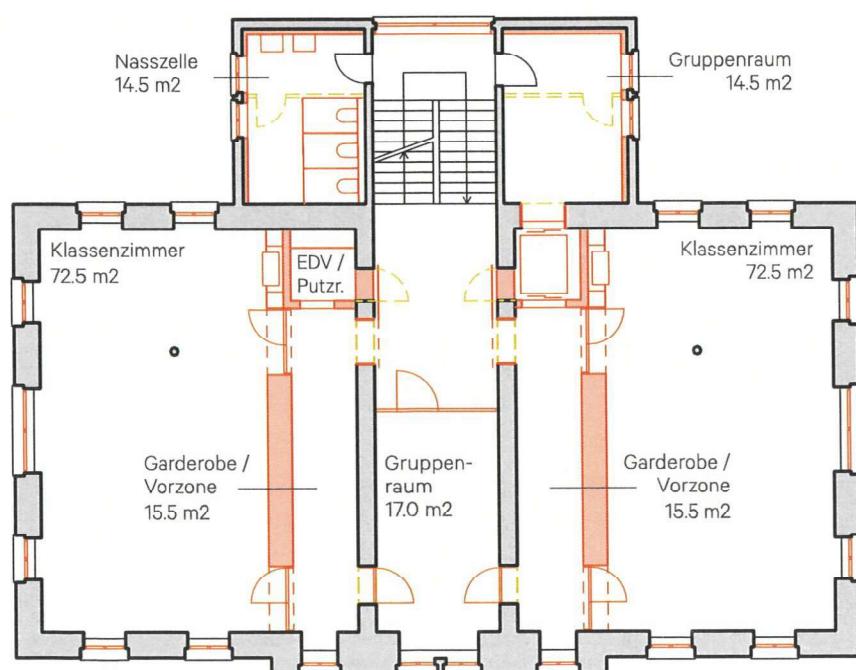
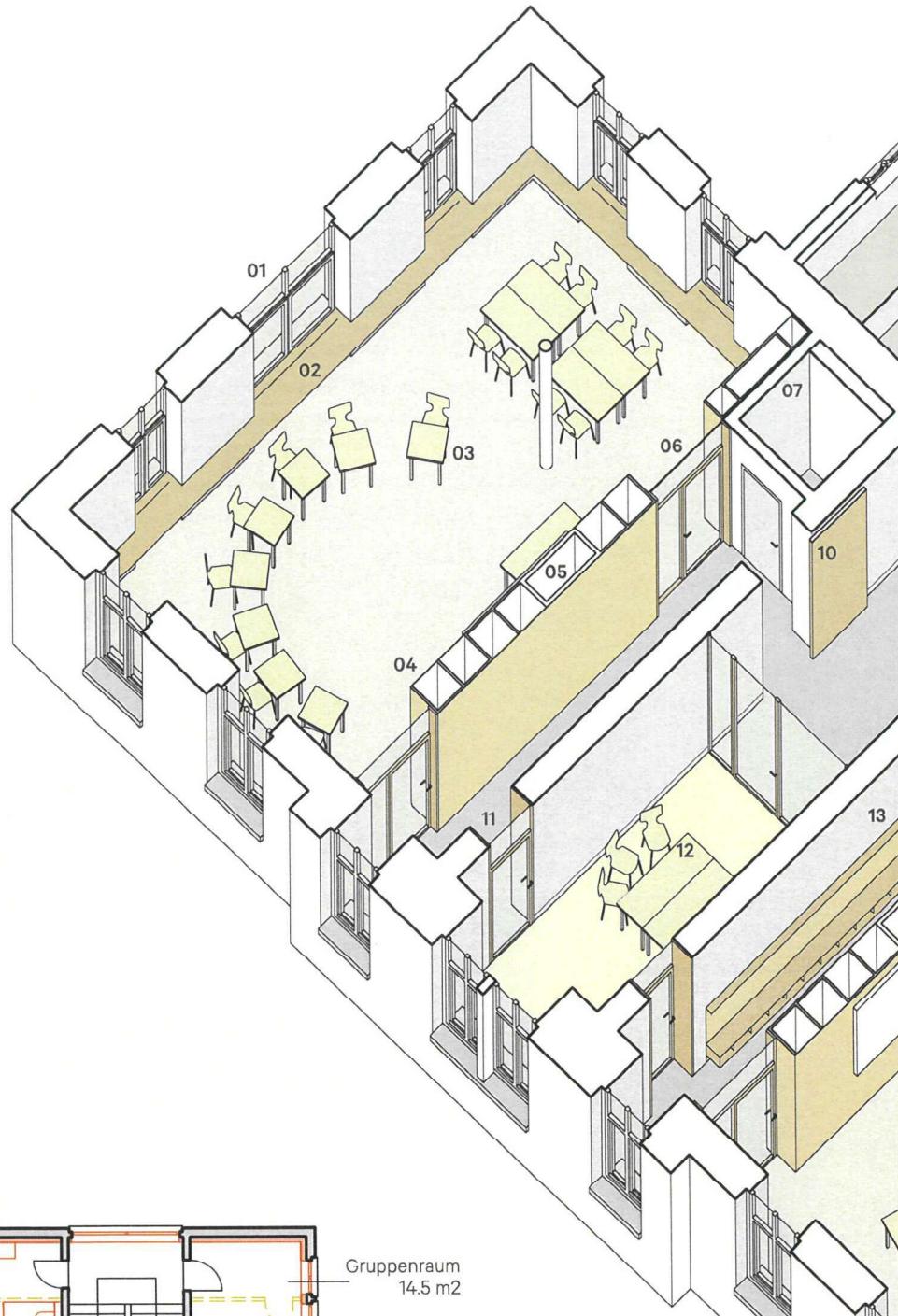
Gesamtsanierung altes Schulhaus Feld

Arge B3+Nau2 - Zugang zur Aufgabe

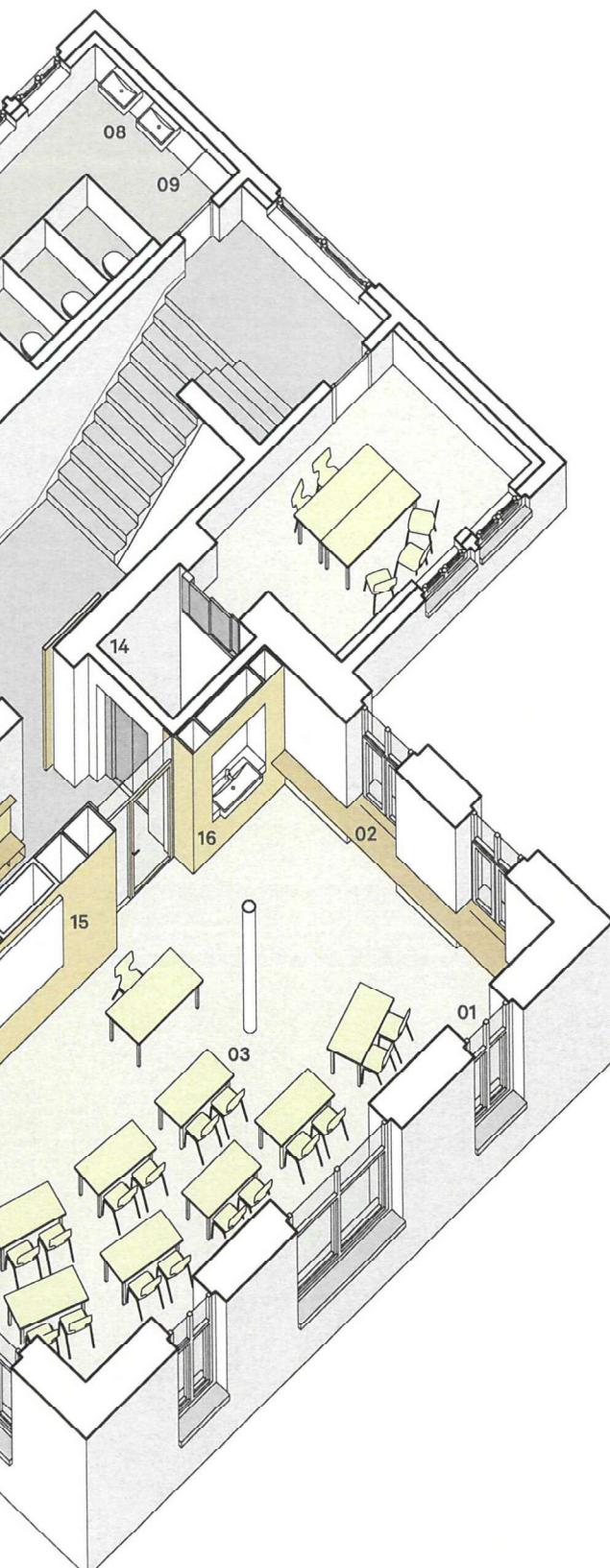
Innenausbau & Ausstattung:

- 01 Holzfenster mit profilierten Sprossen / 3-fach Isolierverglasung
- 02 Durchgehende Fensterbank / Ablage
- 03 Flexibles Schulmobilair
- 04 Schrankfront mit pinnbarer Oberfläche
- 05 Grosszügige Steigzone, für mögliche Nachrüstung von Lüftung oder Kühlung
- 06 Holz-Glaskonstruktion mit kippbarer Oberlicht für Nachtauskühlung
- 07 EDV-Raum (EG / 2.OG) & Putzram (1.OG)
- 08 Nasszellen
- 09 Innendämmung & Installationswand
- 10 Steuerbare Brandschutztür
- 11 Optionale Wandöffnung / direkte Verbindung Gruppenraum
- 12 Gruppenraum mit flexilem Mobiliar
- 13 Grosszügige Garderoben mit Hutablage
- 14 Aufzug (Durchlader)
- 15 Wandtafelsystem mit interaktivem Bildschirm
- 16 Waschbecken mit Ablage

Axonometrie Regelgeschoss

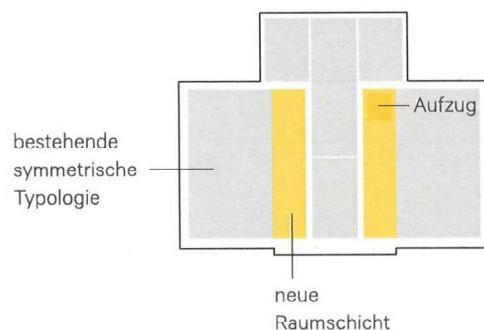


Grundriss Regelgeschoss | 1:200



KONZEPT

Das schützenswerte Schulhaus aus dem 19. Jahrhundert präsentiert sich als stimmiges Gebäude mit einer klaren, symmetrischen Raumaufteilung und einer harmonisch proportionierten Fassade. Das Projekt bewahrt die Grundtypologie und schlägt vor, eine neue Schicht mit Garderoben zwischen der Erschliessung und den Klassenräumen einzufügen. Dieser Eingriff ermöglicht es, den ursprünglichen Gang als Gruppenraum zu nutzen und die Erschliessungssituation zu entflechten. In diesem Bereich können neue Funktionalitäten integriert werden, wie zusätzliche Ablagemöglichkeiten, Steigzonen für Medien sowie horizontale Verteilungen in den Decken. Der Aufzug ist ebenfalls in dieser neuen Schicht positioniert und ermöglicht einen behindertengerechten Zugang zu den Zwischengeschossen. Die Gebäudestruktur bleibt erhalten, grosszügige Verglasungen machen soziale Interaktion erlebbar.



UMGANG MIT BESTAND

Das Projekt bietet die Chance, das Flair des ursprünglichen Schulbaus wieder aufleben zu lassen und ein kohärentes, denkmalwürdiges Ensemble aus Fassade und Innenausbau zu schaffen. Die Analyse der Bausubstanz, unter anderem mittels Sondagen, stereographischer Untersuchungen und Studium von Archivmaterial, bildet den Ausgangspunkt des Umbauprojekts. Der bestehende Innenausbau soll rückgebaut und die ursprüngliche Substanz so weit wie möglich freigelegt werden. Die Material- und Farbpalette soll den Charakter der ursprünglichen Schulbauarchitektur unterstreichen und behutsam durch moderne Akzente ergänzt werden. Besonderes Augenmerk liegt auf architektonischen Elementen wie Garderoben, Türleibungen, Treppenhandläufen sowie der Beleuchtung. Die Technik soll möglichst unsichtbar bleiben und Akustikdecken für ein behagliches Raumklima sorgen.

RAUMPROGRAMM

Die Grösse der Klassenzimmer werden zugunsten von grosszügigen Vorzonen mit Garderoben und erhöhte Funktionalitäten auf ca. 72 m² reduziert. Dadurch kann im bestehenden Korridor des 1. und 2. OG ein zusätzlicher Gruppenraum geschaffen werden. Die Technik- und Nebenräume werden konzentriert und teilweise im UG platziert, so dass weitere Flächen in den Zwischengeschossen für den Unterricht z.B. als Sonderklasse oder Gruppenraum genutzt werden können. Im Dachgeschoss wird der bisherige Lagerraum ausgebaut, mit Einbauschränken ausgestattet und kann künftig als weiterer Gruppenraum als auch als Lager genutzt werden. Die Entflechtung der Nutzungen und das neue Raumangebot soll einen flexiblen, zeitgemässen Unterricht ermöglichen.

BARRIEREFREIHEIT

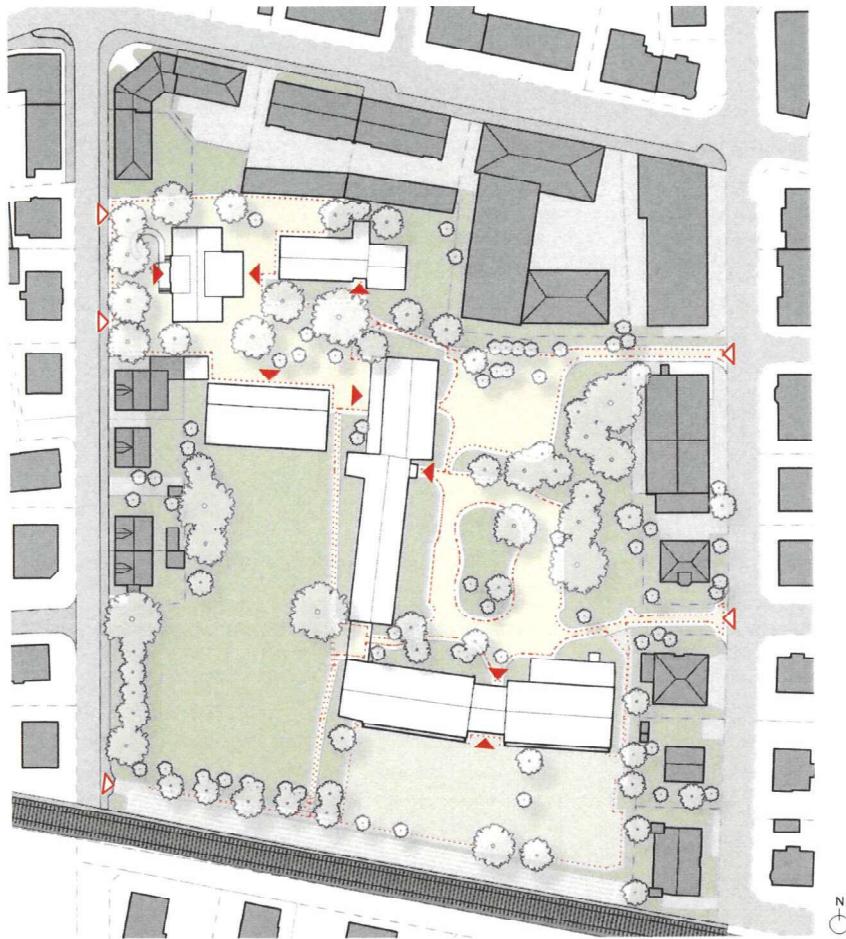
Der Aufzug in südlichen Garderobenschicht ermöglicht eine barrierefreie Erschliessung aller Räume, einschliesslich der Gruppenräume auf den Zwischengeschossen. Der barrierefreie Zugang von aussen erfolgt durch den Eingang im Osten. Hier wird auch neu ein barrierefreies WC ergänzt.

Bewerbung Planerwahlverfahren Altes Schulhaus Feld, Winterthur – T

EINLEITUNG

Die Stadt Winterthur mit dem Departement für Schule und Sport beabsichtigt, das Alte Schulhaus Feld gesamthaft zu sanieren und nachhaltig für einen weiteren Lebenszyklus zu ertüchtigen. Als weitere Grundlage der geplanten Sanierungen ist die Zustandsanalyse vorzunehmen und in Zusammenarbeit mit den Nutzergruppen und der Denkmalpflege der Bindungsplan zu entwickeln.

Das 1878 errichtete Gebäude ist das Ursprungsgebäude der seither gewachsenen Schullandschaft und wurde Mitte der 1970er-Jahre teilsaniert. Dabei wurden soweit nachvollziehbar im Wesentlichen Oberflächen und Fenster ersetzt, die Treppenanlage an versetzer Stelle erneuert, die Sanitärräume renoviert und eine Luftschutzanlage erstellt.



Lageplan ohne Maßstab

Das Schulhaus Feld ist seit dem Erstlingsbau von 1878 zu einer Anlage gewachsen, welche ein offenes Wegenetz in das Wohnquartier legt und damit Eingänge, Plätze und Grünräume verbindet.

AUFGABE und ZIELE

Im Rahmen dieses Verfahrens dürfen wir darlegen, wie wir die Teilaufgabe der barrierefreien Zugänglichkeit lösen unter Respektierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der gesellschaftlichen und ökonomischen Nachhaltigkeit und den pädagogischen Zielen. Dabei erläutern wir unsere Haltung im Umgang mit dem Schutzobjekt.

GRUNDSATZ

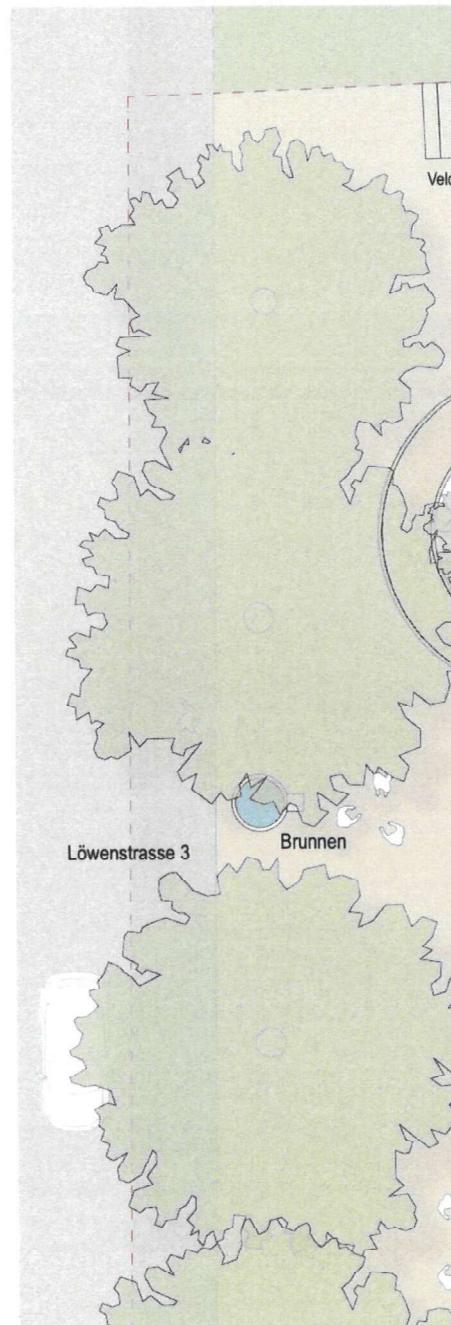
Wir erleben das alte Schulhaus als Teil der Schullandschaft in ihrem offenen Wegenetz, welches Eingänge, Plätze und Grünräume verbindet. Die Verschiedenartigkeit der Außenräume mit ihrer individuellen Zuordnung zu den Schulhäusern ist ein wichtiger und Identität stiftender Bestandteil. Unser Schulhaus verfügt über einen eindeutigen Haupteingang und einen rückwärtigen Nebeneingang. Der gesellschaftliche Wille zur Durchsetzung der Barrierefreiheit soll aus unserer Sicht sowohl in den Außenräumen, als auch im Schulhaus-Innenraum durchgängig umgesetzt werden. Diesem Anspruch begegnen wir mit unserem Vorschlag in angemessener Weise.

ANALYSE

Das Alte Schulhaus Feld ist ein typisches G Musterplänen der um 1835 begonnenen Sch und repräsentiert den Typus des Normalschuse. Beidseits davon sind je ein dreiseitig be Treppenhaus und Abortanlage werden im rück Stringenz bildet sich ebenso in der modest g Schleppgaube ab. Diese Grundstruktur erhalte

KONZEPTION

Die geschossweisen Hallen als vielfältig bes erachten wir als zentralen Bereich, welcher fr lichtet und belüftet, und im Dachgeschoss w den Niveausprung des Hochparterres im Erdg Mit dem Einbau des Aufzuges im dienenden G Gebäude in allen Räumen mit dem Rollstuhl b men mit der Neukonzeption der zweiläufigen



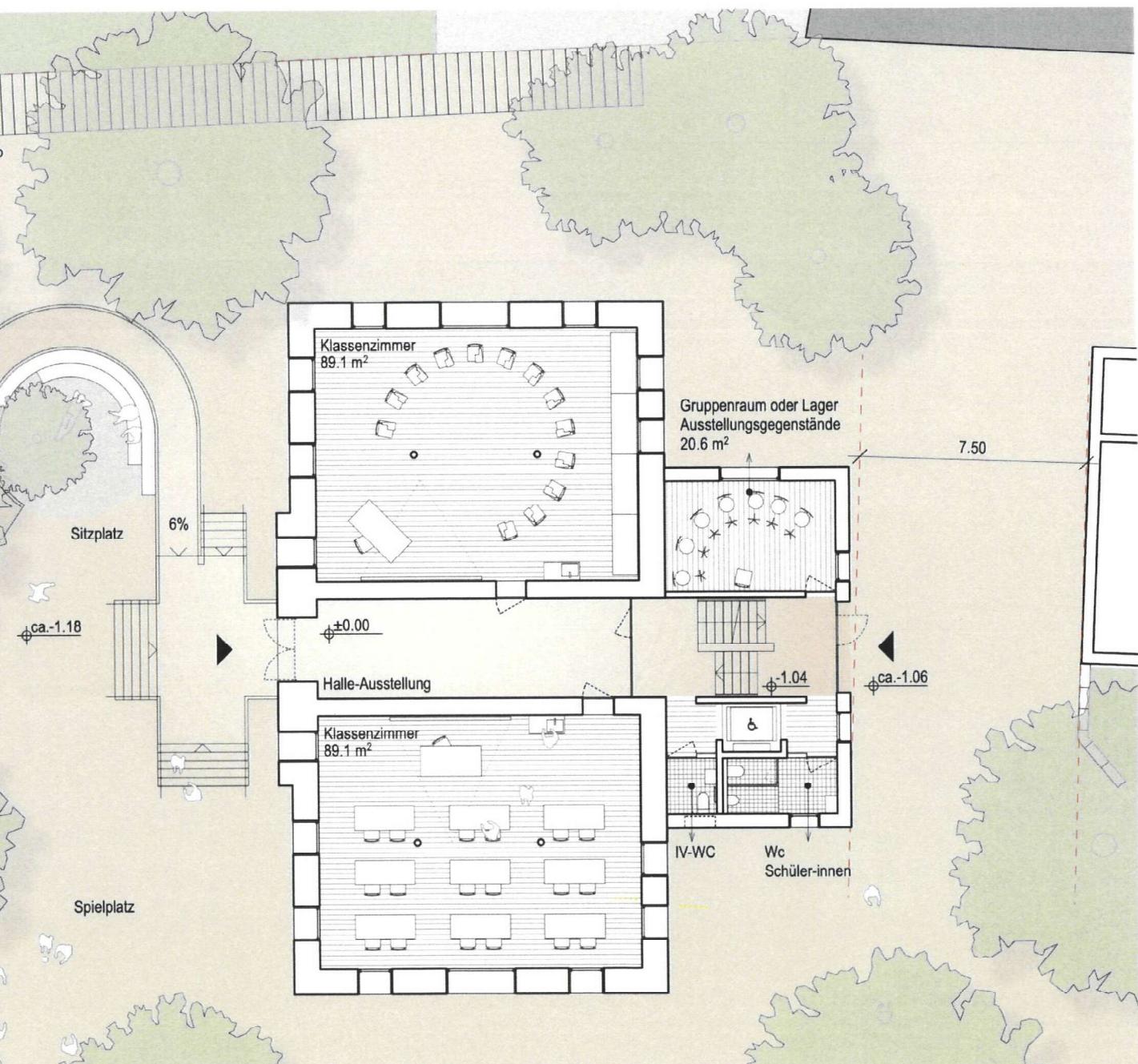
gebäude, welches nach den Prinzipien und Reform im Kanton Zürich erbaut wurde. Das Gebäude mit zentraler Erschliessung und lichtetes Gross-Schulzimmer angeordnet, die innere geschmückten Fassade mit Walmdach und en und stärken wir.

pielbaren Bewegungs- und Begegnungsraum zu erhalten, frei erreichbar sein soll, gut befreiter entwickelt wird. Deshalb verlegen wir das Geschoss in den vorgelagerten Außenraum. Der gebäudeteil erreichen wir, dass das gesamte Gefahrbar wird. Zudem gewinnen wir zusammen mit der Treppenanlage, dass

- der Aufzug als Transportmittel für Güter oder die Putzmaschine eingesetzt werden kann
- der rückwärtige Eingang verbunden bleibt
- die Anzahl notwendiger Toiletten erstellt werden kann
- auf jedem Geschoss ein Gruppenraum mit idealer Tageslicht-Ausrichtung zur Verfügung steht. Dieser ist flexibel nutzbar auch als Lehrerarbeitszimmer oder Lager für Ausstellungsgegenstände.
- mit dieser Raumdisposition die Hallen frei bleiben
- die typische versetzte Befensterung der Splitlevels weiter thematisiert wird
- der Liftüberbau in das als Schleppgaube ausgebildete untergeordnete Dach integriert wird

UMGEBUNG

Die untergeordnete Rampe und das Eingangspodium überwinden die Niveau-Unterschiede im Außenraum und stärken die Typologie des Gebäudes mit seinem ausgeprägten Risaliten und strenger Spiegelsymmetrie. Durch die Setzung dieser einfachen Elemente wird der Schulhof mit einem Sitzplatz- und einem Spielplatz-Bereich gestaltet. Der Schulhof bewahrt die Eindeutigkeit des Haupteinganges, schafft Identität und Orientierung.



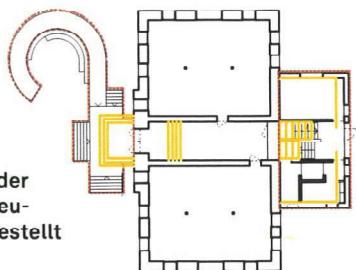
GEBÄUDEINNERES

Haupträume

Im Inneren stärkt die mittig liegende und offen gehaltene, mit Tageslicht versorgte Halle die jeweiligen Klassenzimmer jeweils auf gleichem Niveau. Von der Unterteilung dieses wichtigen Raumes für die Schülerschaft zur Kommunikation sehen wir ab. Die Abtrennung für einen Gruppenraum schränkt die Nutzbarkeit und Grösse der Halle mindestens auf drei Geschossen ein, vermindert natürliches Tageslicht und Belüftung und verunklärt die Struktur.

Die sechs dreiseitig belichteten Klassenzimmer bleiben räumlich unangetastet.

Die Struktur führen wir im Dachgeschoss weiter mit drei multifunktional nutzbaren Räumen, sei es als Gruppen-, Computer-, Lehrer- oder Sonderpädagogikräume. Mit dem wärmetechnischen Ausbau des Daches wird in den seitlichen Räumen das Holz-Tragwerk sicht- und erlebbar zusammen mit dem räumlichen Erleben des Walmdaches.



Konzeption der Rück- und Neubauten dargestellt im EG

Einordnung des rückwärtigen Anbaus

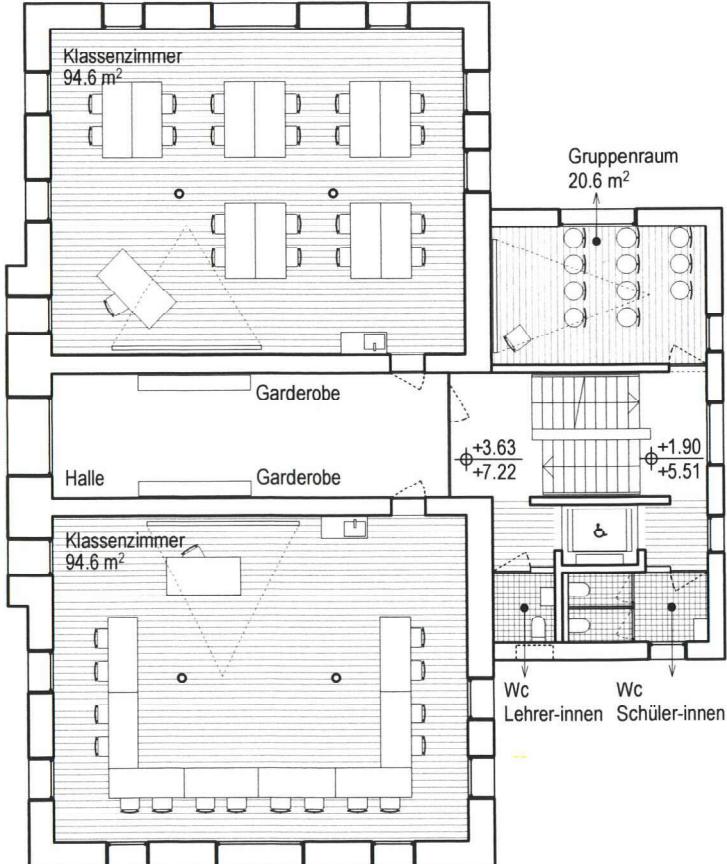
Typologisch interpretieren wir den Anbau mit den dienenden Funktionen, in der inneren Organisation, in der äusseren Volumetrie und der typischen Ablesbarkeit der versetzten Etagen in der Befestierung. Wir führen diese Merkmale weiter und würdigen die baugeschichtliche Reminiszenz. Funktional legen wir den neuen, flexibel nutzbaren Schulraum auf die zweckmässig günstiger beschattete Nordseite. Aufzug und Nassräume mit ihren technischen Installationen legen wir auf die Südseite. Somit bleibt der Schutzausbereich unangetastet. Je

nach künftiger energetischer Konzeption werden die technischen Räume im UG angepasst. Mit der Wahrung von 7.50 m Abstand zum benachbarten Gebäude bleibt die brandschutztechnische Anforderung an die Regelbauweise bestehen ohne besonderen Massnahmen an die Fassade beider Bauten.

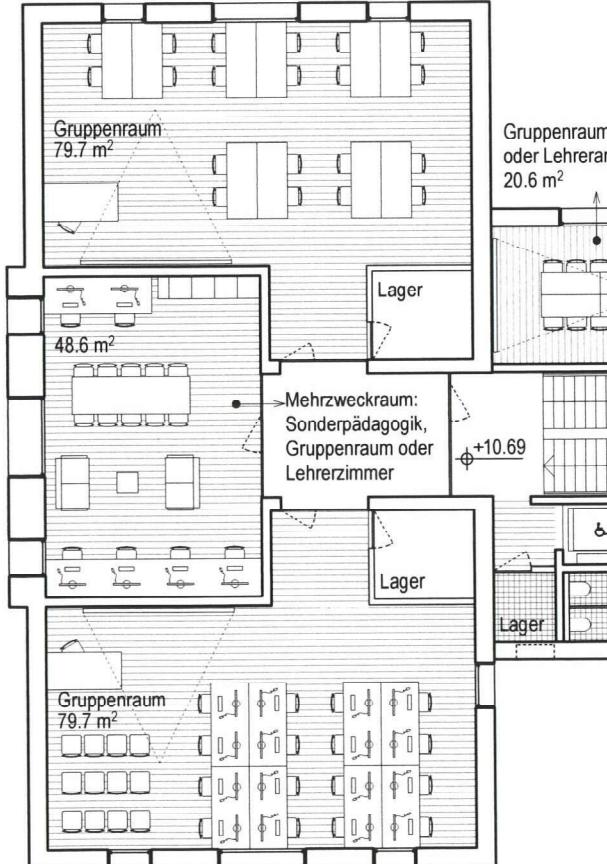
Die heute bestehende Treppe wurde im 20. Jhd. bereits ersetzt und mit ihr die weiteren dienenden Räume reorganisiert und entstammt nicht der bauzeitlichen Entstehung, was einen Ersatz weiter begründet. Wir schlagen deswegen und aus Gründen zu Kosten, Effizienz, Konstruktion und Qualitätssicherung den Ersatz des Anbaus vor.



Löwenstrasse 3

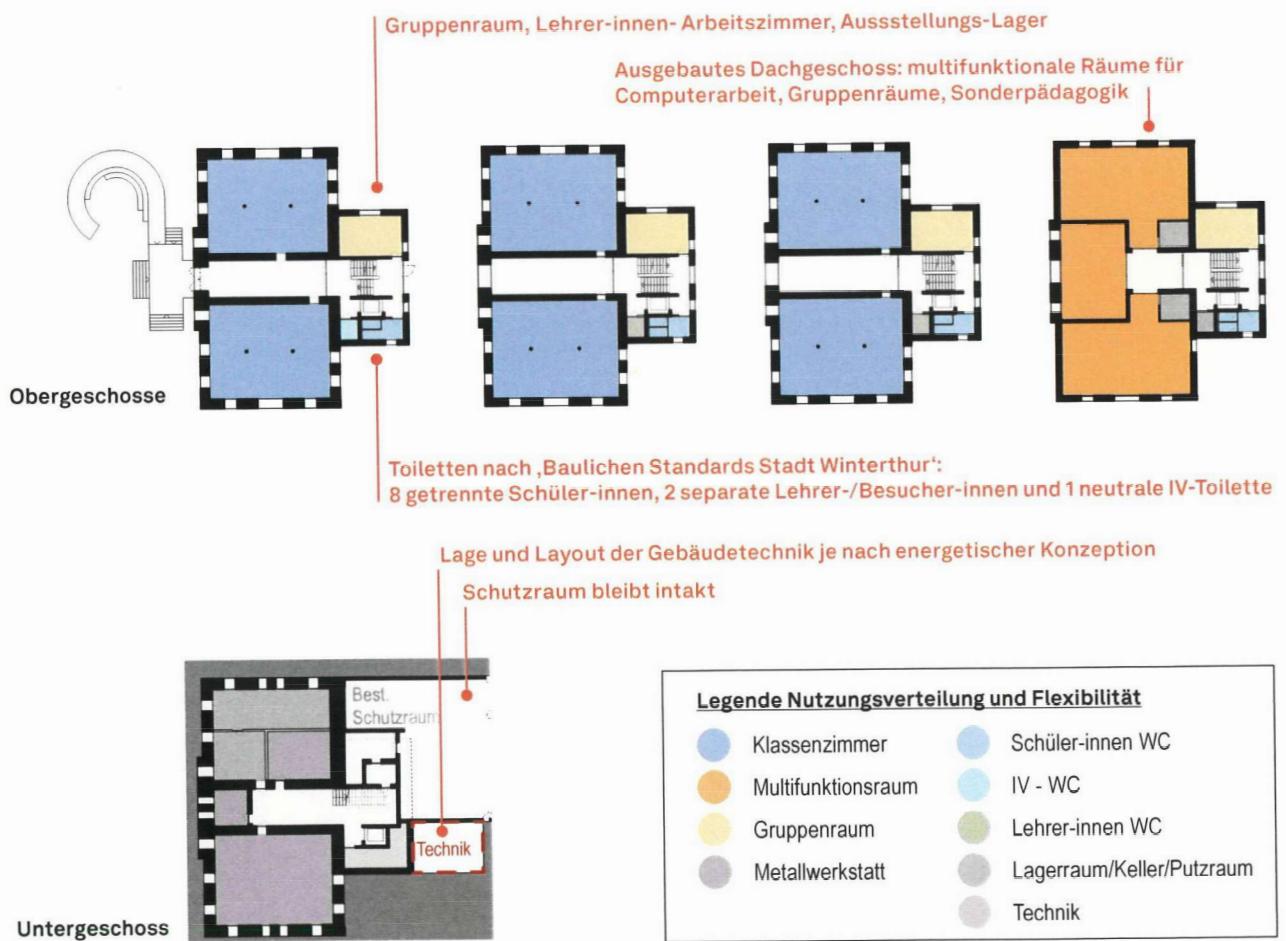
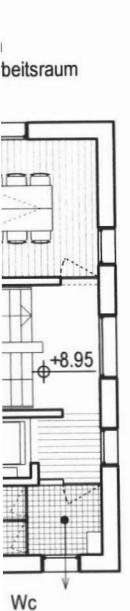
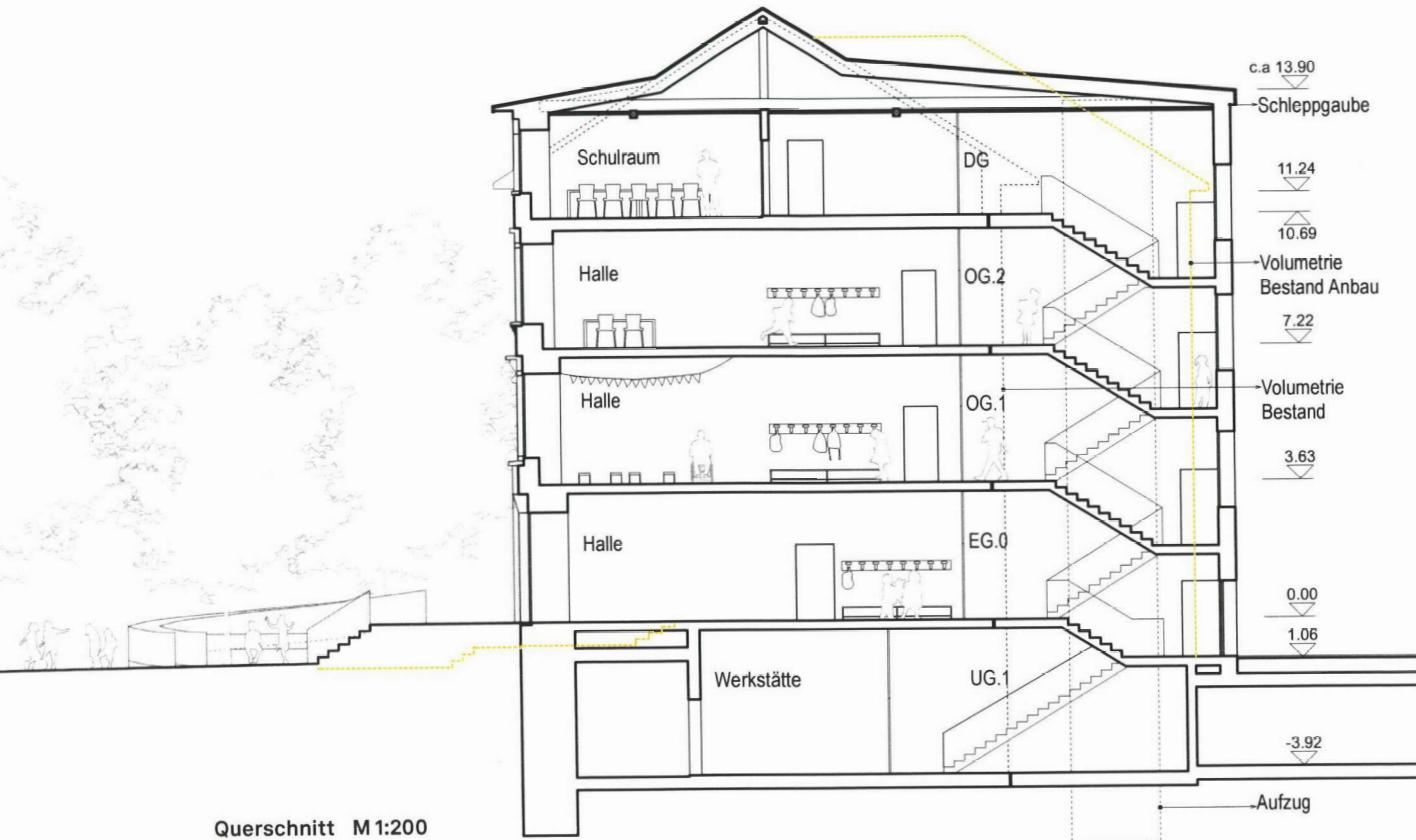


1. und 2. Obergeschoss M 1:200

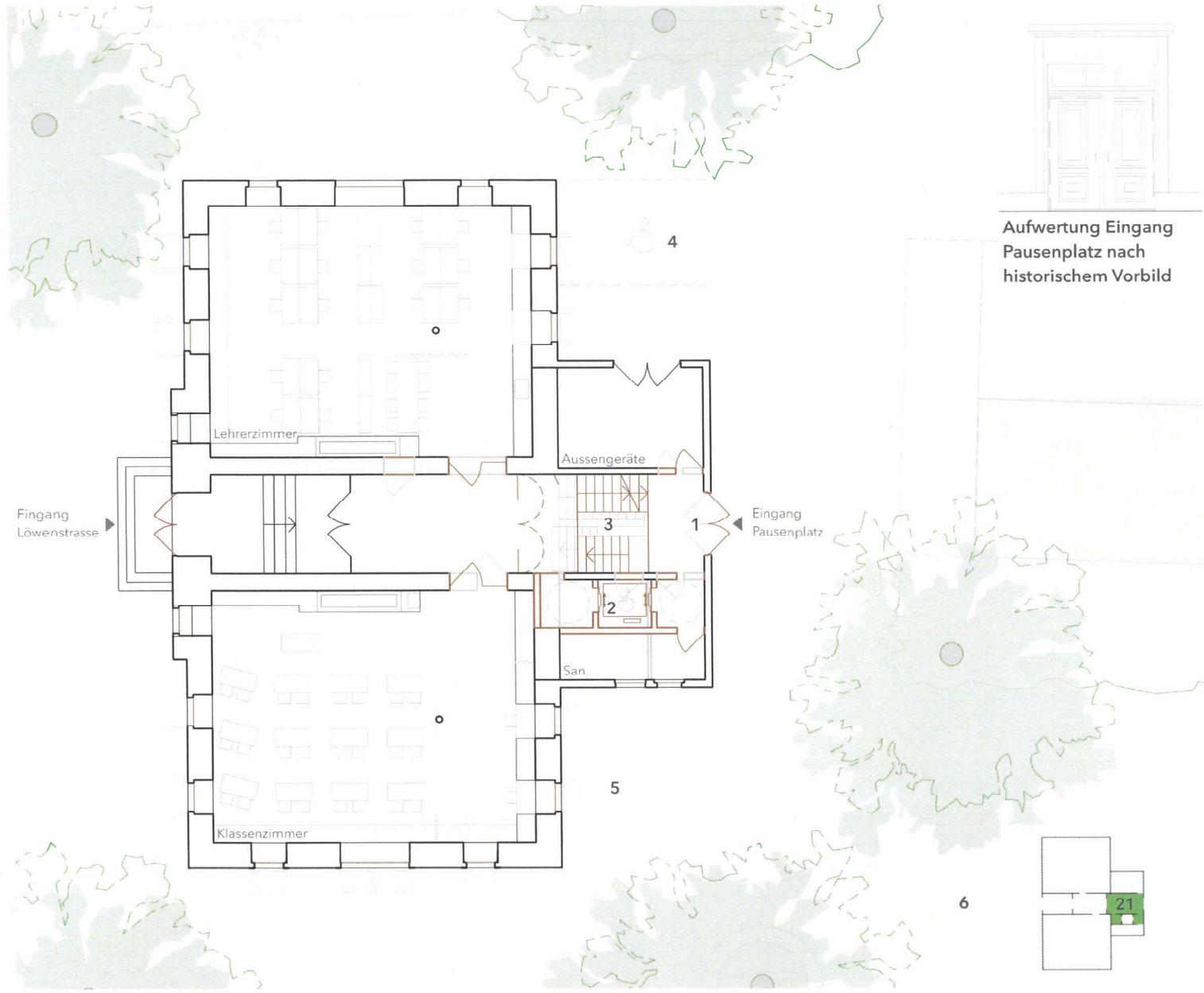


Dachgeschoß M 1:200

Zugang zur Aufgabe 2



Die Nutzungsverteilungen der Schulräume sind flexibel und nach Bedürfnissen gestaltbar durch ihre Neutralität



Grundriss Erdgeschoss mit Umgriff 1:200

- 1 Barrierefreier Zugang und Aufwertung Eingang Pausenplatz
 - 2 Lift: Kabine 1,10 x 1,40 m
 - 3 Neue Treppe um barrierefreier Erschliessung Platz zu machen
 - 4 Behinderten Parkplatz - kurzer Halt zum Abliefern der Kinder
 - 5 Entsiegelung Asphaltplatz: neuer behindertengerechter Belag
- Saibrobelag
 - 6 Entsiegelung und neue Zonierung Pausenplatz
mittelwassergebundener Decke; Holzbänke um Bäume als
neue Sitzgelegenheiten
 - 7 Zugang Schulhaus über Rampe (optional)
 - 8 Einbau Treppenlift (optional)
 - 9 Gruppenraum zwischen Klassenzimmern
 - 10 Öffnung der Klassenzimmer zur Mitte und zum Gruppenraum,
Anpassung der benötigten Öffnungs- und Türbreiten
 - 11 Ausbau Dachraum zu Gruppenraum und Lager



Schnitt durch Treppenhaus und Mittelgang 1:300

Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld

Verfassende: antoniol + huber + partner AHP AG / FORSTER & BURGMER

Konzept und Nutzung

Um den heutigen Anforderungen in nachhaltiger und gesellschaftlicher Weise gerecht zu werden, soll das Schulhaus Feld saniert werden. Dabei soll die Substanz sowie die Struktur des denkmalgeschützten Gebäudes erhalten bleiben und die Massnahmen das alte Gebäude wieder in altem Glanz erstrahlen lassen.

Veränderungen am Gebäude erfolgen primär im Bereich des in den 70er Jahren veränderten Gebäudeanbaus. Die Nutzungen im anderen Gebäudeteil bleiben erhalten und werden durch Gruppenräume in den Mittelgängen ergänzt (9). Brandschutztüren bieten die Möglichkeit jedes Geschoss als eine Nutzungseinheit vom vertikalen Fluchtbereich abzutrennen (21). Sowohl in den Gruppenräumen als auch in den Klassenzimmern sorgen Akustikvorhänge für eine flexible Unterteilung und Nutzbarkeit einzelner Bereiche ohne grosse bauliche Eingriffe (17). Zudem können die Gruppenräume durch mobile Möbel visuell gegliedert werden. Im Schrankelement hinter der Tafel sind Installationen, Stauraum und ein Waschbecken vereint. Zusätzlicher Stauraum ist in einem grosszügigen Einbauschrank vorhanden (20). Des Weiteren bilden Arbeitssimse entlang der Außenwände flexible Arbeitsplätze.

Der nördliche Dachraum wird zu einem weiteren Gruppenraum und Lagerbereich ausgebaut, wobei die Höhe des Raums bis unters Dach einen attraktiven, lichtdurchfluteten Raum schafft (11). Die Nutzungen in den Splitleveln werden aufgrund der baulichen Veränderung und im Zuge der Erneuerung der Nasszellen neu geordnet und bringen auf effiziente Weise alle Nutzungen unter.

Barrierefreiheit

Ein grosses Ziel des Umbaus ist die Schaffung der Gleichstellung von Menschen mit Einschränkungen im Gebäude. Hierzu wird ein Lift (Kabine 1,40 x 1,10) auf Höhe der Treppe eingebaut, um alle Ebenen des Gebäudes mit einer Massnahme erreichen zu können (2). Als barrierefreier Zugang wird dabei der Eingang vom Pausenplatz empfohlen, da von dort ein direkter Zugang zum Lift möglich ist (1). Auch die Betrachtung der gesamten Schulanlage macht eine Stärkung dieses Eingangs sinnvoll, welcher im Zuge der Fassadrenauffrischung nach historischem Vorbild optisch aufgewertet werden soll.

Ein behindertengerechter Parkplatz ist in der Nähe dieses Eingangs eingeplant (4). Die Trennung zwischen motorisiertem Verkehr und Schülern wird versetzt, wodurch ein Vorplatz mit neuen Fahrradstellplätzen entsteht. Bei Bedarf kann der strassenseitige Eingang optional mit einer Rampe und Treppenlift nachgerüstet und somit ebenfalls barrierefrei werden (7,8).



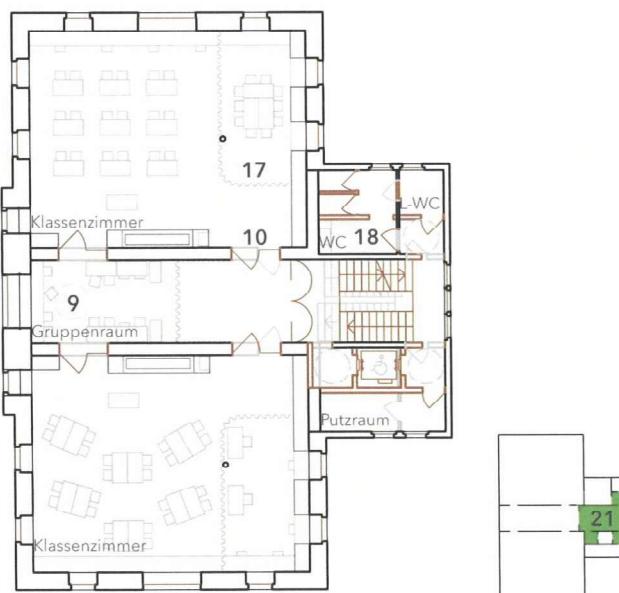
Stimmung in der neuen Mitte mit Gruppenraum

Um die Zugänge zum Lift von jedem Geschoss und Splitlevel möglich zu machen, ohne Raum in den Klassenzimmern einzunehmen, wird die Treppe ersetzt (3). Dies bietet zudem die Möglichkeit diese gestalterisch wieder an den ursprünglichen Bau anzupassen.

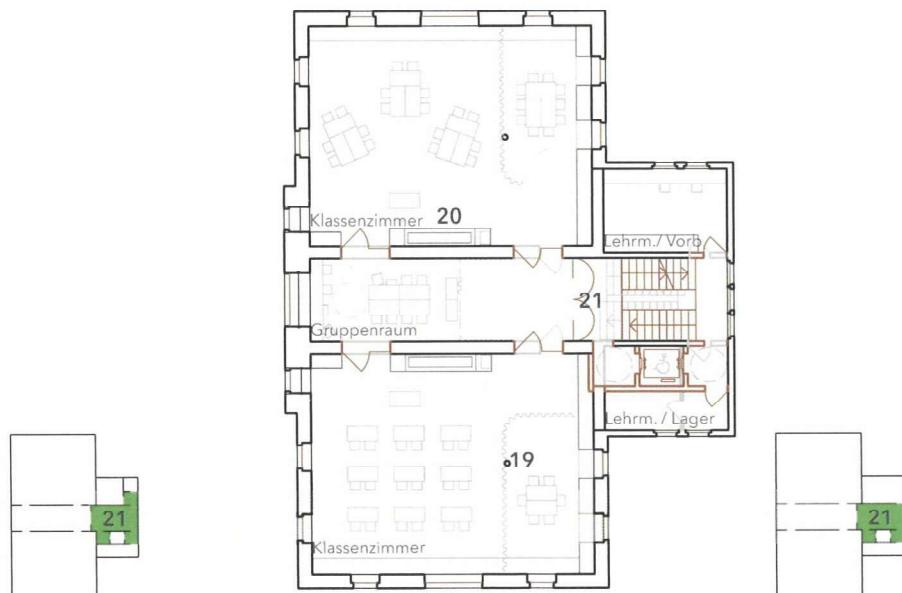
An den benötigten Stellen werden die Öffnungs- und Türbreiten nach SIA 500 und gemäss des Brandschutzes angepasst und Schwellen ausgeglichen (10). Hierbei werden die Klassenzimmer durch Fenster stärker zum Mittelgang geöffnet. Dies sorgt für Sichtbezüge zwischen Unterrichts- und Gruppenraum, was den Lehralltag erleichtern soll. Die Räume können so auch zukünftig in verschiedene Bereiche aufgeteilt werden und sich damit an das pädagogische Konzept anpassen. Zudem kann das durch die Öffnungen kommende Licht sehbehinderten Menschen bei der Orientierung im Gebäude helfen. Ein behindertengerechtes WC ist in die WC-Anlage im 3. OG eingegliedert und mit dem Lift erreichbar (18).

Energetische Sanierung und Nachhaltigkeit

Die energetische Sanierung erfolgt unter Einbezug denkmalpflegerischer und nachhaltiger Grundsätze. Zudem werden der Minergie-Eco Standard sowie ein gutes Raumklima für eine gesunde Lernatmosphäre angestrebt. Dafür werden das Dach und der Kellerboden besser gedämmt (14). Des Weiteren werden die Fenster erneuert, wobei diese durch Rekonstruktion den benötigten Energiestandard erreichen und das Fassadenbild erhalten bleibt (12,13). Durch diese Massnahmen und aufgrund der Masse des Gebäudes ist davon auszugehen, dass eine zusätzliche, aufwendige Dämmung der Außenwände nicht nötig ist, um den gewünschten Energiestandard zu erreichen.



Grundriss 1. Obergeschoss 1:300



Grundriss 2. Obergeschoss 1:300



12 Auffrischung der bestehenden Fassade

13 Erneuerung der Fenster samt Sonnenschutz

14 Dämmung von Bodenplatte und Dach

15 Neuer Bodenbelag inkl. Trittschalldämmung

16 Überarbeitung der Wandbeläge in Anlehnung an historische Pläne

17 Neue Akustikdecke, Sanierung der bestehenden Decke unter Berücksichtigung von Schall- und Brandschutz, Akustikvorhänge

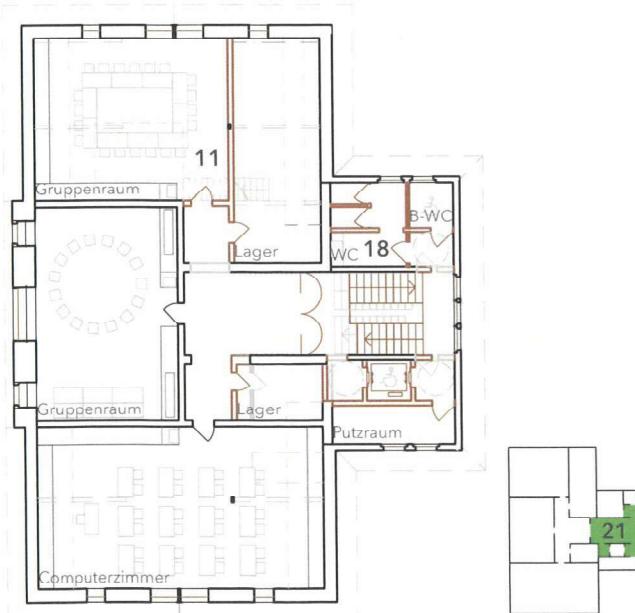
Schnitt durch Klassenzimmer und Gruppenraum 1:200

18 Erneuerung der Nasszellen inklusive Lehrer/ Lehrerinnen-WC und behindertengerechtem WC

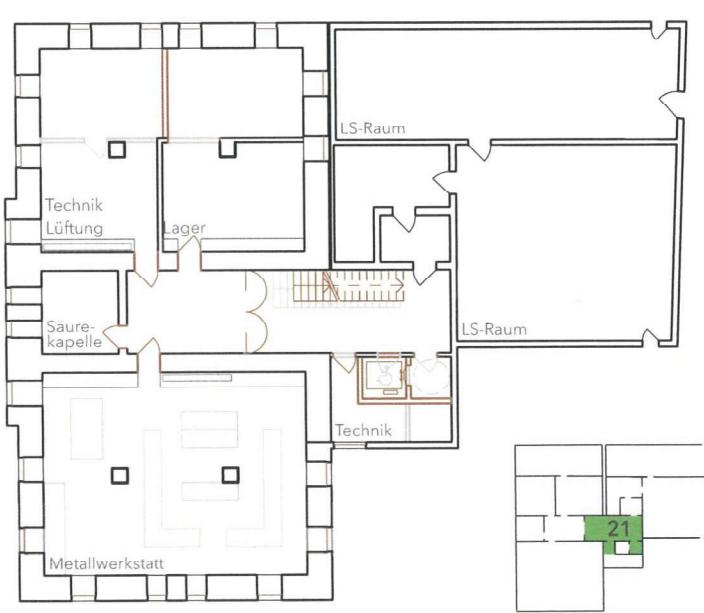
19 Rekonstruktion Stütze inkl. neuem Brandschutzanstrich

20 Schema der modernen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Schrankelement mit Leitungsführung und Quellauslass

21 Brandschutz: Vertikale Fluchtwiege, Brandschutztür als Abtrennung zum vertikalen Fluchtweg



Grundriss Dachgeschoss 1:300



Grundriss Untergeschoß 1:300

Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld



Matrix

Um zukünftig den sommerlichen Hitzeschutz zu gewährleisten wird zum einen der bestehende Sonnenschutz ersetzt (vgl. Referenz: Kindergarten Stadt - Frauenfeld) (13). Zum anderen wird eine moderne Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut (20). Durch Quellauslässe in den Einbaumöbeln hinter den Tafeln sind keine horizontalen Leitungen nötig. Die Absaugung erfolgt in der Raumecke und die Zu- und Abluftkanäle laufen über die Nebenräume nach draussen. Die Lüftungsanlage sorgt für eine kontinuierliche Frischluftversorgung, ohne dass Fenster geöffnet werden müssen. Neben der Luftqualität reduziert dies auch den Energiebedarf und den Außenlärm und schützt die historische Bausubstanz vor Feuchtigkeit. Im Sommer kann die Lüftungsanlage für eine gezielte Nachtluftauskühlung der Gebäudemasse genutzt werden. Zudem kann das energie sparende Kühlung der Zuluft an heißen Tagen die Lernqualität verbessern.

Im Innenraum werden die Decken-, Boden-, und Wandbeläge erneuert (15,16,17). Hierbei sind neben den gestalterischen Aspekten auch die Verwendung von nachhaltigen Materialien und solchen mit hoher CO2-Speicherung wichtig. Zudem müssen schadstoffbelastete Bauteile ersetzt werden. Der Bodenaufbau wird mit einer Trittschalldämmung zugunsten des Schallschutzes im Gebäude ergänzt und die Akustikdecken ersetzt. Die Materialität im Klassenzimmer wird natürlich gehalten, um für eine angenehme Lernatmosphäre zu sorgen.

Im Zuge der Veränderung des Außenraums wird zudem eine Entsiegelung der Flächen zugunsten von Hitzeschutz und Regenwassermanagement angestrebt (5,6). Mittels einer wassergebundenen Decke wird ein Platz um die bestehenden Bäume herum ausformuliert, während Laufwege durch

einen Saibrobelag barrierefrei zugänglich sind. Um den Minergie-Eco Standard zu erreichen müssen zudem Photovoltaikpaneale auf dem Areal installiert werden, wobei für diese vorzugsweise Dachflächen neuerer Bauwerke genutzt werden. Im Gesamtkonzept soll der Schutz des denkmalgeschützten Gebäudes mit zeitgemässem Komfort und nachhaltiger Energienutzung vereint werden.

Matrix - Priorisierung der Massnahmen

Anhand der obenstehenden Grafik können die verschiedenen Aspekte der Sanierung priorisiert werden. Diese sind in den Kategorien A-D gruppiert und den unterschiedlichen Sanierungstiefen zugeordnet. Im Bestand wird auf die wichtigen, erhaltenswerten Strukturen des denkmalgeschützten Gebäudes eingegangen. Anhand der Bestandsanalyse wurde eine Basis sanierung festgelegt, welche aus rechtlichen und energetischen Grundsätzen sowie Anforderungen des Umbaus zwingend notwendig ist.

Hieraus lassen sich die anderen Ebenen ableiten. Durch diese kann das Gebäude betreffs Raumklima und Behaglichkeit (Komfortsanierung), Nutzung und Funktion (Gebrauchsoptimierung) oder durch zusätzliche, optische oder weniger wichtige Veränderungen (zusätzliche Optimierung) aufgewertet werden. Voneinander abhängige Massnahmen innerhalb einer Kategorie und Sanierungstiefe sind optisch zusammengefasst. Eine Abhängigkeit der Massnahmen untereinander ist mittels Pfeilen dargestellt, so müssen beispielsweise bei der Öffnung der Klassenräume zum Mittelgang zwingend die Türbreite der Barrierefreiheit beachtet werden. Dadurch vereinfacht die Grafik die für den Umbau relevanten Entscheidungswege und die Priorisierung der gewünschten Massnahmen.



Stadt Winterthur

Departement Bau

Amt für Städtebau
Hochbau

Pionierstrasse 7
8403 Winterthur
www.stadt.winterthur.ch/staedtebau

Kontakt

Leonie Trienen
Telefon direkt: 052 267 24 98
leonie.trienen@win.ch

Winterthur, 12. Dezember 2025